Dorfablattl

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf

Nummer 22 - November 2011

Maistatt am Puls der Zeit - 500 Jahre Geschichte

Inhalt

Titelgeschichte
Vorwort 2
500 Jahre Bad Maistatt 3
Gemeinde-Infos
Bericht des Bürgermeisters 8
Bericht Pepi Fauster 10
Aus dem Steueramt 13
Gemeindeimmobiliensteuer 14
Wandertrophäe 16
Projekt „Gemeinden mobil" 17
Baukonzessionen 18
Wirtschaft / Tourismus
Bäuerinnen auf Lehrfahrt 19
TV - Gruppe aus Fusch 20
TV - Gästeehrung 21
Firma Kühbacher Albert 22
Sennerei Drei Zinnen 25
Fraktion - Holzhütten 26
Südtirol Cup für Reiter 27
Kirche / Soziales
Jugenddienst Hochpustertal 28
Jungschar Kuchenaktion 29
Hauspflege Hochpustertal 30
Vinzenzgemeinschaft Toblach 31
PGR - Reinhard Ebner 32
Gottesdienstordnung 32
FFN - Nass-Leistungsbewerb 34
EEVE 35
Altersheim Veranstaltungen 36
Wir Senioren - 60+ 38
Bildung / Kultur
MKN - Cäciliafeier 39
MKN - Fernsehaufnahme 39
GS+MKN - Projekt 40
KCH - Ausflug + Cäciliafeier 42
KCH - Ständchen 43
SKJN - Pulverturm 44
ÖBN - Seiwald Pepi 45
ÖBN - Buchtipps 46
ÖBN - Freiw. Helferinnen 47
SPGN - Otello 48
Sport / Freizeit
Fun 4 Kids - Projekt 50
Curling Club - Rückblick 52
AVS - Unterwegs 54
AVS - Stoll Bernhard 55
A.F.C.N. - Gebrüder Kopp 56
A.F.C.N.-Jugendfußball 58
A.F.C.N.-Saisonsauftakt 60
TVN - 30 Jahre Jubiläum 61
Icebears Toblach 63
Kurz Notiert 64
Pro-Kal 66

500. Jubiläum von Bad Maistatt

Im heurigen Sommer feierte man das 500-Jahr Jubiläum von Bad Maistatt. Am 23. Juli und am 13. August 2011 fanden im Raiffeisen-Kultursaal in Niederdorf zwei geschichtliche Vorträge statt, jeweils einer in deutscher und einer in italienischer Sprache. Organisiert wurden die Abende von den Patres Scalabrini, Besitzer von Bad Maistatt, („Casa alpina Scalabrini") seit 1952. Die Patres gehören einer Kongregation von Missionaren an, die sich gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts um die vielen Italiener annahmen, welche ihr Land verließen, um nach Amerika auszuwandern. Auch heute betreuen sie Migranten in verschiedenen Ländern. Bad Maistatt wurde anfangs als Sommerresidenz für Theologiestudenten genutzt, heute dient es als Ferien- und Erholungsziel für viele Familien und Jugendgruppen.

Dr. Albert Kamelger aus Niederdorf, Historiker und tiefgründiger Kenner der Geschichte Niederdorfs, war der Referent beider Vorträge. Teil des Abends war auch ein Konzert der Sopranistin Elisa De Pasquale, die von Josef Gasser aus Niederdorf auf dem Klavier begleitet wurde.

Für die Titelgeschichte dieser Ausgabe hat das Redaktionsteam Dr. Albert Kamelger gebeten, einen Bericht über die Geschichte von Bad Maistatt zu schreiben, und dieser ist dankenswerter Weise unserer Bitte nachgekommen. Da sein Wissen über die Maistatt sehr umfangreich ist und er die Ereignisse genau durchleuchtet und geschichtliche Zusammenhänge aufzeigt, sodass dem Leser ein aufschlussreiches Bild vermittelt wird, beschränkt sich sein Beitrag nicht nur auf diese Ausgabe, sondern es werden noch einige Fortsetzungen folgen.

Ingrid Stabinger Wisthaler

Impressum

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Reg.-Nr. 11 / 2004, durchgeführt mit Dekret vom 11.10.2004
Herausgeber: Gemeinde Niederdorf
Koordination: Bildungsausschuss Niederdorf
Presserechtlich verantwortlich: Lercher Martin
Redaktionsteam: Wisthaler Stabinger Ingrid, Brunner Mariska, Walder Günther, Burger Dieter, Stoll Freddy, Baur Alfred
Layout: Fauster Alois, Bacher Dietmar
Druck: La Grafica Srl - Mori (TN)
Internetadresse: www.dorfablattl.it

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Februar 2012

Berichte und Bildmaterial (als getrennte Dateien) bitte in der Gemeinde Niederdorf unter dem Kennwort "Dorfablattl" abgeben oder an folgende e-mail-Adresse senden:

info@dorfablattl.it

Maistatt - 500 Jahre Geschichte

Bad Maistatt und der im Norden und Nordwesten vorgelagerte Bühel - ursprünglich nach dem ersten Besitzer Hainz Portner als „Portner Bühel“ erwähnt und seit dem 18. Jahrhundert der Stapfbühel (mundartlich „Stapfpingl“) benannt nach dem Innichner Geschlecht der Stapf - stehen seit dem Spätmittelalter in enger Verbindung mit der Geschichte unseres Dorfes.

Erstmals begegnen wir diesem Flurnamen in einer Quelle vom 10. Juli des Jahres 1345. In der Siedlungs und Wirtschaftsgeschichte, wie auch in der Sozial- und Kirchengeschichte Niederdorfs finden wir viele Bezugspunkte zur Maistatt.

Wenn wir im Jahre 2011 die „500 Jahr Feier - Bad Maistatt“ ansetzen, dann mag das wohl eine etymologische Berechtigung haben, denn das Jahr 1511 bezieht sich auf ein bedeutendes lokales Ereignis an der Schwelle der Neuzeit.

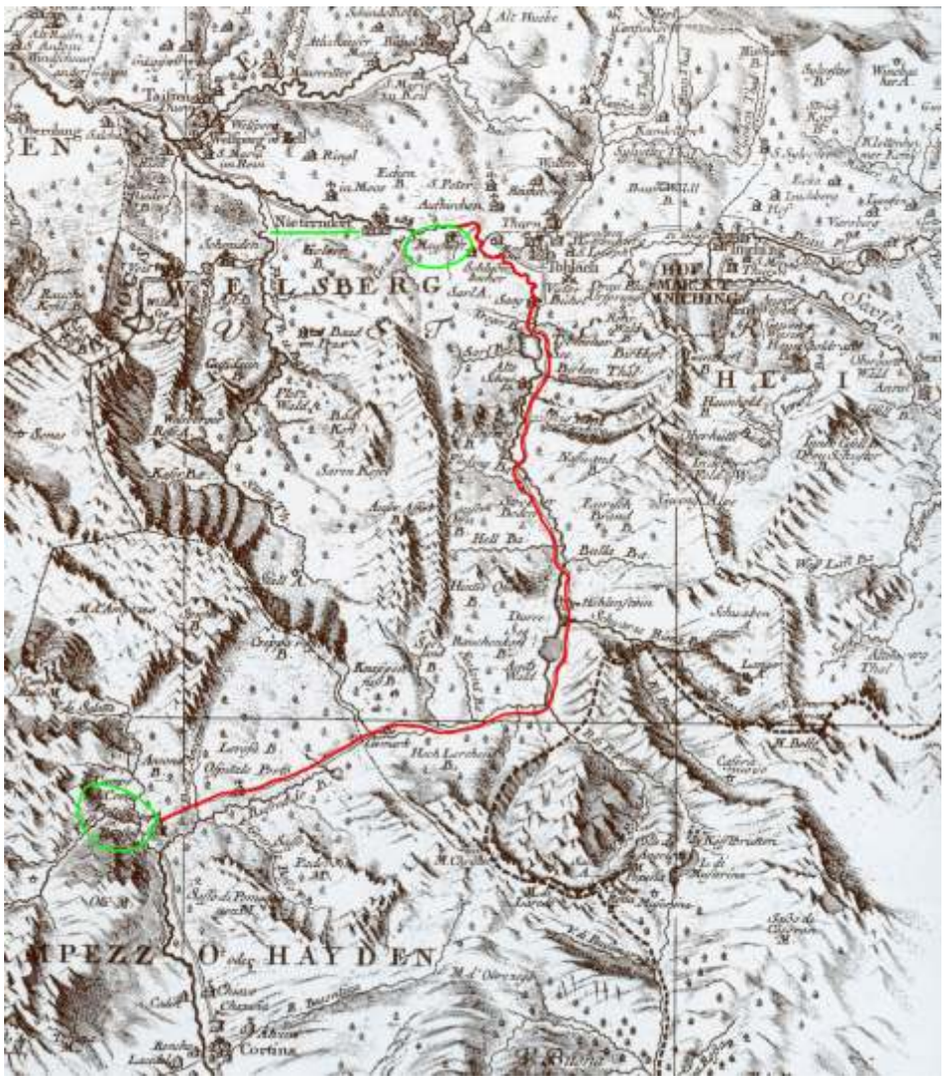
Die klangvolle Bezeichnung der Baulichkeit und der Flur „Maistatt“ bezieht sich demnach auf seine Majestät Kaiser Maximilian I., und den „Majestätsbegriff“ hat die Volksetymologie bis heute weitertradiert. Im Laufe der Jahrhunderte wurde so die Maistatt zum festen Bestandteil unserer Gelände - und Flurnamen, und der Tradition folgend sollte dieses Namengut auch weitergegeben werden!

Kaiser Maximilian als „letzter Ritter“ und „Vater der Landsknechte“ in voller Kriegsrüstung. Seine Vorliebe galt neuen Waffensystemen und Rüstungen: „Denn was ist einem künig größers, dann ain harnasch, darynn sein leib in den streiten versorgt ist“

Die "Lanzknechte" (Landsknechte) und die modernste Artillerie - gegossen im Zeughaus in Innsbruck, der Waffenschmiede Kaiser Maximilians

Doch versetzen wir uns zunächst in die Zeit Kaiser Maximilians, des „Letzten Ritters“:

- Im Jahre 1492 landet Christoph Kolumbus auf der Insel San Salvador und damit beginnt eine neue Zeitepoche;
- Der Stiftbrief für das Hospiz 26. April des Jahres 1456 setzte in Niederdorf erste caritative Akzente für die notleidende und mittellose Bevölkerungsschicht;
- In Niederdorf wird im Jahre 1492 Jakob von Kurz, der Stammvater aller Kurz-Familien zu Grabe getragen. Er war der Erbauer des Kurz'schen Ansitzes in Niederdorf (Ansitz Kurz / Prunner - heute Haus Wassermann);
- Im Jahre 1492 stiftete Paula von Gonzaga, die Gemahlin des letzten Görzer Grafen Leonhard, die Kirche St. Magdalena in Moos;
- Die Urbare aus dieser Zeit bezeugen die harte Grundherrschaft des freising'schen Herrschaftsgebietes



Auszug aus Atlas Tyrolensis von Peter Anich Blasius Hueber- die Meystatt, Nieterndorf und Paitlstein

und belegen die Not der Grundholden und der zinsenden Bauern;

- Johann Gutenberg leistet mit der Erfindung des Buchdrucks einen entscheidenden Beitrag zur Befreiung des Menschen aus der Unwissenheit und geistigen Unmündigkeit;

- Mit Leonardo da Vinci beginnt eine neue Epoche der Kunst- und Wissenschaftsgeschichte, und Galieo Galileis neues Weltbild lassen die Zeitenwende erahnen;

- Die Niederdorfer haben sich bereits zu einem auf liberalen Grundsätzen basierenden Gemeindeverband konstituiert. Die Dorfsiedlung ist politisch und administrativ in die Obere und in die Untere Hauptmannschaft und in die autonome Gemeinde „An der Eggen“ (Eggerberg) gegliedert;

- In der Urpfarre „Nidrindorff“ residieren die Innichner Kanoniker Georg Gaiser, Sigmund Schwarz, Michael Hanicklein und Johann Müller als Pfarrherrn. Die Pfarrmennig (Pfarrgemeinde) umfasst die Gemeinden Niederdorf, Eggerberg, Prags, Zell (Welsberg) und die Sinnerhöfe in Gsies; im Jahre 1492 erscheint der erste Benefiziat in Welsberg;

- In der Sorge und in der ständigen Angst um das Seelenheil suchte der Gläubige nach Heilsrezepten, und eine tiefe Volksfrömmigkeit war die Folge;

- Im Jahre 1517 verfasste Luther seine 95 Thesen. Aufruhr, Empörung und Kriege erschüttern ein Jahrhundert lang Kirche und Reich;

- Die Fehden und Machtkämpfe werden mit neuen Waffensystemen und mit neuer Kriegstechnik ausgefochten (Schwarz- bzw. Schießpulver);

- Der Anführer des Tiroler Bauernkrieges Michael Gaismair verkündet im Jahre 1526 in seiner Landesordnung ein soziales und christliches Staatsprogramm auf der Grundlage der Reformation. Der Bauernstand erhoffte sich durch die Abschaffung der Grundherrschaft mehr Rechte und Freiheit;

- Im Pustertal schafft sich Jakob Huter mit Predigt und Agitation den beachtlichen Anhängerkreis der Wiedertäufer. Kirchliche und weltliche Obrigkeit versuchen mit allen Mitteln, die Ausbreitung neuer und revolutionärer Ideen zu verhindern;

Hansebuch, von Herrn Bruno Bacher der Gemeinde Niederdorf leihweise zur Verfügung gestellt

Doch zurück zu dem für die Maistatt und für unser Dorf so bedeutenden Ereignis. Bis vor kurzem verschollene Quellen bestätigen die bisherigen Vermutungen, wie der Name „Maistatt“ entstanden sein könnte. Es sind dies die Hansebücher von Bad Maistatt. Herr Bruno Bacher stellte die beiden Volumen der Gemeinde Niederdorf leihweise zur Verfügung. Das erste Hansebuch umfasste, laut der Anmerkungen und Hinweise der beiden folgenden Folianten, den Zeitraum von Kaiser Maximilian und reicht bis zum Jahre 1712. Der zweite Band umfasst die Zeit von 1712 bis 1776. Die Eintragungen des dritten Bandes beginnen mit dem Jahr1777 und reichen bis in den Sommer des Jahres 1899. Diese Quellen liefern reiche Beiträge zur Geschichte unseres Dorfes in allen Facetten, und für die Geschichte von Bad Maisstatt beleuchten sie wichtigste Daten und Fakten. Die Schriften sind in Schweinsleder gebunden und der zweite Band umfasst 312 Seiten und trägt den Titel

„Das alte Maystätter Hansbuch - Angefangen im Jahr 1712 bis 1776“

Die Eintragungen nahmen die verschiedenen Zeitgenossen mit Feder und Tusche in der Kurrentschrift des 18. Jahrhunderts vor.

Und nochmals zurück zu Maximilian I., dem Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Wegen seiner strategischen Lage, wegen der Salinen, der Silber- und Kupferbergwerke und wohl auch der Jagdreviere wegen war Tirol für den Kaiser das bevorzugte Land. Seit 148 Jahren war Tirol eines der Erbländer der Habsburger, des Hauses Österreich. Als Kaiser „ohne festen Wohnsitz“ residierte er mit Vorliebe in Innsbruck. Er schuf dort zwei wichtige Zentralbehörden: das Regiment für die politische Verwaltung und das Rechtswesen und die Kammer für Steuerwesen und Finanzen. Trotz der nahezu übertriebenen Steuerlast huldigten die Tiroler dem Kaiser in einem innigen Personenkult, und daraus entwickelte sich ein unabdingbares Treueverhältnis. Dafür beendete Maximilian die letzten Reste der Leibeigenschaft und gewährte den Tirolern ein wichtiges Sonderrecht. Der Kaiser einigte sich mit dem Landtag auf einen Text mit 59 Absätzen, und die acht Folianten wurden zum Privilegsdokument der Tiroler. Es war das Landlibell, datiert vom 23. Juni 1511; darin verpflichtet der Kaiser die Tiroler zur Selbstverteidigung ihrer Heimat mit allen Kräften. An die Verpflichtung war auch ein Sonderrecht geknüpft: die Kriegsverpflichtung galt nur innerhalb der Landesgrenzen, d.h. zur Verteidigung der Landesgrenzen, und demnach war der Landsturm (alle wehrfähigen Männer ohne Standesunterschied vom 15. bis zum 60. Lebensjahr) verpflichtet, feindliche Anstürme an der Heimatgrenze abzuwehren. Damit waren die Tiroler der Kriegsfolge außerhalb der Heimat entbunden.

Die freiwilligen Scharfschützen scharten sich in den einzelnen Gerichten unter grünweißen Fahnen zur Kompanie. Diese „Tiroler Wehrverfassung“ blieb bis zur napoleonischen Zeit in Kraft.

Die Landsknechte mussten sich selbst bewaffnen, ausrüsten und kleiden. Nicht nach strategischen Überlegungen, sondern nach der Mode der Zeit stellte sich der Söldner in bunten Stoffstreifen, Puffärmeln und bauschigen Kniehosen dem Kampf. Ein leichter Helm und eine dicke, mehrschichtige, lederne Weste sollte gegnerische Hiebe abfangen. Eine 4-5 Meter lange Hellebarde (Pike), Schwert und Dolch und Armbrust und Hakenbüchsen bildeten die Standardbewaffnung.

Nun weilte Kaiser Maximilian bereits 1501 in Lienz und Toblach, um die Übernahme des Görzischen Le-

hens für das Haus Habsburg zu regeln, denn Graf Leonhard von Görz stirbt ohne Erben in Lienz im Jahre 1500, und nach altem Lehensrecht fiel damit das Pustertal, und somit auch unser Einzugsgebiet, dem Hause Habsburg - also Kaiser Maximilian - zu. Görz sollte bald zur Basis gegen die Venetianer werden. Das Drautal östlich des Tiroler Tores wurde zu Kärnten, der westliche Teil, nämlich das Pustertal, zu Tirol geschlagen. Das Fresko des Simon Mareigl von Taisten erinnert noch heute in der Mooskirche in Niederdorf an den letzten Görzer Grafen und an seine Frau Paula von Gonzaga.

Die Kaiserwürde war für den Habsburger ein lang ersehntes Ziel. Nach

altem Recht standen Salbung und Krönung nur dem Papst zu. Im Jahre 1496 unternahm Maximilian den ersten Versuch, die Insignien in Rom aus der Hand des Papstes zu empfangen. Aber der Zug nach Rom scheiterte am Widerstand der italienischen Städte und der französischen Kriegsflotte in Genua.

Im Jahre 1508 startete der Kaiser mit seinem Tross erneut einen Romzug. Die Zeit drängte, denn auch der französische König erhob Anspruch auf die Kaiserkrönung. Diesmal hinderte ihn die Republik Venedig in Trient am Weiterziehen, wenn er sein Gefolge nicht verringere. Die Venezianer hatten alle Pässe besetzt, und so war an ein Weiterkommen nicht zu denken. Maximilian brach eine alte Tradition und ließ sich inzwischen in Trient krönen. Am 4. Februar 1508 salbte ihn Bischof Matthäus Lang mit dem Diadem Karls des Kühnen zum „Erwählten Römischer Kaiser". Papst Julius II. kam das gelegen; er wollte keine deutschen Truppen in Rom dulden. Acht Tage später bestätigt er die Proklamation.

Aber der Kaiser ließ Venedigs aggressive Haltung nicht ungesühnt und erklärte der Republik den Krieg. Er ließ seine Landsknechte im Etschtal, in der Valsugana, auf der Hochebene von Asiago und von unserem Gebiet aus gegen Belluno vorrücken. Und so wurde dieser Krieg nun auf tirolerischem Boden und mit tirolerischen Mitteln geführt. Dabei weilte der Kaiser nachweisbar zweimal in Toblach: 1508 und 1511. Als oberster Kriegsherr befehligte er selbst die Belagerung, den Ansturm und schließlich die Eroberung der Burgfestung Peutelstein (Castello di Botestagno), nördlichster Stützpunkt der Republik Venedig im Höhlensteintal.

Nun hat ein Chronist den Kriegsschauplatz „im Cadober" - im Cadoretal - aus der damaligen Perspektive und in der damaligen Sprache im zweiten Band des Maystätter Hansbuches festgehalten. Und damit rückt die Maistatt in Niederdorf ins Geschehen Habsburgischer Geschichte.

Der Chronist eröffnet die wertvolle Quelle mit dem Titel, dem Rang und dem territorialen Besitz des Kaisers und die Übernahme der Herrschaft Görz durch den Habsburger.

Wir lesen: „ *….und nachdeme Herrgraf Leonhardt von Gerz, als Letster dises nambens vnnd Stambens zu Lienz seinen Geist aufgeben vnnd Pustertal, so disem von Gerz, neben ander Landt: vnnd Herrschafften zuestendig, an hechst gedacht, Ihro Khey(serlichen) May(estät) etc.etc. zugefallen…..*"

Die Quelle führt uns in das Jahr 1511 und der Chronist beschreibt das Kriegsgeschehen und die Erstürmung der Festung Peutelstein:

„*…..unnd Anno fünffzechen hundert ainliffe auch durch Pusterthall gegedaruber sye angreiffen, das veste Pergschloß und Paß Peitlstain in dero aignen allergnedigisten Gegenwath beschiessen lassen.Vnnd als der ventianische Commendant unnd haubtmann darinnen selbst ain Stuck auf die keyserliche Soldatesca stürmte nicht aber so gewiss harausschossen als jenen dargegen hinein,Wurede Er an der Stell wo er gestanden, also mit einer falconet Khugl Tot geschossen, allwo bis däto sein bluet auf der Leiten vnd das Stuckh Plesierter, zusechen ist; warauf das Schloss ybergäben worden und Ihro May(estät) der Khayser sich widerumben zurugg nach er Toblach in dero Pfleg Ambt Hauß Erhoben, daselbs ainen Landdtag gehalten vnnd die Huldigung auch von dem Pustertallichen Vnterthannen an und aufgenomben worden, Zu welcher zeith……*"

(Die kaiserlichen Landsknechte beschossen und erstürmten den Pass und das Schloss Peutelstein. Der Kaiser selbst befehligte das Geschehen. Nachdem der venetianische Hauptmann, von einer Falkonetkugel getroffen, von der Burgmauer stürzte, ergab sich die Besatzung und übergab das Schloss den Kaiserlichen. Maximilian zog sich nach Toblach in die Herbstenburg zurück, und nach der Huldigung der Landstände berief einen Landtag ein).

Auf der folgenden Seite vermerkt der Chronist ein für Niederdorf und insbesondere für die Maistatt relevantes Ereignis:

„*…..Vnnd dieweilen Hechst Erdeite Khey(serliche) May(estät) etc.etc. in dem Tal Cadober wegen des Engen terrain (orthes) sich nicht gebihrend Lagern khannen, sondern sowohl sye als die Saldadescha vill vungemach ausgestanden, Haben sye sich allergnedigist resolvirt, das Negst ob Niderdorff gelegene Wildbaad zugebrauchen, so auch beschöchen,…….*

(Nachdem seine Majestät, der Kaiser mit seinen Landsknechten im engen und unwirtlichen Cadore viel „Ungemach" ausgestanden hatte, hat sich „Allergnedigist" entschlossen, einen nahen und geeigneten Ort für sein Heerlager zu suchen. Dazu schien nun die Flur und Geländeeigenschaft der Maistatt bestens geeignet und so auch „beschöchen").

….vund als vnterschidliche hoche Standts Persohnen aufzuwarten erschienen, selbe befragt wurden wohin sye gehen, gaben sie zur Antwort: zu Ihro Mayestett.

(Und als Adel und Geistlichkeit dem Herrscher mit der Huldigung aufwarteten und befragt wurden, wohin sie gingen, antworteten sie: zu Ihrer Majestät).

Dahero von selber Zeith an die dieser vornembe schene namben Ursprung genomben vund von da an das Baad bis dato behalten….“

(Daher hat seit jener Zeit dieser vornehme und schöne Namen seinen Ursprung genommen, und Bad Maistatt hat ihn bis dato (1712) erhalten).

Soweit zu dieser durchaus plausiblen und nachvollziehbaren Erklärung des Namens Maistatt.

Aber die Siedlungsgeschichte und die Flurbeschaffenheit dieses Raumes geben uns wertvolle Hinweise, und die Quellenforschung und die sprachgeschichtliche Entwicklung ebnen uns andere Wege zur Namensdeutung von der Maistatt.

Aber das ist eine andere Geschichte.

Dr. Albert Kamelger

(Fortsetzung im nächsten Dorfablattl)

Dass es sich dabei um kein Phantasieprodukt handeln kann, beweist die detaillierte Darstellung des Dorfkerns von Niederdorf in der maximilianischen Zeit. Die Urbare, die Haus - und Höfegeschichte sowie die Siedlungsgeschichte decken sich mit dieser ersten farblichen Darstellung.

- Die Stefanspfarrkirche mit dem an der Südmauer angebauten romanischen Turm;

- westlich davon das Pfarrhaus mit der angebauten Fueterbehausung;

- die Annakapelle mit dem Beinhaus (Totenkapelle); erstere wird im Jahre 1500 geweiht und mit einem Ablassbrief ausgestattet; im Urbar vom Jahre 1513 werden bereits Einkünfte und Besitz dieser Filialkirhe fetsgehalten;

- südöstlich der Pfarrkirche das Mesner und Organistenhäusl;

- südlich davon das alte Schuelhaus;

- die „Kirchpruggn“ und westlich davon die Kreutlbehausung am Wasser (Rienz) liegend; seit dem 26 April des Jahres 1456 eine caritative Stiftung;

- diesem gegenüber zwischen „Rienzpach und Wiere bei der Kirchpruggen“ die Feuer und Fueterbehausung mit der angeschlossenen „Flaischpank“ des Simon Miller. Im Urbar der St. Stephanspfarrkirche vom Jahre 1497 lesen wir :„..Die flaischpank zinst 1 Pfund Berner“;

- daneben das Kohlerhäusl, bis zum Jahre 1597 im Besitz der Familie Atteler (Kohler heute Sexter); im Jahre 1598 erwirbt das Anwesen Stefan von Kurz zum Thurn. Mit dem Stiftungsakt vom 20. Dezember des Jahres 1638 wurde das Kohlerhäusl zum Benefiziatenhaus;

- im Vordergrund der Dorfplatz mit den Kurzischen Besitzungen und der ehemaligen „Reichsstraße“ und westlich davon der Kurz'sche Ansitz und das heutige „Weiße Haus“.

Der Chronist führt uns im „Alten Maystätter Hansbuch“ auf Seite 2 und 3 mittels eines farbigen Blickfensters in jene Zeit. Mit vielen Details hat der Chronist dieses Ereignis farblich dargestellt. Dabei sind vor allem die vielen Details aufschlussreich und interessant. Der Kaiser, inmitten des Heerlagers und umgeben von seinen Landsknechten, erholt sich von den Kriegsstrapazen im „Maystätter Padwasser“. Im Hintergrund „Pad Maystatt“ mit den Wirtschaftsgebäuden, den „Fueter-Behausungen“ und mit den dazugehörigen „Badhäusern“ sowie die hölzerne hauseigene Kapelle. Die Inventare und Hinterlassenschaftsbeschreibungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert bestätigen den abgebildeten Gebäudekomplex.

Liebe Niederdorferinnen und Niederdorfer

Gerne hätte ich Euch zur bevorstehenden Advent- und Weihnachtszeit bessere Nachrichten mitgeteilt. Leider ist mir dies aufgrund der aktuellen Wirtschaftskrise nicht möglich. Auch die Zeiten, wo die öffentliche Verwaltung aus dem Vollen schöpfen konnte, sind nun endgültig auch für Südtirol und unsere Gemeinde vorbei.

Es gilt nun den Haushaltsvoranschlag für das kommende Jahr zu erstellen. Dieser gliedert sich im Wesentlichen in zwei Teile: auf der einen Seite die laufenden Kosten, d.h. die Betriebskosten der Gemeinde, auf der anderen die Investitionen.

Die laufenden Ausgaben wie, Heizungs-, Reinigungs-, Energiekosten, sowie Personal- und Instandhaltungskosten und die Tilgungsraten der diversen Darlehen sind in den letzten Jahren enorm angestiegen. Die dafür vorgesehenen Einnahmen aus Steuern, Abgaben, „pro Kopf“ Quote und verschiedene Zuweisungen vom Land reichen nicht mehr aus, diese Kosten zu decken. Wir sind daher gezwungen, soweit gesetzlich vorgesehen, einen Teil der Investitionsgelder, in unserem Falle Erschließungskosten, dafür zu verwenden, diese Kosten zu decken. Nur so sind wir im Stande, einen ausgeglichenen Haushalt für 2012 auf die Beine zu stellen. Im Klartext heißt das, dass wir alle aufgefordert sind, Einsparungen zu machen und vor allem diese auch zu akzeptieren.

Die Ausgaben für Müll und Abwasser werden im nächsten Jahr ansteigen. Vor allem die Mülltarife, bedingt durch die steigende Inflation und die Erhöhung der Kosten der Müllversorgung (Bezirksgemeinschaft), werden eine Preissteigerung erfahren. Zurückzuführen ist diese Tatsache auf die Anpassung des Tarifes des Pustertales an den Tarif, welcher landesweit für die Tonne Restmüll eingehoben wird, und auf die Inbetriebnahme des Müllverbrennungsofens im Jahre 2013. Weiters sind durch die Zusammenlegung der verschiedenen Klärwerke größere Investitionen notwendig geworden.

Was die Investitionen betrifft, sind für das kommende Jahr folgende Vorhaben geplant:

- Die Realisierung einer neuen Infrastruktur am Sportplatz „in der Au“;
- Der Gefahrenzonenplan ist, da wir schon die Zusicherung des Beitrages des Landes für die Finanzierung erhalten haben, zu verwirklichen;
- Die Überarbeitung der Verordnung betreffend die Be-

Cari cittadini di Villabassa!

Avrei volentieri colto l'occasione dell'avvento e del periodo natalizio per comuncarvi novità liete. Purtroppo ciò non è possibile data la situazione economica di fine anno in cui ci troviamo. I tempi nei quali le amministrazioni pubbliche avevano risorse finanziarie da cui trarre senza problemi le proprie entrate sono purtroppo terminati anche per il nostro comune come del resto per tutti i comuni della provincia.

Siamo giunti nel periodo in cui viene preparato il bilancio preventivo per l'anno prossimo. Per quanto riguarda le uscite esso si divide essenzialmente in due parti: la parte delle spese correnti, tra cui troviamo principalmente le spese di gestione del comune, e la parte degli investimenti.

Le spese correnti tra cui troviamo le spese di riscaldamento, spese di pulizia, spese energetiche, nonchè spese per il personale, di manutenzione e di pagamento delle rate dei mutui sono enormemente aumentate negli ultimi anni. Le entrate previste per la copertura delle spese correnti tra cui tasse, imposte e contributi provinciali non sono piu' sufficenti. Per tale motivo siamo obbligati ad utilizzare, nell'ambito delle possibilità offerte dalla legge, una parte delle risorse provenienti dagli investimenti, in modo specifico una parte dei contributi di urbanizzazione. Soltanto in tal modo e' possibile raggiungere la parità di bilancio. Ciò significa che tutti siamo chiamati a risparmiare e soprattutto siamo chiamati ad accettare le minori spese.

I costi per lo smaltimento dei rifiuti e delle acque aumenteranno notevolmente nel prossimo anno. Ciò porterà inevitabilmente ad un aumento delle relative imposte. Per quanto riguarda i rifiuti, la causa e' da ricercare nell'incremento dell'inflazione e nell'aumento dei costi di smaltimento fatturati dalla Comunità di Valle. La tariffa attuata in Val Pusteria verrà infatti adeguata alla tariffa vigente nel resto della Provincia, inoltre l'aumento e' riconducibile all'inizio dell'attivita' dell'impianto di incenerimento dei rifiuti di Bolzano nel 2013. Per quanto riguarda lo smaltimento delle acque va detto che in seguito alla riunificazione in un unico consorzio dei diversi impianti di depurazione si sono resi necessari vari investimenti.

setzung von öffentlichem Grund aus dem Jahr 1994 ist längst schon überfällig (siehe Bericht vom Steueramt);

- Hand in Hand mit dieser Maßnahme ist die Digitalisierung und Adaptierung des Bauleitplanes, welcher auf das Jahr 1985 zurückreicht, ein weiteres wichtiges Vorhaben für 2012. Dieser Plan soll als Wegweiser für die zukünftige Entwicklung unseres Dorfes dienen;

- Die Entwicklung im Bereich der Beleuchtungstechnik (LED Technik, Sparlampen, Photovoltaikanwendungen, usw.) hat zur Folge, dass die öffentliche Beleuchtung grundlegend überdacht und erneuert werden muss. Man will auch hier neue Wege einschlagen, welche nicht nur eine Reduzierung der Kosten, sondern auch eine Reduzierung der Lichtverschmutzung zur Folge haben wird;

- Bei der Dorfeinfahrt West wird das Wappen von Niederdorf im Mosaikmuster angebracht. Dieses Wappen soll als Blickfang und als Ansporn für einen Besuch in unserem Dorf dienen;

- Die Heizungsanlagen in unseren Gebäuden (Schule, Turnhalle, Kindergarten, Museum, Gemeindehaus, Bahnhof) werden geprüft und neu strukturiert, um genaue Abrechnungen (Warmwasser und Heizung) mit unseren Mietern machen zu können.

- Das Brückengeländer der „Platzbrücke“ wird total erneuert, so auch der Steg über die Rienz beim Schlachthaus Weissteiner.

- Angedacht wird ein neuer Standort für die Pflegedienststelle und für ein neues Arztambulatorium, da Herr Dr. German Gasser in den nächsten Jahren seinen wohlverdienten Ruhestand antreten wird.

Dies sind nur einige Vorhaben, welche sich die Gemeindeverwaltung für 2012 zum Ziel gesetzt hat.

Hauptziel des Gemeindeausschusses und von mir wird die Überwachung und Einschränkung der Kosten für die Verwaltung unserer Gemeinde sein. Wir werden mit vereinten Kräften dort sparen, wo es sinnvoll ist, unnötige und zusätzliche Kosten vermeiden und andere wiederum soweit optimieren, damit dem einzelnen nicht noch weitere Opfer (Steuern) zur Finanzierung derselben abverlangt werden.

Auf diesem Wege wünsche ich allen Niederdorferinnen und Niederdorfern eine besinnliche Adventszeit, Frohe und Gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Ihr / Euer Bürgermeister
Kurt Ploner

Per il prossimo anno sono previsti i seguenti investimenti da parte del comune

- Realizzazione del nuovo impianto sportivo „In der Au“;

- Elaborazione del piano delle zone di pericolo, per il quale abbiamo gia' ottenuto il finanziamento da parte della provincia;

- Rielaborazione del regolamento riguardante l'occupazione del suolo pubblico; essendo stato approvato nel 1994, una rielaborazione risulta essere necessaria,

- Contemporaneamte a ciò va effettuata la digitalizzazione e l'adattamento del piano urbanistico comunale, risalente al 1985; esso dovrà essere lo strumento principale per lo sviluppo futuro del paese;

- Il progresso tecnico (LED, lampade a basso consumo, impianti fotovoltaici) rende necessario rinnovare la rete pubblica di illuminazione stradale. In tale settore si vuole introdurre delle novità volte a realizzare un minor consumo energetico e una riduzione dell'inquinamento luminoso;

- Presso l'accesso ovest al paese verrà installato un mosaico raffigurante lo stemma del comune. Dovrebbe raffigurare un cordiale invito a visitare il paese.

- Gli impianti di riscaldamento nei nostri edifici (scuola, palestra, asilo, museo, municipio, stazione ferroviaria) verranno controllati e ristrutturati per permettere una esatta contabilizzazione delle spese (riscaldamento e acqua calda) ai nostri inquilini

- La ringhiera del ponte sulla piazza „Platzbrücke“ verrà completamente rinnovata contemporaneamente al ponticello sulla Rienza presso il macello Weissteiner.

- E' prevista la ricerca di una nuova sede per l'ambulatorio infermieristico di base nonchè per l'ambulatorio del medico condotto, dato che l'attuale medico dott German Gasser nei prossimi anni terminerà la propria attività lavorativa.

Questi sono i maggiori progetti previsti dall'amministrazione comunale per l'anno 2012.

L'obiettivo principale della Giunta comunale sarà il controllo e la riduzione dei costi di gestione dell'amministrazione. Cercheremo di risparmiare evitando spese inutili, nonché il sorgere di nuovi costi. Un ulteriore obiettivo e' l'ottimizzazione dei servizi, per evitare l'aumento di imposte e tasse per il loro finanziamento.

Colgo l'occasione per augurare a tutta la cittadinanza di Villabassa Buon Natale ed un Felice Anno Nuovo.

Il vostro Sindaco
Kurt Ploner

Gemeindeverwaltung Niederdorf

Bericht von Pepi Fauster

Gemeindereferent für Kindergarten/Schule, Soziales und Landwirtschaft

Gemeindereferent Pepi Fauster

Werte Bürgerin, werter Bürger,

in dieser Ausgabe des „Dorfablattls“ möchte ich Ihnen/Dir einige Informationen bzw. Kurzberichte aus der „Gemeindestube“ zu den mir anvertrauten Bereichen liefern.

Kindergarten

Für das Kindergartenjahr 2011/2012 wurden 51 Kinder, davon 6 Migrantenkinder, aufgenommen. Drei Kinder meldeten sich zusätzlich für einen Besuch ab Jänner 2012 an. Die Kinder sind in zwei Sektionen aufgeteilt und werden von drei Kindergärtnerinnen und drei pädagogischen Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Ulrike Perathoner betreut.

Der Gemeinde ist es ein Anliegen, gute Voraussetzungen für eine reibungslose und kindgerechte Betreuung im Gebäude selbst wie im Garten zu schaffen. Dazu wurden im Garten die hohen Bäume geschnitten, die Rutschbahn befestigt, die Spielgeräte gewartet und ein Erlebnissteg eingerichtet. Im Haus selbst konnten verschiedene Malerarbeiten durchgeführt, Feuchtigkeitsschäden ausgebessert, eine neue Kopiermaschine angekauft, eine schnellere Internetverbindung (ADSL-Linie) installiert und der Putzdienst an eine neue Firma vergeben werden.

Für das kommende Jahr stehen im neuen Haushalt 2012 dem Kindergarten wieder Gelder für die Köchin, die Lebensmittel, die Lehrmittel, die Reinigung, die Heizung und den Strom sowie für verschiedene Ankäufe und Instandhaltungsarbeiten in angemessener Höhe zur Verfügung.

Schule

Die Grundschule besuchen im heurigen Schuljahr 103 Kinder in 7 Klassen, welche von insgesamt 15 Lehrpersonen betreut und unterrichtet werden.

Das Schulgebäude ist derzeit auf Grund der erst erfolgten Umbau- und Renovierungsarbeiten in sehr gutem Zustand, bietet für die verschiedenen Unterrichtsformen und Angebote gute Raumkapazitäten an und bedurfte im Hinblick auf seine Funktionalität in den letzten Wochen nur einiger kleiner Anpassungen. Für das kommende Jahr will die Gemeindeverwaltung die Heizung in den Klassen durch eine effektivere Regelung verbessern, um so eine gleichmäßigere Temperatur zu erreichen und Kosten zu sparen.

Die Initiative der Schule („Schulausspeisung im Altersheim“) und jener der Eltern („Jause“) wird durch die Gemeinde organisatorisch und finanziell unterstützt. Derzeit nutzen ca. 70 Kinder diese Angebote.

Im Sommer 2011 wurden in Zusammenarbeit mit dem Familienbeirat und der Volkshochschule Südtirols zwei Bildungsinitiativen zum Thema „Computercamp“ und „Kreativwerkstatt“ als Sommerangebote für Grund- und Mittelschüler organisiert. Leider mussten beide wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden.

Öffentliche Bibliothek

Nach dem Tod des langjährigen Bibliotheksleiters Pepi Seiwald galten die ersten Bemühungen der Pfarrei und des Bibliotheksrates der Übernahme der zahlreichen Arbeiten und Aufgaben und der Weiterführung der verschiedenen Angebote. Die Verantwortlichen gaben sich große Mühe und machten sich u.a. auf die Suche nach einem/einer neuen Bibliotheksleiter/in. Sie konnte glücklicherweise in Frau Manuela Gualtieri Minfra gefunden werden, welche durch ihre Arbeit in der Öffentlichen Bibliothek in Toblach bereits beste Kenntnisse und Erfahrungen aufzuweisen hatte und die Leitung vorübergehend ehrenamtlich übernahm.

Als besonderes Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Bibliothekenverband Südtirols die Digitalisierung der Bibliothek angegangen. Computer und das dementsprechende Programm mussten angekauft werden. Die Gemeinde unterstützte das Vorhaben mit einem außerordentlichen Beitrag. Ab Jänner 2012 soll die Buchauswahl digital erfolgen können.

Am 3. Oktober 2011 hat der Pfarrgemeinderat Niederdorf beschlossen, die Trägerschaft der Öffentlichen Bibliothek Niederdorf noch bis zum 31.12.2013 weiterzuführen, anschließend dann abzugeben. Gewünscht wäre eine Übernahme durch die Gemeinde, wie es in anderen Orten gehandhabt wird. In den nächsten Monaten werden Gespräche und Planungsschritte dazu aufgenommen.

Jugenddienst Hochpustertal und Jugendgruppe Niederdorf

Das Jahresprogramm des Jugenddienstes Hochpustertal umfasst verschiedene Bereiche: Offene Jugendarbeit (Öffnungszeiten der Jugendlokale für Mittelschüler), Unterstützung der Jugendgruppen, Veranstaltungen und Workshops, religiöse Kinder- und Jugendarbeit. Die Verantwortlichen bemühen sich sehr, Jugendliche für die einzelnen Angebote anzusprechen und sie zur Mitarbeit zu bewegen. Leider hält sich das Interesse in einem sehr bescheidenen Ausmaß und nur Einzelne lassen sich zum Mitmachen überzeugen.

So erlebte auch der Medienworkshop zum Thema „Spielen, chatten, online sein…“ für Jugendliche und Eltern, welcher an zwei Abenden Anfang Oktober stattfand und von der Gemeinde unterstützt wurde, ein äußerst geringes Echo, obwohl die Angelegenheit mehr denn je attraktiv und zeitgemäß wäre.

Dem Wunsch einiger Jugendlicher und des Jugenddienstes HP nach einem Probelokal für Bands konnte die Gemeindeverwaltung nachkommen. Sie stellte dafür ein Lokal im Bauhof zur Verfügung, welches eigens dafür umstrukturiert wurde.

Die Gemeinde unterstützt im kommenden Jahr 2012 ein Projekt des Jugenddienstes Hochpustertal, welches das „freiwillige Engagement“ in den Mittelpunkt stellt. Es nennt sich „LAUF“ und bedeutet: „Lohnend Aktiv Unterstützend Freiwillig“. Jugendliche aus Niederdorf ab 13 erhalten die Möglichkeit, in sozialen und öffentlichen Einrichtungen für einige Stunden tätig zu sein. Sie erhalten dafür Punkte, die sie in Gutscheine für Schwimmbad, Pizza, … einlösen können. Interessierte können sich beim Jugenddienst oder bei mir persönlich melden.

Jungbürgerfeier

Für jene 16 Jugendlichen aus Niederdorf, welche heuer 18 Jahre alt geworden sind, veranstaltet die Gemeinde zum zweiten Mal eine Jungbürgerfeier. Am Sonntag, 18.Dezember 2011 findet nach der gemeinsamen Messfeier eine kleine Feierstunde zum Thema „Gemeinsam Gemeinde gestalten“ mit dem Bürgermeister, dem Jugendreferenten und Ehrengästen in der Gemeinde statt. Am Mittwoch, dem 28.Dezember 2011 sind alle Jungbürger zu einer Fahrt in den Safety-Park nach Pfatten, zu „Fahren mit Physik“ eingeladen.

Sommerbetreuung

Für Kinder im Alter von 3 - 11 Jahren konnte im vergangenen Sommer in der Zeit vom 27.Juni bis 19.August an allen Wochentagen von Montag bis Freitag wieder eine Sommerbetreuung angeboten werden. 56 Kinder schrieben sich dazu ein. Täglich besuchten durchschnittlich 15 Kinder dieses Angebot. Die pädagogische Betreuung lag in den bewährten Händen der „Kinderfreunde Südtirol“, welche mit Sheila Taschler, Patrizia Ortner, Katharina Santer und Susanna Butassi ein motiviertes Team stellten. Die verschiedenen Wochenangebote wurden dankenswerterweise durch die Mitarbeit eines Bauernhofes, einiger Betriebe und Vereine des Dorfes wunderbar erweitert, wofür allen ein aufrichtiges Danke gilt. Die Gemeinde stellte den Kindergarten und einen Essensbeitrag zur Verfügung.

Die Sommerbetreuung soll bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden.

Leitfaden für Familien

Vielfältig und teils schwierig sind die Aufgaben der Familien, wenn es um ihre Kinder und Jugendlichen und deren Bedürfnisse, um Gesundheit im Allgemeinen, um die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf, um Bildung und Zusammenleben, … geht. Die Betroffenen stehen heutzutage dabei aber nicht alleine da, sondern werden von allen möglichen Institutionen unterstützt, wenn sie es wünschen.

Der Familienbeirat hat sich vorgenommen, einen Leitfaden mit vielen nützlichen Hinweisen und Adressen zu den Bereichen Öffentliche Anlaufstellen, Vereine und Institutionen, Kindergarten und Schule, Erwachsenenbildung, Beratung im Dorf, … herauszugeben und sie an alle Fami-

Kinder und Betreuerinnen beim Thalerhof

lien im Dorf zu verteilen. Die nützliche Broschüre erscheint im Jänner 2012 und wird von der Gemeinde Niederdorf finanziert.

Senioren

Es ist sehr erfreulich, dass sich viele Senioren des Dorfes aktiv beschäftigen und Aktivitäten planen, die sie zusammenführen, Gemeinschaft erleben lassen und Sinn in den Alltag bringen. Am schönsten und effektivsten sind solche Initiativen immer dann, wenn man sich zusammenschließt und versucht, Gemeinsamkeiten zu finden, ohne die eigene Identität aufgeben zu müssen.

Derzeit gibt es verschiedenen Seniorengruppen. Es ist in einem kleinen Dorf wie es Niederdorf ist leider nicht zielführend, wenn sich Senioren in zwei, drei verschiedenen Formationen organisieren und sich dabei fast noch voneinander abgrenzen. Insofern rufe ich alle verschiedenen Seniorengruppen auf, eine einzige große Gruppe zu gründen, einen Ausschuss zu bilden und dort sich für die anderen einzusetzen.

Einige Seniorinnen und Senioren haben sich bereit erklärt, ehrenamtliche Dienste im Dorf für die Gemeinde zu erledigen, wie Blumengießen, Jäten von Beeten, Austragen des Dorfablattls, … Dies sind wichtige Hilfen und eine erfreuliche Mitarbeit an der Gemeinschaft. Allen Helferinnen und Helfern danke ich sehr herzlich dafür.

Eine besondere Gratulation geht an die Gruppe „Wir Senioren“, welche den „Cultura-Socialis-Preis 2011“ für ihr besonderes Engagement erhalten hat.

Landwirtschaft

Im vergangenen September mussten laut den neuen staatlichen Bestimmungen für die Beibehaltung der ICI-Befreiung landwirtschaftliche Gebäude ganz kurzfristig im Gebäudekataster angepasst werden. Dies verursachte zunächst viel Unsicherheit und lange Warteschlangen vor den Katasterämtern. Mit vereinten Kräften konnten diese Änderungen dann doch termingerecht durchgeführt werden.

Die Gemeinden von Niederdorf bis Sexten und Sillian planten in den letzten Monaten eine gemeinsame Biogasanlage mit dem Standort in Toblach (Nähe Mülldeponie). Es war vorgesehen, dass die landwirtschaftlichen Betriebe und Haushalte Gülle, Festmist und Jauche bzw. Grünschnitt dort abliefern könnten. Durch den Gärungsprozess würde Energie erzeugt, welche teils in das Fernheizwerk eingespeist bzw. für eine kombinierbare Heutrocknungsanlage verwendet werden könnte. Das Restprodukt könnte dann als Düngung auf die Felder ausgebracht werden. Ein Architektenteam erstellte eine Wirtschaftlichkeits- und Kostenanalyse, welche die Betreiber bald vor große Zweifel stellte, ob das ganze Projekt überhaupt machbar und finanzierbar ist. Die enormen Produktionskosten der Anlage von fast 9 Millionen Euro, die unsichere Rentabilität sowie der große Transportaufwand scheinen das Vorhaben scheitern zu lassen.

Bei der Zukunftskonferenz im Vorjahr standen die Ziele „Vermarktung eigener landwirtschaftlicher Produkte“ und „Sauberes Dorf durch Eigeninitiative“ als zwei von 19 Zielen mit 100% Konsens im Mittelpunkt. Um die Vermarktung eigener landwirtschaftlicher Produkte kümmern sich derzeit die Bauern- und Tourismusvertreter von Niederdorf in der Sennerei Toblach, um einen Käse mit einem Niederdorfer Etikett zu erhalten. Auch die Bäuerinnen bemühen sich, im kommenden Jahr Früchte und Gemüse aus den eigenen Äckern und Gärten in Geschäften anbieten zu können.

Auf die Bitte der Gemeinde hin, vor den Bauernhallen in der Handwerkerzone herumliegende alte Gegenstände und Unrat zu entfernen und die Zugänge sauber zu halten, haben erfreulicherweise etliche Besitzer reagiert und für Ordnung gesorgt. Die Säumigen ersuche ich der Bitte baldmöglichst nach zu kommen und zur Sauberkeit beizutragen.

Abschließend bedanke mich bei allen, die irgendeinen Dienst für die Gemeinde und die Gemeinschaft verrichteten und mit Rat und Tat und guten Vorschlägen halfen, ganz herzlich. Es gibt noch sehr viel zu tun. Ich stelle mich gerne den verschiedenen Aufgaben und bitte um Deine / Ihre wertvolle Mitarbeit.

Es grüßt Sie / Dich ganz herzlich

Pepi Fauster

Kontakt:

Pepi Fauster
Gemeindereferent für Kindergarten/Schule,
Soziales und Landwirtschaft
- Tel. 0474 745072
- Mobil: 349 5294704
- Sprechstunde: jeden Montag von 8:30 - 9:30 Uhr
bzw. nach telefonischer Vereinbarung

Mitteilungen aus dem Steueramt der Gemeinde:

Besetzung von öffentlichem Grund

Wer öffentlichen Grund oder öffentliche Flächen dauerhaft oder zeitweilig besetzen will, muss bei der Gemeinde ein eigenes Ansuchen auf Stempelpapier einreichen.

Unter "öffentlicher Grund" und "öffentliche Flächen" versteht man die Gründe und die Flächen öffentlichen Besitzes, welche zu den Domänengütern der Gemeinde oder zu deren unverfügbarem Vermögen gehören, sowie Privatgründe mit öffentlichem Durchgangsrecht. Öffentliche Gründe und Flächen sind somit beispielsweise die Straßen, die Plätze, die Park- und Gartenanlagen, und ähnliche, einschließlich des bezüglichen Untergrundes und des darüber liegenden Raumes.

Dem Ansuchen sind die allenfalls notwendigen technischen Unterlagen beizulegen. Der Antragsteller ist jedenfalls verpflichtet, auf Verlangen der Gemeinde, alle weiteren Unterlagen beizubringen und alle Auskünfte zu erteilen, welche für die Überprüfung des Antrages als notwendig erachtet werden.

Bei Genehmigung desselben durch den Gemeindeausschuss wird eine Konzession bzw. Ermächtigung ausgestellt.

Der Antragsteller ist verpflichtet, im Fall von dauernder Besetzung (mehr als 180 Tage) eine Jahresgebühr bzw. im Fall von zeitweiliger Besetzung eine Gebühr, berechnet auf die Anzahl der Tage der Besetzung zu bezahlen.

Die Gebühr ist auch dann zu bezahlen, wenn öffentlicher Grund ohne Konzession oder Ermächtigung effektiv besetzt wird.

Da wir davon ausgehen, dass mehrere Bürger vielleicht auch unbewusst öffentliche Gründe besetzen, ohne diese Gebühr zu bezahlen, werden wir in nächster Zeit eine Erhebung auf dem gesamten Gemeindegebiet durchführen.

Wer daran interessiert ist, bereits besetzten Grund von der Gemeindeverwaltung anzukaufen, kann einen diesbezüglichen Antrag mit Lageplan vorlegen, welcher vom Gemeinderat begutachtet wird.

Comunicazioni dall'ufficio tributi comunale:

Occupazione di suolo ed aree pubbliche

Chi intende occupare suolo oppure aree pubbliche permanentemente o per brevi periodi deve presentare al Comune un'apposita domanda in carta legale.

Per "suolo pubblico" e "spazi ed aree pubbliche" si intendono i luoghi ed il suolo di dominio pubblico appartenenti al demanio o al patrimonio indisponibile del comune e quelli di proprietà privata soggetti a servitù di pubblico passaggio, quali le strade, le piazze, i parchi, i giardini, ecc. nonché i loro spazi sottostanti (sottosuolo) e sovrastanti (soprassuolo).

La domanda deve essere corredata della documentazione tecnica eventualmente necessaria. Il richiedente é tuttavia tenuto a produrre tutti i documenti ed a fornire tutti i dati ritenuti necessari ai fini dell'esame della domanda.

L'accoglimento della domanda è competenza della Giunta Comunale, la quale emette una concessione o un'autorizzazione.

Il richiedente deve pagare, nel caso di un'occupazione permanente (più di 180 gg), una tassa annuale e nel caso di un'occupazione temporanea, una tassa calcolata in base ai giorni di occupazione.
La tassa deve essere pagata anche nei casi di occupazione effettiva del suolo pubblico effettuata senza il dovuto permesso o la dovuta concessione.

Siccome presumiamo che più cittadini forse anche a loro insaputa occupano suolo pubblico senza pagare la rispettiva tassa, prossimamente sarà eseguito un rilievo in merito su tutto il terreno comunale

Chiunque dovesse aver interesse ad acquistare del suolo già occupato, può presentare una rispettiva domanda con planimetria. Questa verrà esaminata dal Consiglio Comunale.

Gemeindeimmobiliensteuer (GIS)

Mit Beschluss des Gemeindeausschusses Nr. 313 vom 29.08.2011 wurde die Firma Infosyn mit der Erhebung und Aktualisierung des Liegenschaftsarchivs der Gemeinde Niederdorf beauftragt.

Dieses Archiv dient zur Vorausberechnung der Gemeindeimmobiliensteuer und wird somit alle Gebäude und Baugründe auf unserem Gemeindegebiet beinhalten.

Ebenso dient es als Grundlage für Feststellungen und Kontrollen der GIS-Einzahlungen.

Alle Eigentümer von Gebäuden und Baugründen, die sich auf dem Gemeindegebiet befinden sowie die Inhaber von Wohnrechten, Nutzungs-rechten und Fruchtnießer sind verpflichtet, die Gemeindeimmobiliensteuer GIS zu bezahlen.

Allgemeine Bestimmungen:

Grundsätzlich ist jeder Eigentümer sowie Inhaber von Realrechten (Wohnrecht, Fruchtgenuss, Nutzungsrecht) auf Immobilien verpflichtet, die Immobiliensteuer (GIS) auf Baugründe und Gebäude zu bezahlen.

Befreiungen

Von der Zahlung der GIS befreit sind folgende Immobilien:

- die Hauptwohnung samt Zubehör (Garage, Autoabstellplatz u. Ä).

Als Hauptwohnung gilt jene Wohneinheit, in welcher der Eigentümer bzw. Inhaber eines Realrechtes den meldeamtlichen Wohnsitz hat mit Ausnahme der Katasterkategorien A/1, A/8 und A/9, welche nicht befreit sind (siehe unten unter „Begünstigungen“).

- jene Wohnung des getrennten/geschiedenen Ehepartners, auch wenn er dort den meldeamtlichen Wohnsitz nicht mehr hat, da die Wohnung dem anderen ehemaligen Ehepartner zugewiesen wurde, sofern:

- der ehemalige Ehepartner, dem die Wohnung zugewiesen wurde, dort den Wohnsitz hat

- der ehemalige Ehepartner, dem die Wohnung nicht zugewiesen wurde, keine weitere Wohnung in der Gemeinde besitzt.

- landwirtschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie landwirtschaftlich genutzte Baugründe, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

- Wohnungen, deren Eigentümer oder Frucht-nießer Senioren oder Behinderte sind, die ihren Wohnsitz in Versorgungseinrichtungen verlegt haben, Voraussetzung dafür ist, dass die Wohnung nicht vermietet wird. Ausgeschlossen sind Wohnungen der Katasterkategorien A/1, A/8 und A/9 (siehe unter „Begünstigungen“);

- Wohnungen, die in unentgeltlicher Nutzungsleihe an Verwandte in gerader Linie/ Seitenlinie verliehen werden, sofern der Verwandte seinen meldeamtlichen Wohnsitz in der Wohnung hat.

Imposta Comunale sugli Immobili (ICI)

Con delibera della Giunta Comunale n. 313 del 29/08/2011 è stata incaricata la ditta Infosyn con il rilievo e l'attuazione dell'archivio degli immobili nel comune di Villabassa.

Quest'archivio serve per il calcolo dell'imposta comunale sugli immobili e contiene tutti gli immobili e tutte le aree fabbricabili sul nostro terreno comunale.

Inoltre serve come base per gli accertamenti e controlli dei versamenti ICI

Tutti i proprietari di edifici e terreni edificabili dislocati sul territorio comunale, nonché le persone che fruiscono del diritto di abitazione o di uso oppure sono usufruttuari sono obbligati a pagare l'imposta comunale sugli immobili(ICI).

Disposizioni generiche:

Il proprietario nonché il titolare di diritti reali (abitazione, usufrutto, uso) è tenuto a versare l'imposta comunale sugli immobili per i fabbricati e le aree fabbricabili posseduti.

Esenzioni

Sono esentati dal pagamento dell'ICI i seguenti immobili:

- l'abitazione principale e le sue pertinenze (garage, posto macchina e simili)

S'intende per abitazione principale l'unità abitativa nella quale il proprietario o titolare di diritti reali ha la residenza anagrafica escluse le abitazioni delle categorie catastali A/1, A/8 e A/9, le quali non sono esenti (vedi oltre al punto agevolazioni)

- l'abitazione del coniuge separato/divorziato, ancorché abbia trasferito altrove la residenza qualora l'abitazione sia stata assegnata all'altro ex coniuge purché:
- l'ex coniuge a cui sia stata assegnata l'abitazione vi risieda anagraficamente

- l’ex coniuge a cui l'abitazione non è stata assegnata non possegga ulteriori abitazioni nel comune.

- abitazioni agricole e fabbricati strumentali agricoli nonché aree fabbricabili utilizzate per attività agricole per i quali siano soddisfatte le condizioni previste dalla legge.

- abitazioni, il cui proprietario o usufruttuario sia un anziano o disabile che abbia trasferito la residenza in istituti di ricovero. Tale esenzione è subordinata alla condizione che l'abitazione non sia data in locazione. Sono escluse dall'esenzione le abitazioni delle categorie A/1, A/8 e A/9 (vedi oltre al punto “agevolazioni”).

- abitazioni date a titolo gratuito a parenti in linea diretta o collaterale a titolo gratuito purché il parente in questione vi abbia trasferito la propria residenza anagrafica.

Begünstigungen

Begünstigt sind folgende Immobilien:

- Hauptwohnungen der Katasterkategorie A/1, A/8 und A/9 sowie die Hauptwohnungen, welche im Ausland ansässigen italienischen Bürgern (Bürger, welche im sog. AIRE-Register eingetragen sind) gehören.

Für diese beide Arten von Hauptwohnungen steht der Freibetrag zu, welcher von der Gemeinde für die nicht befreiten Hauptwohnungen beschlossen wurde.

- Immobilien, welche als unbewohnbar bzw. unbenutzbar erklärt worden sind.

Die Steuerermäßigung im Ausmaß von 50 % wird gewährt ab dem Datum, an dem beim Gemeindebauamt der Antrag auf Begutachtung eingebracht worden ist oder ab dem Datum der Vorlage bei der Gemeinde einer Ersatzerklärung gemäß Gesetz vom 04.01.1968, Nr. 15 über die Unbenützbarkeit oder Unbewohnbarkeit des Gebäudes, unter der Voraussetzung, dass dem Antrag stattgegeben wird.

Über den Wegfall der Benützungshindernisse der Räumlichkeiten wird die Gemeinde durch eine Mitteilung in Kenntnis gesetzt.

GIS-Erklärung

Die Änderungen der GIS-Situation müssen rechtzeitig im Steueramt der Gemeinde erklärt werden. Der Termin für die Einreichung der GIS -Erklärung stimmt mit dem Termin für die Einreichung der Einkommenssteuererklärung überein. Bei Versäumnis sieht das Gesetz empfindliche Geldbußen vor.

Die Erklärung ist in folgenden Fällen vorzulegen:

- für die Fälle einer Reduzierung der Steuer (s.oben)

- für die Fälle, in welchen Angaben nicht aus der katasteramtlichen Datenbank ersichtlich sind , z. B.:
- landwirtschaftlich genutzte Flächen werden zu bebaubarer Fläche oder umgekehrt
- Immobilien, die die Eigenschaft der landwirtschaftlichen Nutzung verloren bzw. erhalten haben
- Zuweisung von Baugrund in Erweiterungszonen
- Leasing
- An- oder Verkäufe von Baugrundstücken, Gebäude, welche in die Kategorie D einzutragen sind und für welche die GIS aufgrund der buchhalterischen Werte gezahlt wird
- Immobilie von historischem Interesse

Termine

Die Einzahlung erfolgt jährlich in zwei Raten:

- Akontozahlung bis 16. Juni
- Restzahlung bis 16. Dezember

Agevolazioni

Beneficiano di agevolazioni i seguenti immobili:

- Abitazioni principali delle categorie A/1, A/8 e A/9 nonché le abitazioni di cittadini iscritti all'anagrafe italiana residenti estero (A.I.R.E.).

Per queste due categorie di abitazioni principali spetta la detrazione comunale deliberata dal comune per le abitazioni principali non esenti.

- Immobili dichiarati inabitabili ovvero inagibili dall'ufficio tecnico comunale.

La riduzione dell'imposta nella misura del 50 per cento si applica dalla data di presentazione della domanda di perizia all'ufficio tecnico comunale oppure dalla data di presentazione al Comune della dichiarazione sostitutiva (Legge 04.01.1968, n. 15) attestante lo stato di inagibilità o di inabitabilità, a condizione che la richiesta venga accettata. L'eliminazione della causa ostativa all'uso dei locali é portata a conoscenza del Comune con una comunicazione.

Dichiarazione ICI

Le variazioni della situazione impositiva devono essere dichiarate tempestivamente all'ufficio tributi del comune. Il termine per l'inoltro della dichiarazione ICI coincide con il termine per la presentazione della dichiarazione dei redditi. In caso di omissione degli obblighi dichiarativi sono previste sanzioni.

La dichiarazione è da inoltrare nei seguenti casi:

- nei casi di riduzione di imposta (vedi sopra)

- nei casi in cui i dati dell'imposta non siano consultabili nella banca dati catastale, p. Es.:
- il terreno agricolo è divenuto area fabbricabile o viceversa
- l'immobile ha acquistato oppure ha perso la caratteristica della ruralità
- assegnazione di terreno edificabile in zone di espansione
- leasing
- acquisti e cessioni di aree fabbricabili, fabbricati iscrivibili nella categoria D e per i quali l'ICI è da versare sulla base di valori contabili
- immobili di interesse storico

Scadenze

Il pagamento dell'ICI avviene in due rate:

- pagamento in acconto fino al 16 giugno
- pagamento a saldo fino al 16 dicembre

Gemeindeverwaltung Niederdorf

Wandertrophäe an „WIR SENIOREN“

Paula Ploner und Gusti Bacher nehmen den Preis entgegen

Am 20. Oktober 2011 fand im Raiffeisen-Kultursaal eine Dialogrunde (organisiert von der Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen Südtirol, Abteilung 24) zum Thema CULTURA SOCIALIS statt. Anwesend waren der Abteilungsdirektor Dr. Karl Tragust, Klaus Tumler von Chiron, Dr. Albert Wurzer als Vertreter der Stiftung Südtiroler Sparkasse, der gesamte Gemeindeausschuss, zwei Gemeinderäte sowie an die 30 interessierte Niederdorfer / innen (es hätten ruhig auch mehr sein können).

Wie aus den einzelnen Wortmeldungen zu erfahren war, kann rückwirkend gesagt werden, dass die Abhaltung der Zukunftskonferenz richtig war und dass man an den 19 gemeinsam Zielen weiterarbeiten soll. Positiv festgesellt werden konnte, dass schon einige konkrete Projekte abgewickelt wurden bzw. andere in Planung stehen. Laut Wortmeldungen anwesender Vereinsvorstände hat sich die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Vereinen und Verbänden etwas gelockert und sie scheint besser geworden zu sein.

Der Gemeindeausschuss möchte ab nun alle Jahre einen Verein oder eine Körperschaft oder eine Niederdorfer Initiative auszeichnen, welche mit einer besonderen oder nachhaltigen Aktion dazu beiträgt, Niederdorf kooperativ, sauber, intakt oder gesund zu erhalten. Die ausgezeichnete Aktion wird mit einen angemessenen Geldbetrag bedacht und weiters bleibt der Verein oder die Körperschaft bzw. Initiative für ein Jahr lang Besitzer der neuen Wandertrophäe, welche eigens dafür vom Niederdorfer Künstler und Bildhauer Georg Krautgasser entworfen wurde. Die Finanzierung der Trophäe übernahm im Auftrag der Autonomen Provinz Bozen Südtirol zur Gänze die Stiftung Südtiroler Sparkasse.

Die erste Auszeichnung „Niederdorfer Cultura Socialis“ ergeht für 2011 an die Vereinigung „Wir Senioren“ mit folgender Begründung:

- für die Neuformierung der Seniorengruppe im Jahre 2010 im Anschluss an die Zukunftskonferenz, wo sich die Senioren voll eingebracht und mitgearbeitet haben
- für die freiwillige und kompetente Mitarbeit einiger Senioren bei der Pflege von verschiedenen öffentlichen Grün-und Parkanlagen
- für den wertvollen und ehrenamtlichen Dienst beim Verteilen des Dorfablattls

Musik Sommer Pustertal 2011

Am 17. Juli gab es in der Kirche St. Magdalena ein wunderbares Konzert mit Quatuor Zaide, welches sehr gut besucht war, speziell von einheimischen Zuhörern. Das Konzert fand in Zusammenarbeit mit den Gustav Mahler Musikwochen statt. Ich wünsche dem Musik Sommer Pustertal mit Ihrem künstlerischen Leiter Dr. Josef Lanz weiterhin alles Gute, verbunden mit vielen neuen Ideen und musikalischen Höhepunkten!

Konzert Barock & Klassik

Am 23. September fand in der Kirche St. Magdalena i Moos ein Konzert „Barock & Klassik“ statt. Auf Einladung der Gruppe KULTUR der „Zukunftskonferenz unser niederdorf von morgen“ spielten die einheimischen Musiker / innen Lisa Klocker (Gesang), Uli Lehmann (Gambe), Laura Lezuo (Oboe), Viktoria Schwingshackl (Blockflöte) und Martin Gasser (Cembalo) vor viel Publikum ein auserlesenes wie abwechslungsreiches Konzertprogramm. Ein großes Dankeschön Euch MusikerInnen für die gelebte Solidarität eurer Musikerkollegin Uli gegenüber, denn ihr habt Uli als Brandgeschädigte (Thalman-Hof in Aufkirchen) die eingegangenen freiwilligen Spenden überlassen und in vorbildlicher Weise auf Eure Gage verzichtet!

Weihnachtsbeleuchtung

Auch heuer wird die Gemeindever-

waltung wieder vier Christbäume (Von Kurz Platz Bahnhof Einfahrt West Bereich Kohler) aufstellen und beleuchten. Die Weihnachtsbeleuchtung wurde verbessert und kann somit schneller und flächendeckender im Dorfbereich angebracht werden. Weiters unterstützt man wiederum die Aufbauarbeiten des Adventkalenders, welcher von der Niederdorfer Bevölkerung wie von den Feriengästen gerne angenommen wird.

Museum Haus Wassermann

Über die Wintermonate gibt es heuer erstmals keine Sonderausstellung mehr, und somit bleibt das Museum geschlossen.

Dank

Den Niederdorfer Kulturvereinen (Musikkapelle, Kirchenchor, Schützenkompanie, Spielgemeinschaft, Krippenfreunde, Bildungsausschuss, Kulturzeichen) gilt mein großes Vergelt's Gott für das ehrenamtlich Geleistete im abgelaufenen Jahr. Ich werde mich weiterhin bemühen, Eure Anliegen auf Gemeindebene so gut als möglich zu vertreten!

Beim Bildungsauschuss mit Präsidentin Ingrid Stabinger Wisthaler bedanke ich mich für die Organisation des Adventkalenders, und dem Redaktionsteam des „Dorfablattl“ ein aufrichtiges Vergelt's Gott für die kompetente wie unentgeltliche Arbeit!

Ich wünsche allen Niederdorfern / Niederdorferinnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2012!

Robert Burger
Vize-Bürgermeister und Kultur-Referent in der Gemeinde Niederdorf

Änderung Sprechstunde
Montag von 13.30 - 14.00 Uhr
Samstag Vormittag
Termine bzw. Lokalaugenscheine NUR nach vorhergehender telefonischer Vereinbarung
Handy
349 585135
E-mail:
robert.burger@niederdorf.eu

Gemeindeverwaltung Niederdorf

Projekt „Gemeinden mobil“ verlängert

Seit kurzem steht es fest: Die „Interreg-Behörde“ hat dem Antrag auf Verlängerung des Projekts „Gemeinden mobil“ zugestimmt. Für die Teilnehmergemeinde Niederdorf stehen damit die Leistungsangebote bis Herbst 2012 weiter zur Verfügung.

Eigentlich sollte das Interreg-Projekt „Italien / Österreich - Gemeinden mobil“ mit Juni 2011 auslaufen. Doch der Projekterfolg sowie das hohe Interesse und Engagement von Tiroler und Südtiroler Gemeinden waren für die Projektpartnerinnen Grund genug, einen Antrag auf Projektverlängerung zu stellen; und dieser wurde kürzlich genehmigt.

Die Landesabteilung Mobilität und das Klimabündnis Tirol sind die Träger dieses Projekts, welches mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert wird und in Südtirol 21 Teilnehmergemeinden zählt. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Sensibilisierung der Bevölkerung für umweltfreundliche Mobilitätsangebote. Die persönliche Beratung der Bürger / innen mittels der Mobilitätsauskunftsstelle im Gemeindeamt und im Tourismusverein, übersichtliche und handliche Taschenfahrpläne, sowie umfassende Informationen im Internet auf der Gemeindehomepage zählen zu den zentralen Angeboten, welche im Zuge des EU-Projektes realisiert werden. Spezielle Schulungen für bestimmte Zielgruppen sollen zusätzliche Impulse für die verstärkte Nutzung des lokalen öffentlichen Verkehrsangebotes geben.

„Eine Gemeinde eignet sich besonders gut für diesen Informationsfluss: Durch ihre Bürgernähe kann die Bevölkerung direkt und über verschiedene gemeindeeigene Medien angesprochen werden. Zudem trägt die Vorbildwirkung der Gemeinde zu einem Gelingen der Initiativen bei“, ist Mobilitätslandesrat Thomas Widmann überzeugt.

Die Mobilitätsauskunftsstelle im Gemeindeamt begleitet die Bürger in allen Mobilitätsfragen und steht für Fragen zu „Niederdorf mobil“ jederzeit auch telefonisch zur Verfügung. Nähere Informationen und Auskünfte unter www.gemeindenmobil.it, sowie in der Mobilitätsauskunftsstelle Niederdorf.

Gemeindeverwaltung Niederdorf

BAUKONZESSIONEN / CONCESSIONI EDILIZIE

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 11.07.2011 bis 20.10.2011
Elenco delle concessioni edilizie dal 11.07.2011 al 20.10.2011

Nr. - Datum/Data	Inhaber / titolare	Arbeiten	Lavori	Lage Bau / Posizione costr.
2011 / 24 vom 19.07.2011	Fuchs Hanspeter - 39034 Toblach	Errichtung einer Wohnanlage	Realizzazione di un condominio	G.p./p.f. 68 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 25 vom 25.07.2011	Trenker Günther, Trenker Ivo – 39039 Niederdorf	Ableitung des Regenwassers in die Rienz	Scarico delle acque piovane nella rienza	B.p./p.ed. 353 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 26 vom 28.07.2011	Fauster Josef, Rogger Aloisia – 39039 Niederdorf	Bau eines Wintergartens und geringfügige bauliche Maßnahmen	Realizzazione di una veranda e provvedimenti non sostanziali	B.p./p.ed. 408 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 27 vom 09.08.2011	Stabinger Ingrid – 39039 Niederdorf	Ausbau der Wohnung im 1. OG und DG auf Bp. 569	Completamento dell'appartamento nel 1° piano e sottotetto – p.ed. 569	B.p./p.ed. 569 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 28 vom 10.08.2011	Rauter Monika – 39039 Niederdorf	Qualitative und quantitative Erweiterung des Hotel Weiherbad – Variante 1	Ampliamento qualitativo e quantitativo dell'albergo Vivaio – 1° variante	B.p./p.ed. 167/1+4 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 29 vom 16.08.2011	Liuzzi Raffaele	Erweiterung der Bp. 123-Variante 1	Ampliamento della p.ed. 123 – 1° variante	B.p./p.ed. 123 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 30 vom 30.08.2011	Fraktionsverwaltung Niederdorf	Errichtung von Holzhütten	Realizzazione di legnaie	G.p./p.f. 1825+1826/1+2566/1+384/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 31 vom 31.08.2011	Hintner Beatrix, Hintner Josef KG, Raci Liman, Tinti Paolo, Villabassa Srl, Watschinger Mark	Interne Abänderungen und geringfügige Fassadenanpassungen – Variante	Modifiche interne e modifiche alle facciate – Variante	B.p./p.ed. 467 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 32 vom 21.09.2011	Jaeger Franz – 39039 Niederdorf	Errichtung einer Photovoltaikanlage	Installazione di un impianto fotovoltaico	B.p./p.ed. 925 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 33 vom 22.09.2011	Baukom GmbH – 39031 Bruneck	Abbruch und Wiederaufbau Tonigerhof – 3. Variante	Demolizione e ricostruzione Tonigerhofer – 3° Variante	B.p./p.ed. 2 – G.p./p.f. 9 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 34 vom 22.09.2011	Gander Christian, Niederwolfsgruber Gerda, Sinner Walter	Errichtung von 2 Einfamilienhäusern auf Baulos G1 und G2 in der Erweiterungszone "Unterdorf" – 2. Variante	Realizzazione di 2 case sui lotti G1 e G2 nella zona di espansione "Unterdorf" – 2° Variante	G.p./p.f. 916 – K.G./C.C. Niederdorf/Villabassa
2011 / 35 vom 23.09.2011	Villabassa Società Cooperativa	Umbau- und Sanierungsarbeiten am "Weißen Haus"	Progetto di restauro e recupero dell'edificio "Casa Bianca"	B.p./p.ed. 106 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 36 vom 18.10.2011	Kahn Alfred, Kahn Elisabeth, Kahn Franz, Kahn Helmuth – 39039 Niederdorf	1. Varianteprojekt zur baulichen Umgestaltung des Wohnhauses und des Wirtschaftsgebäudes	1° progetto di variante per la ristrutturazione della casa agricola e casa di abitazione	B.p./p.ed. 35/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 37 vom 19.10.2011	Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol	Erweiterung des Vorplatzes und Errichtung eines Glashauses	Ampliamento del piazzale e realizzazione di una serra	B.p./p.ed. 304 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 38 vom 20.10.2011	Harrasser Peter – 39039 Niederdorf	Energetische Sanierung Photovoltaikanlage – Umbau und Sanierung – 1. Variante	Risanamento energetico impianto fotovoltaico – ristrutturazione e risanamento – 1° variante	B.p./p.ed. 460 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2011 / 39 vom 20.10.2011	Autonome Provinz Bozen – Forstinspektorat Welsberg	Bau einer Hofzufahrt "Haubental"	Costruzione di una strada d'accesso "Haubental"	

Müllentsorgung

Ausgabe der Restmüllsäcke:

Die grünen Restmüllsäcke für das Jahr 2012 werden an folgenden Terminen an alle Steuerträger verteilt:
Montag, 2. Jänner 2012,
Dienstag, 3. Jänner 2012,
Mittwoch, 4. Jänner 2012 und
Donnerstag, 5. Jänner 2012

jeweils von 07.30 bis 12.30 Uhr und
von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Recyclinghof

Neue Öffnungszeit am Dienstag
13.00 - 15.00 Uhr

Smaltimento rifiuti

Distribuzione dei sacchi per i rifiuti solidi urbani:

I sacchi verdi per l'anno 2012 verranno distribuiti a tutti i contribuenti nei seguenti giorni:
lunedì, 2 gennaio 2012,
martedì, 3 gennaio 2012,
mercoledì, 4 gennaio 2012 e
giovedì, 5 gennaio 2012

sempre dalle ore 07.30 alle ore 12.30 e
dalle ore 15.00 alle ore 17.00.

Raccolta differenziata

Nuovo orario di apertura del martedì
ore 13 - 15

Mitteilung

Es wird allen Interessierten mitgeteilt,
dass der Gemeinde-Techniker,
Herr Dr.Ing.Schönegger Günther
monatlich jeweils am
1. Mittwoch von 10.30 - 12,00 Uhr
im Bauamt der Gemeinde
für Informationen und Anfragen
zur Verfügung steht.
Der Bürgermeister:
Kurt Ploner

Comunicazione

Si comunica che il tecnico comunale
Sig.dott.ing.Schönegger Günther
sarà a disposizione degli interessati
mensilmente
ogni primo mercoledì
dalle ore 10,30 alle ore 12,00
nell´ufficio tecnico per informazioni e richieste.
Il Sindaco:
Kurt Ploner

Südtiroler Bäuerinnenorganisation

Bäuerinnen auf Lehrfahrt

Südtiroler Bäuerinnenorganisation

„Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nah?“ Unter diesem Motto organisierten die Niederdorfer und Pragser Bäuerinnen an einem wunderschönen Herbsttag eine Lehrfahrt im Raum Pustertal, genauer gesagt nach Wielenberg und Oberwielenbach / Platten in der Gemeinde Percha.

Die Teilnehmer der Lehrfahrt aus Niederdorf und Prags

Erstes Ziel war der Kräuterhof „Hauser“ der Familie Huber in Wielenberg. Diese Familie ist eine von 60 Kräuteranbauern in Südtirol und betreibt dies seit bereits 20 Jahren. Seit anderthalb Jahren steht dort ein Massivholz-Haus, wofür 20 ha Wald gerodet wurden; die alte Hofstruktur wurde komplett verändert. Das Massivholz-Haus enthält in 3 Stockwerken den Verarbeitungsraum, den Schauraum mit Hofladen und eine Märchenwelt für Kinder sowie einen Schulungsraum. Der Kräuterhof ist auch Lehrbauernhof. Ca. 15.000 Besucher haben den Hof bereits besichtigt und er dient Gruppen, Einzelpersonen sowie Schulklassen und auch Uni-Studenten als interessantes Besichtigungsobjekt.

Vier Arbeitskräfte bewältigen die Arbeit auf dem Acker, bei der Produktion von Salben, Säften, Schnäpsen, Marmeladen und allerlei Gewürzprodukten, sowie die Vermarktung, welche zum größten Teil „ab Hof“ geschieht; lediglich einmal wöchentlich wird der Brunecker Bauernmarkt beliefert.

Neben der Führung durch den Kräutergarten und das Schauhaus bildete eine spezielle Schulung im Seminarraum den Höhepunkt der Besichtigung. Dabei erfuhren die Bäuerinnen mittels Filmvorführung allerhand Interessantes über die Entstehungsgeschichte des Betriebes sowie über die gesamte Struktur. Besonders aufschlussreich waren die Präsentation der hofeigenen Produkte, die Informationen zur Beobachtung der Mondphasen sowie die Erklärungen zu den verschiedenen Rezepturen.

Nach so viel Fachsimpelei ging es weiter zum Mittagessen nach Platten zum Gasthof „Schönblick“. Von dort hat man eine herrliche Aussicht über das mittlere Pustertal. Gemütlich ging es weiter mit einem Verdauungsspaziergang zu den bekannten Erdpyramiden in Platten; und mit einer zünftigen Marende mit Kaffee und einer reichhaltigen Auswahl an Kuchen klang der Tag, reich an neuen Eindrücken für die Teilnehmerinnen, in froher Runde aus.

Maria Eisendle

Tourismusverein Niederdorf

Eine Gruppe aus Fusch (A) besucht Niederdorf

Führung im Tourismusbüro im Bahnhof mit Präsident Hubert Trenker

Über die eigenen Grenzen hinausschauen, voneinander lernen, Bewährtes übernehmen, gemeinsame Ziele verfolgen und erreichen - so lautet das Motto der Kneipp-Alp IV-Interregpartner Scheffau, Fusch und Niederdorf.

Zwanzig Personen, unter ihnen der Vizebürgermeister und zugleich Präsident des dortigen Kneipp Aktiv Clubs Christian Köhlbichler, sowie Kneippgesundheitstrainerinnen, Kneippianer und Interessierte nutzten das Kirchtagswochenende zu einem Besuch in Niederdorf.

Der Tourismusverein Niederdorf empfing die Partner aus Fusch im örtlichen Tourismusbüro und lud zu einem Willkommensumtrunk ein. Begeistert zeigten sich die Besucher von den funktionellen Räumlichkeiten und der Kombination von Tourismusbüro und Bahnhof.

In Begleitung des Präsidenten Hubert Trenker erkundschaftete der Fuscher Interregpartner Niederdorf und Umgebung. Dabei wurde viel „gefachsimpelt“, diskutiert, Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht, Probleme angesprochen, viele Impulse gegeben und neue Ideen geboren.

Großes Interesse bestand an der Besichtigung des Raiffeisen Kneipp für mich® Aktivparkes und des Kurparkes, was am Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein in vollen Zügen genossen wurde. Sehr angetan war man von der sehr schönen Kneippsamt Gradieranlage. Als wahren Glücksfall bezeichneten die Fuscher den gesamten Kurpark, als ausgedehnte Naherholungsoase in unmittelbarer Nähe zur Kneippanlage.

Gerne folgten die Fuscher dem Programm-Vorschlag des Niederdorfer Tourismusvereins und besuchten am Nachmittag die Schaukäserei Drei Zinnen. Sie genossen dabei in vollen

Besuch im Kurpark in Niederdorf

Zügen die Verkostung von Milchprodukten, welche ihnen besonders gut mundeten. Anschließend besuchte die Gruppe das Fremdenverkehrsmuseum und zeigte sich begeistert über die Niederdorfer Geschichte.

Nach einem gemütlichen Törggeleabend im Hotel Emma ließen es sich die „ganz harten“ nicht nehmen, den Abend beim „Kirtamichl-Fest“ ausklingen zu lassen. Sie unterhielten sich dabei bestens und gar manch einer harrte bis zu später Stunde aus.

Am Sonntag stand die Pragser Wildsee-Runde auf dem Programm. Nach einem stärkenden Mittagessen wohnte man noch dem „Kirtamichl nidotian“ bei und ließ den Ausflug nach Niederdorf mit der Rückreise gemütlich ausklingen. Ein Gegenbesuch der Niederdorfer sollte im Frühjahr 2012 erfolgen.

Tourismusverein Niederdorf

Hubert Trenker und Christian Köhlbichler

Tourismusverein Niederdorf

Feste muss man feiern, wie sie fallen

Dies nahm man sich dieser Tage auch in Niederdorf zu Herzen und ließ die Familie Bücker Ludger aus Deutschland hoch leben.

Seit 51 Jahren verbringt Familie Ludger Bücker aus Dülmen ihren Urlaub in Niederdorf. Die treuen Gäste kommen oft mehrmals im Jahr und verleben bei ihren langen, 3-4 wöchigen Urlauben schöne und erholsame Tage in Niederdorf und Umgebung. Man bedenke, dass die Familie Bücker in den vergangenen Jahren ca. 165.000 KM gefahren ist, um an ihr geliebtes Urlaubsziel zu gelangen, über 80 Mal in Niederdorf zu Gast war und über 5 Jahre ihres Lebens hier in Niederdorf verbracht hat, so ist das Grund genug zum Feiern.

Die Gastgeberfamilie Stefan Hofer, wo die Freunde aus dem Norden über 30 Jahre zu Gast sind, lud zu einem gemütlichen Beisammensein beim Mittagessen ins Hotel Weiherbad ein. Der Einladung sind auch gerne der Präsident des Tourismusvereines Hubert Trenker, Emanuela und Gertraud vom Tourismusbüro und die frühere Gastgeberin Marianna Rader Mayr gefolgt.

Die Überraschung ist geglückt und Familie Bücker zeigte sich gerührt und geehrt. Das vom Präsidenten des Tourismusvereines Niederdorf, Hubert Trenker, überreichte Diplom wird zu Hause in Dülmen einen Ehrenplatz neben den anderen Ehrungen bekommen, die die treuen Dülmener Gäste bereits bei früheren Gästeehrungen verliehen bekommen haben.

Dass die Familie Bücker über die vielen Jahre eine besondere „Liebe“ zu Niederdorf entwickelt hat, bezeugt auch der Umstand, dass ihr Sohn Stefan Bücker für das Thema seiner Diplomarbeit „Niederdorf“ ausgewählt hat.

Mit Dank und den besten Wünschen, aber auch mit dem Blick in die Zukunft gerichtet, für noch viele freudige Wiedersehen in Niederdorf, ließ die Runde den Nachmittag fröhlich ausklingen.

Tourismusverein Niederdorf

Der langjährige Niederdorf-Besucher Ludger Bücker mit Familie, den Gastgebern und den Vertretern des Tourismusvereines

Betriebsporträt

Firma Kühbacher Albert

Frau Klara Kühbacher (zweite von links) mit den Näherinnen im Jahr 1969

Nur wenige Niederdorfer wissen genau Bescheid über die Firma Kühbacher, und doch gibt es sie schon seit nunmehr 60 Jahren.

Angefangen hat alles nach Kriegsende, als Albert Kühbacher nach zweimonatiger amerikanischer Gefangenschaft nach Niederdorf zurückkehrte und sich durch Aufräumarbeiten, die aufgrund der Bombardierungen nötig waren, den Lebensunterhalt verdiente.

Im Jahre 1947 machte ein guter Bekannter Albert darauf aufmerksam, dass das Souvenirgeschäft am Pragser Wildsee einen neuen Pächter bräuchte, und so kontaktierte er den damaligen Direktor Berger aus Meran und bekam prompt das Geschäft für ein Jahr auf Probe. Nun musste sich Albert das erste Mal mit dem Thema befassen, was man den Gästen in der Nachkriegszeit anbieten könnte. Täglich fuhr er mit dem Rad nach Prags, um dort den Sommer über Souvenirartikel an die Gäste zu verkaufen.

1949 wendete sich Albert zum ersten Mal an seine spätere Ehefrau Klara Oberhammer, die zusammen mit ihrer Mutter Maria einige Taschen nach seinen Anweisungen für das Geschäft anfertigte. Im selben Jahr fuhr Albert mehrere Wochen lang durch Österreich und die Schweiz natürlich mit dem Fahrrad, um dort Erfahrungen zu sammeln und neue Artikel zu suchen. Da zu dieser Zeit eine Kommunikation mit anderen Firmen und besonders mit ausländischen Anbietern sehr umständlich war, wendete er sich an die Handelskammer in Wien, um dort die Adressen von Souveniranbietern zu erhalten. Dabei bekam er eine Adresse einer österreichischen Firma, von der er prompt 3000 Stück Lederanhänger bestellte. Doch als die Bestellung in Niederdorf ankam, sah er sich außerstande, die angekaufte Ware allein in seinem eigenen Geschäft zu verkaufen. So machte er im Herbst

Die aktuelle Belegschaft der Firma Kühacher Albert

mit dem Rad eine Fahrt ins Grödnertal und über das Grödnerjoch hin ins Gadertal und fand dort einige Geschäfte, die ihm die Artikel abkauften und gleichzeitig fragten, ob er nicht noch andere Artikel anzubieten hätte. Er erkannte, dass sich ihm durch diesen Handel neue Möglichkeiten boten und legte somit den Grundstein für die heutige Tätigkeit.

Im Jahre 1950 kaufte sich Albert sein erstes Motorrad, eine Lambretta. Dies erleichterte die Fahrt zum Pragser Wildsee erheblich. Die Nachfrage stieg, und so wurde das Angebot im Geschäft am Pragser Wildsee immer mehr ausgeweitet; es gab nun alles, von der einfachen Postkarte über den Bierkrug und andere Porzellan- und Glasartikel bis hin zu Wolldecken und sogar einfachen Schuhen und Kopfbedeckungen u.v.m. Und natürlich wurden auch zwei verschiedene Taschen, die Klara Oberhammer anfertigte, verkauft.

1951 wurde die Firma Kühbacher mit der Eintragung in das Handelsregister der Handelskammer Bozen offiziell gegründet, und zwar als Erzeuger von Souvenir- und Geschenksartikeln. Im selben Jahr machte Albert den Führerschein. Er befuhr zum ersten Mal den oberitalienischen Raum und das Aostatal und stieß auch dort auf reges Interesse mit seinen Reiseandenken. Leider kamen mit dem Ruhm auch die Neider, und so versuchte die Konkurrenz bald die Lieferfirmen dahingehend zu beeinflussen, ihn nicht mehr zu beliefern. Doch konnte Albert seine Lieferanten überzeugen, ihn doch zu beliefern, und das Geschäft konnte wieder weitergehen.

Um die Arbeit erheblich zu erleichtern, wurde die Nähmaschine von Klara 1954 mit einem Motor, den Albert in Deutschland kaufte, ausgestattet. In diesem Jahr flog Albert auch nach Cambridge, um die spärlichen Englischkenntnisse aufzufrischen, und er übergab in diesen Wochen seinem Vater, Albert Kühbacher

Firmenchef Kühbacher Albert mit Ehefrau Martha und Tochter Maria

Senior, die Geschäftsleitung.

Ein Jahr später, 1955, heiratete Albert seine Klara und der Firmensitz wurde in den Walserhof verlegt. Da nun eine Nähmaschine nicht mehr ausreichte, wurde eine zweite angekauft und eine weitere Näherin angestellt. Ein Lagerraum wurde eingerichtet. Da immer mehr Textilartikel angefertigt wurden und dies viel Handarbeit verlangte, wurde die Firma Kühbacher als Handwerksbetrieb eingestuft.

Die erste große Herausforderung für das Unternehmen bot sich 1956, als in Cortina die Olympischen Winterspiele veranstaltet wurden und die Nachfrage nach Souvenirs erheblich anstieg. Durch die Idee, bedruckte Seidentücher mit Applikationen von Cortina zu verkaufen, konnte Albert den Verkauf erheblich steigern.

In den folgenden Jahren unternahm er viele Fahrten zusammen mit seiner Frau, um neue Ideen zu sammeln und auch neue Kunden ausfindig zu machen. So kam er im Jahre 1964 nach Alkmaar in den Niederlanden und fand dort in einem Schaufenster ein sonderbares kleines Hütchen, das, wie sich herausstellte, ein Topflappen war. Er nahm es mit nach Niederdorf, änderte es etwas ab und führte es als neuen Artikel ein. Und gerade dieser Artikel ist heute das meistkopierte und meistverkaufte Produkt unserer Palette.

Das Geschäft lief so gut, dass die Räumlichkeiten im Walserhof nicht mehr ausreichten, und so wurde Anfang der 70er Jahre der heutige Betriebsstandort gebaut. Leider verstarb 1973 Frau Klara, und Albert musste vorübergehend seine Pläne auf Eis legen. Der Rohbau blieb also für mehrere Jahre ungenutzt. Deshalb musste inzwischen ein anderer Raum angemietet werden, und zwar im alten Tschöllhaus (heute Tischlerwerkstatt von Kopfsguter Karl), der als Lager diente.

Seit 1963 half Martha Durnwalder im Betrieb, und nach dem Tod von Alberts Frau auch im Haushalt mit. Dadurch wurde sie zu einer engen Vertrauten von ihm und so kam es, dass er sie im Jahre 1976 zur Frau nahm

Messestand der Firma Kühbacher Albert

und sie im Betrieb eine wichtige Rolle übernahm.

Die Jahre vergingen und die Angebotspalette wurde vergrößert. Kissen und Kissenfüllungen waren nun gefragt und es wurden, nur um ein Beispiel zu nennen, allein nach Nordtirol ca. 30.000 Stück geliefert.

Da Albert nun an seiner Seite wieder eine Frau hatte, konnte er seine Pläne vorantreiben, und so wurde Anfang der 80er Jahre der Rohbau der neuen Betriebsräumlichkeiten fertig gestellt. Jedoch wurde nur das Parterre vollkommen ausgebaut, das ca. 500 m² Gesamtfläche umfasst.

Bis Anfang der 80er Jahre hatte ein Vertreter einer österreichischen Firma, der für Südtirol zuständig war, auch für die Firma Kühbacher die Aufträge eingebracht, doch leider verstarb dieser und sein Schwiegersohn übernahm seinen Posten. Da die Nachfrage der italienischen Kunden in Oberitalien immer stärker anstieg, musste ein italienischer Vertreter gefunden werden. Dieser ist auch heute noch für unseren Betrieb unterwegs.

Importiert wurde in den ersten Jahren vor allem aus Deutschland und Österreich. Bezogen wurden Stoffe, Borten, Spitzen und Brokatstoffe, die wiederum als Fertigprodukte in diese Länder verkauft wurden.

Der oberitalienische Raum, sprich Piemont, Lombardei und Aostatal, aber auch Südtirol, wo der aufkommende Tourismus eine immer wichtigere Rolle spielte, waren gute Absatzmärkte. Bei einigen Ausstellungen und Messen war das Unternehmen Kühbacher zwischen 1960 und 1970 präsent, wie z.B. in Mailand (MIAS, mit selbstgenähten Blusen) und in Frankfurt (Stand der Handelskammer Bozen).

Mitte der 80er Jahre fertigte unser Unternehmen zum ersten Mal auch Tischdecken an. Die Stoffe dafür wurden über einen Importeur aus Polen bezogen. Diese Artikel fanden großen Anklang und machten von da an den größten Teil unseres Umsatzes aus, der sich Jahr für Jahr steigerte. Da diese Stoffe jedoch teilweise sehr fehlerhaft waren, musste ein anderer Lieferant gefunden werden. Diesen fanden wir in einem Familienunternehmen aus der Lombardei, das seit 1997 unser Hauptlieferant ist.

Was 1949 mit einem kleinen Souvenirgeschäft am Pragser Wildsee begonnen hatte, wurde in den letzten 60 Jahren zu einem Unternehmen, der sich auf dem oberitalienischen, aber auch auf dem europäischen Markt etabliert hat. Einzelne Lieferungen gingen auch nach Peru, in die USA, nach Kanada und Schweden.

Seit dem Jahr 2000 hilft auch Maria Kühbacher, die Tochter von Albert und Martha, im elterlichen Betrieb mit. Zurzeit beschäftigt die Firma Kühbacher 8 Frauen, die im Zeitausmaß von 4 bis 8 Stunden täglich ihrer Tätigkeit als Näherin, Zuschneiderin, Hilfskraft bzw. Sekretärin nachgehen. Insgesamt beschäftigte Albert Kühbacher in den 60 Jahren seit der Gründung ca. 65 Frauen und 1 Mann.

Leider ist seit 2008 die Marktlage nicht mehr ganz so rosig, wie sie einmal war. Börsenspekulationen und ein Engpass in der Baumwollproduktion sowie das immer mächtiger werdende Land China haben auch in unserer Branche zu einer Krise geführt. Billigprodukte aus Fernost drängen immer mehr in unsere Märkte und so ist das Handwerk immer wertvoller, aber auch teurer geworden. Zudem ist der Konsum schnelllebiger geworden und die Ansprüche der Kunden haben sich stark verändert. Doch wir versuchen ständig, den Anforderungen gerecht zu werden und uns an den Markt anzupassen. Denn Handarbeit ist nach wie vor gefragt und gewinnt auch immer mehr an Bedeutung.

Familie Albert Kühbacher

Sennerei Drei Zinnen

Heumilch

Wie bereits vielen bekannt ist, bietet die Sennerei Drei Zinnen nun seit einem Jahr die Heumilch an. Diese Art von Frischmilch ist nicht nur bei privaten Haushalten sehr gefragt, sondern auch bei Barbetreibern in Innichen, Toblach und Niederdorf. Jenen Barbetreibern, welche auf die Frischmilch der Sennerei Drei Zinnen setzten, wurde ein eigenes Heumilchzertifikat überreicht, damit die Barbesucher auf die hochwertige Qualität der verwendeten Frischmilch aufmerksam werden.

Vermehrt möchte nun die Sennerei Drei Zinnen auch den Hotelbetrieben einen optimalen Service anbieten, wobei die Zusammenarbeit gemeinsam wachsen soll und schlussendlich der Endverbraucher, also der Gast, im Vordergrund steht. Die Sennerei Drei Zinnen hebt sich nicht nur durch die Qualität der in Toblach hergestellten Produkte von den Mitbewerbern ab. Zudem wird die Lieferung auf kurzem Weg geboten, wobei dieser Service täglich angeboten wird.

Da die einheimische Qualität auch für das Hochpustertal eine Bereicherung ist, soll nun auch der Hotelbetreiber, welcher seinen Gästen neben der Frischmilch auch andere Toblacher Milchprodukte, wie beispielsweise Käse, Sahne oder Butter der Sennerei Drei Zinnen anbietet, ausgezeichnet werden.

Jene Hotelbetriebe, welche regelmäßig die diversen Produktgruppen auf kurzem Lieferweg direkt von der Sennerei Drei Zinnen beziehen und ihren Gästen anbieten, erhalten von der Sennerei Drei Zinnen ein Qualitäts-Partner Zertifikat.

Nun wurde gemeinsam mit dem Tourismusverband Hochpustertal, besonders mit Herrn Prenn Alfred, sowie mit den HGV-Vertretern von Toblach, Innichen und Niederdorf und mit den Tourismusvereinen der Umgebung eine weitere Initiative umgesetzt: Auf dem Buchungsportal vom Hochpustertal kann der Gast unter www.hochpustertal.info ab der kommenden Wintersaison bei der Suche nach einer freien Unterkunft auch die Information über die Herkunft der Milchprodukte erhalten. Die „Quality-Partner“ werden dort mit dem genannten Logo gekennzeichnet, damit der Gast auf die hochwertige Qualität der angebotenen Milchprodukte aufmerksam wird.

SENNEREI
drei zinnen

Naturgenuss aus dem Hochpustertal

Fraktionsverwaltung Niederdorf

Holzhütten übergeben

Präsident Herbert Fauster mit dem Ausschussmitgliedern und der Sekretärin der Frationsverwaltung Niederdorf

In einer schlichten Feierstunde wurden am 24. September die Holzhütten der Eigenverwaltung BNR - Fraktion Niederdorf den begünstigten Fraktionisten zugewiesen.

Die Idee für den Bau von Holzhütten für Fraktionisten, die aufgrund der Wohnsituation keinen geeigneten Platz für das Brennholz haben, entstand bei einer Fraktionssitzung. Die Ausschussmitglieder unterstützten sofort das Vorhaben und konnten demselben viel Positives abgewinnen.

Der Troten-Platz mit seinen Holzstapeln war seit langem in den Blickpunkt der Fraktion gerückt. Die Fraktionsverwaltung setzte es sich nun zum Ziel, einen Schlussstrich unter die unkontrollierten Holzablagerungen zu ziehen und das Problem einer vernünftigen Lösung zuzuführen. Der Bau von Holzhütten sollte Abhilfe schaffen.

Nach einem Gespräch mit Bürgermeister Kurt Ploner konnte die Fraktionsverwaltung mit der Unterstützung der Gemeindeverwaltung rechnen. Ein herzliches Dankeschön für die schnelle Bearbeitung des Bauaktes!

Insgesamt 40 Holzhütten wurden gebaut, wobei sich 28 im Troten-Platz und 12 unterhalb des Hauses von Frau Mair Liesl befinden. Das Bauholz konnte die Fraktion selber stellen; und trotzdem beliefen sich die Gesamtkosten auf Euro 120.000,00. Rechnet man die Holzkosten noch dazu, so hat eine Hütte einen Wert von ca. € 4.500,00. Der Mietzins von jährlich Euro 120,00 schien zwar einigen Bewerbern zu hoch zu sein; vergleicht man jedoch den Wert der Holzhütten und den jährlichen Mietzins, so muss man feststellen, dass die Holzhüten auch in 30 Jahren noch nicht abgezahlt sind.

Die Fraktionsverwaltung glaubt, mit dem Bau der Holzhütten eine notwendige Infrastruktur geschaffen zu haben. Erfreulich ist, dass das Angebot bereits von vielen Privatpersonen angenommen worden ist.

Präsident Fauster Herbert

Holzhütten am Trotenplatz

Holzhütten im Kohlerweg

Reiterverein Pustertal / Tourismusverein / Bauernjugend Niederdorf

Südtirol Cup für Reiter

Der persönlichen Initiative und dem Einsatz des passionierten Westernreiters Martin Kopfsguter ist es zu verdanken, dass erstmals eine Etappe des „Südtirol Cups für Reiter“ in Niederdorf stattgefunden hat. Es war die neunte Auflage dieser Veranstaltung. Unterstützt wurde Martin Kopfsguter in seinem Vorhaben durch den Tourismusverein Niederdorf und die örtliche Bauernjugend.

Bei der Wahl des Austragungsortes hat man sich für die Sportzone „In der Au“ entschieden, die vom Fußballclub Niederdorf für dieses Event zur Verfügung gestellt wurde. Hier fand man ideale Voraussetzungen vor, um eine Veranstaltung dieser Art abzuhalten. Einzig die etwas dürftige Sandschicht auf dem Trainingsplatz entpuppte sich als ein Problem. Um das Gelände in eine Wettkampfarena umgestalten zu können, mussten unzählige Lastwagen Sand herangekarrt werden. Und stundenlang wurden in mühevoller Kleinstarbeit Steine aussortiert, um ideale Voraussetzungen für Reiter und Pferde zu schaffen.

Inline-Dance-Gruppe aus dem Trentino

Ein besonderer Dank gebührt der Bauernjugend, die gekonnt die vielen Reiter und das zahlreich erschienene Publikum an den Wettkampftagen verpflegt und für die musikalische Umrahmung gesorgt hat. Unterstützt wurden sie dabei von einer Inlinedance-Gruppe aus dem Trentino, die sich am Samstagabend und auch am Sonntag voll ins Zeug legte, um ein richtiges Westernfeeling aufkommen zu lassen. Obwohl die Tänze anfänglich etwas „exotisch“ anmuteten, haben sich letztendlich viele junge Niederdorfer zum Mitmachen überreden lassen und für die nötigen Showeinlagen gesorgt.

Ross und Reiter in Aktion

Bei herrlichem Wetter konnten die Pferdeliebhaber aus dem Hochpustertal und aus ganz Südtirol an zwei Tagen spannende Wettkämpfe in verschiedenen Disziplinen und bis zu hundert teilnehmende Pferde bewundern. Ob auf Araber- oder Quarterhorses, die Teilnehmer zeigten ein hervorragendes Niveau. Besonders interessant für das Publikum war das Teamrennen am Samstag, wobei zwei Reiter gleichzeitig verschiedene Hindernisse zu überwinden hatten.

Am Sonntag wurde das Gaudispiel, das Barrel- und Pole Bending-Reiten gewertet. Die Siege gingen dabei an Martin Pardeller von den „Pferdefreunde Rosengarten“ beim Gaudispiel und Andreas Lageder aus Kastelruth beim Barrel- und Pole Bending. Der Lokalmatador Martin Kopfsguter belegte im großen und ausgezeichneten Starterfeld im Pole Bending den 37. Gesamtrang. Bei den Junioren und bei der Jugend waren die Mädchen einmal mehr nicht zu schlagen.

Die Verantwortlichen des Südtirol Cups und der „Sheriff“ Hermann Stedile sprachen den Niederdorfer Organisatoren viel Lob und Anerkennung aus für den reibungslosen Ablauf und den getätigten Aufwand. Hermann Stedile bestätigte auch, dass Niederdorf die Voraussetzungen geschaffen hat, um auch in den kommenden Jahren Austragungsort solcher Veranstaltungen zu sein.

Reiterverein Pustertal
Tourismusverein
Bauernjugend Niederdorf

Jugenddienst Hochpustertal

Start ins neue Arbeitsjahr

Erfolgreicher Abschluss der Aktion „Obopuschtra Ferienspaß“

Jugenddienst-Mitarbeiter Elli Ruben mit den Teilnehmern am Kurs „Bau einer Ukulele“

Im September endete die Aktion „Obopuschtra Ferienspaß“, welche vom Team des Jugenddienstes bereits zum elften Mal veranstaltet wurde. An den Wochenkursen Klettern, Reiten, Kochen, Actionwoche, „Gitschnwoche“, „Buibnwoche“, Hip Hop und „Bau einer Ukulele“ beteiligten sich insgesamt 103 Mittelschüler aus dem Hochpustertal.

Mit dem Beginn der Schule ist auch das Jugenddienstbüro wieder geöffnet, allerdings mit neuen Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Da einige Veranstaltungen in den Jugendräumen am Samstag stattfinden, hat der Vorstand beschlossen, dass das Büro zukünftig am Montag geschlossen bleibt.

Lukas Patzleiner ist neu im Team und er ist zuständig für die religiöse Kinder- und Jugendarbeit. Dazu zählen unter anderem die Leitung des Dekanatjugendteams, des Arbeitskreises Jugendwallfahrt und die Netzwerkarbeit zwischen den einzelnen Pfarreien des Hochpustertals.

Cornelia Troger und Ruben Elli unterstützen die Jugendgruppen des Hochpustertals vor Ort: sie sind zuständig für die begleiteten Öffnungszeiten für Mittelschüler und Jugendliche in den Jugendräumen des Hochpustertals und führen verschiedene Veranstaltungen und Projekte durch.

Schließlich gibt es aber noch eine vorerst letzte Neuigkeit: dank der Unterstützung der Gemeinde Niederdorf haben junge Bands ab November die Möglichkeit, im eigens dafür umgebauten Musikprobelokal im Gemeindebauhof von Niederdorf zu proben. Alle Informationen dazu erhält man im Jugenddienst Hochpustertal.

Jugenddienst Hochpustertal

Großer Eifer beim Bau einer Ukulele

Jugenddienst Hochpustertal

Spieletage 2011 in der Jugendherberge Toblach

Heuer organisierte der Jugenddienst Hochpustertal in Zusammenarbeit mit dem Spieleverein „Dinx“ zum 10. Mal die Spieletage im Grand Hotel von Toblach. Unter dem Motto „ Spielen vereint“ fanden sich vom 12. auf den 13. November etwa 600 vom Spielen begeisterte Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene in der Jugendherberge Toblach ein.

Bei einer Auswahl von ca. 600 verschieden Spielen für alle Altersgruppen und Interessen war es auch nicht wunderlich, dass bis spät in die Nacht hinein gespielt wurde, und trotz Müdigkeit am Sonntag die Würfel schon früh wieder rollten.

Eine Veranstaltung in diesem Ausmaß wäre ohne die großzügige Unterstützung der vielen freiwilligen Helfer nicht möglich gewesen wäre, und so bedanken sich der Jugenddienst Hochpustertal und der Spieleverein „dinx“ ganz herzlich für die tatkräftige Unterstützung. Ein besonderer Dank geht an die vielen Spielebetreuer, die Familienverbände Toblach und Innichen, an das Eltern-Kind-Zentrum „elki“, die Gemeinde Toblach und die Raiffeisenkasse Niederdorf, an die Jugendgruppe „INSIDE“ Niederdorf für die Bereitstellung von Tischen und Stühlen sowie deren Transport und an die Jugendherberge Toblach für die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Kochmaterialien. Besonderes bedanken möchten wir uns auch bei den Schülern der vierten Klasse der WFO Innichen sowie bei den Lehrpersonen für die tatkräftige Mithilfe während der Spieletage und der Vorbereitungszeit.

Jugenddienst Hochpustertal

Ministranten und Jungschar im Pustertal

Auch Kuchen können helfen

Ministranten und Jungscharkinder sind nicht nur fröhliche Gemeinschaften mit viel Spiel und Spaß, sondern oft sind sie auch zur Stelle, wenn es darum geht, sich für Menschen einzusetzen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. So haben auch heuer wieder, wie schon seit vielen Jahren, einige Gruppen von Ministranten und Jungscharkindern im Pustertal beschlossen, die Kuchenaktion zu einem wohltätigen Zweck durchzuführen. Im Frühjahr haben die Kinder mit ihren Eltern Kuchen gebacken, die dann nach den Gottesdiensten vor den Kirchen gegen eine freiwillige Spende verteilt worden sind. Kinder, die sich bei einer solchen Aktion beteiligen, werden für die Not anderer sensibilisiert. Sie merken, dass man mit einfachen Mitteln jenen helfen kann, die durch einen Schicksalsschlag oder eine Krankheit vor besonders schwierige Situationen gestellt worden sind.

An der heurigen Aktion haben sich die Ministranten bzw. Jungscharkinder von Toblach, Niederdorf, Prags, Antholz, Pfalzen, La Villa und Luttach beteiligt. Die stolze Summe von € 3.600 wurde von der Vorsitzenden des Puschtra-Jungscharleitergremiums den Vertretern der Südtiroler Krebshilfe übergeben. Dieser Betrag wurde in den Hilfsfonds für Kinder krebskranker Eltern eingezahlt, den die Südtiroler Krebshilfe eigens zu diesem Zweck eingerichtet hat, da auch die Kinder direkt von der Erkrankung eines Elternteils betroffen sind. Aus diesem Fonds werden Angebote zur psychologischen Begleitung für Kinder krebskranker Eltern finanziert, wie beispielsweise Maltherapie , bei der die betroffenen Mädchen und Jungen in Begleitung von ausgebildeten Kunsttherapeuten ausdrücken können, was sie bewegt. Weiters steht dieser Fonds für finanzielle Soforthilfen für Kinder zur Verfügung, deren Mutter oder Vater an Krebs verstorben ist und bei denen sich ein finanzieller Engpass in der Familie einstellt, der die Lebensumstände und Zukunftschancen des Kindes erwiesenermaßen einschränkt.

Bei der Scheckübergabe wurde allen Beteiligten herzlich gedankt. Den Jungschar- und Ministrantenkindern und deren Müttern, die die Köstlichkeiten gebacken haben, den Jungschar- und Ministrantenleiterinnen und den Mitgliedern des Puschtra Jungscharleitergremiums, die durch diese Initiative ein wertvolles Zeichen der Solidarität gesetzt haben.

Scheckübergabe an die Vertreter der Südtiroler Krebshilfe

Bezirksgemeinschaft Pustertal - Sozialsprengel Hochpustertal

Die Hauspflege Hochpustertal stellt sich vor

Welche Aufgabe hat die Hauspflege?

Unsere Aufgabe besteht darin, Menschen, die Hilfe und Pflege benötigen, das Verbleiben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen, ihre Selbständigkeit zu unterstützen und die Unterbringung in einer stationären Einrichtung zu verhindern oder hinauszuzögern. Dies erfolgt durch eine Reihe von Angeboten, welche am Wohnort und in den Pflegezentren erbracht werden.

An wen richtet sich die Hauspflege?

Die Hauspflege richtet sich an Senioren / Seniorinnen, Minderjährige und deren Familien, Erwachsene in sozialen Notlagen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Sucht- bzw. psychischen Problemen. Die Hauspflege ist auch zur Entlastung von pflegenden Angehörigen da.

Was bietet die Hauspflege an?

- Körperpflege, Pflegeberatung und Pflegeanleitung
- Hilfe bei täglich anfallenden Hausarbeiten
- Individuelles Wohntraining, um Personen zu helfen, verschiedene Alltagstätigkeiten wieder zu erlernen oder zu erlernen, die für ein eigenständiges Wohnen und Leben notwendig sind
- Verabreichung von Medikamenten, Mobilisierung, Vitalzeichenkontrolle
- Organisation und Unterstützung von Freizeitaktivitäten, um die Integration von Senioren / Seniorinnen und pflegebedürftigen Personen zu fördern
- Begleitung und Transport
- Essen auf Rädern

In den Pflegezentren der Hauspflege werden vorwiegend Badehilfe und Fußhygiene sowie ein Wäschedienst angeboten.

Im Unterschied zu den Krankenpflegern / Krankenpflegerinnen des Sanitätsbetriebes, die auch Hausbesuche machen, dürfen die Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen der Hauspflege keine medizinischen Leistungen erbringen.

Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten und die Häufigkeit der Unterstützungen durch die Hauspflege hängen von den Bedürfnissen der Personen und vom verfügbaren Personal ab. Das Angebot reicht von gelegentlicher bis hin zu täglicher Betreuung (mind. 15 Minuten).

Genauere Informationen diesbezüglich erhalten Sie im Büro der Hauspflege.

Aufnahmeregelungen

Die Kontaktaufnahme beginnt in der Regel mit einem Informations- und Beratungsgespräch im Büro der Hauspflege. Wenn möglich mit dem Betreuten / der Betreuten selbst und / oder mit den Angehörigen. Dabei wird versucht, gemeinsam eine ideale Betreuungsmöglichkeit zu finden.

Falls die Betreuung von der Hauspflege übernommen wird, muss ein entsprechendes Antragsformular ausgefüllt werden.

Zeit, Häufigkeit und Dauer werden vereinbart und nach einem Hausbesuch der Einsatzleitung in den Pflegeplan eingetragen.

Änderungen bezüglich der Häufigkeit der Betreuung sind nach Absprache möglich.

Betreuungen werden tagsüber zwischen 7 Uhr und 17 Uhr gewährt und dauern in der Regel zwischen einer halben und eineinhalb Stunden.

Nach Möglichkeit bieten wir auch Betreuungen von 17 Uhr bis 20 Uhr (Spätrunde) an. Nachtdienste können momentan nicht angeboten werden. Am Wochenende werden nur dringende Fälle angenommen, da nur wenige Pfleger / Pflegerinnen im Einsatz sind.

Bezahlung

Für die Betreuung ist ein Stundensatz zu bezahlen, welchen die Landesregierung jährlich neu festlegt.

Die Betreuten haben die Möglichkeit, sich im Sozialsprengel die individuelle Beteiligung an den Kosten berechnen zu lassen. Diese wird anhand der finanziellen und wirtschaftlichen Situation der Betreuten berechnet.

Angebote für pflegende Angehörige

Kurs „Pflege zu Hause“

In jedem Sozialsprengel werden regelmäßig Kurse für pflegende Angehörige organisiert. Themen wie Ernährung im Alter, Sterbebegleitung, Krankheitsbilder im Alter, Erste Hilfe, Rücken schonende Pflege werden besprochen, sowie die Angebote der Hauspflege und jene für pflegende Angehörige vorgestellt.

Tipps für pflegende Angehörige Hochpustertal

Ziel des Angebots ist es, pflegenden Angehörigen am Wohnort praktische Tipps für eine Erleichterung der Pflege zu Hause anzubieten, Fragen zu beantworten, Ratschläge zu geben. Bei Bedarf melden Sie sich im Büro der Hauspflege; ein Pfleger / eine Pflegerin kommt zu Ihnen nach Hause.

Infostelle „Pflege zu Hause“ Bruneck

Diese zentrale Anlaufstelle soll Angehörigen umfassende Information und Beratung rund um die Pflege bieten und zur Förderung und Erleichterung der Pflege zu Hause beitragen. Die Infostelle befindet sich im Sozialsprengel Bruneck, Paternsteig 3 (2. Stock). Öffnungszeiten: Montag-Freitag von 9.00-12.00 Uhr, nachmittags nach Vereinbarung.

Wo sind wir zu finden?

Sozialsprengel
Hochpustertal
In der Au 6
I-39038 Innichen

Tel.: 0474 / 919999
Fax:0474 / 919919

Ansprechpersonen:
Einsatzleitung der Hauspflege: Irmgard Kahn
Tel.: 0474/ 919909

Parteienverkehr:
Montag bis Freitag
von 08.30 bis 12.00 Uhr,
Nachmittags
nach Vereinbarung.

E-Mail: sozialsprengel.hochpustertal@bzgpust.it
Internet: www.bezirksgemeinschaftpustertal.it

Vinzenzgemeinschaft Toblach

Die Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft mit den neu angekauften Rollstühlen

Die Vinzenzgemeinschaft Toblach ist 1937 gegründet worden und zählt zurzeit 13 Mitglieder. Vorbild aller Vinzenzgemeinschaften ist der heilige Vinzenz von Paul, der sich vor 200 Jahren der Not der Menschen annahm.

Die Tätigkeit der Toblacher Vinzenzgemeinschaft ist vielfältig. Zu den Hauptaufgaben zählen:

- Finanzielle Unterstützung für Familien und Einzelpersonen
- Unterstützung bei Schicksalsschlägen, z.B. bei Todesfällen, Brand usw.
- Beratungsvermittlung bei Überschuldung, Suchtkrankheiten, bei seelischen Problemen.
- Weihnachtsaktion: Senioren und kranke Personen werden besucht, wobei ein kleines Geschenk und bei Bedarf ein Geldbetrag übergeben wird.
- Kostenlose Bereitstellung von Rollstühlen und Geh-Wägen (Rollator).

Die Vinzenzgemeinschaft Toblach arbeitet mit den verschiedenen sozialen Organisationen zusammen.

Unser Mitglied Günther Hainz hat mit einer Sammelaktion in seinem Bekanntenkreis den Ankauf von drei neuen Rollstühlen ermöglicht. Bei Bedarf kann man sich an Herrn Hermann Baur (Tel. 0474 972618 bzw. 346 6160714) wenden. Unsere Tätigkeit beschränkt sich nicht ausschließlich auf die Gemeinde Toblach sondern bezieht auch die Nachbargemeinden ein. Für die Bürger von Niederdorf stellt sich Herr Günther Hainz als Ansprechpartner zur Verfügung. Er wohnt in Toblach, Rienzstraße 17 und ist telefonisch über 0474 972421 oder 349 3299195 erreichbar.

Wir weisen darauf hin, dass unsere Arbeit mit äußerster Diskretion durchgeführt wird.

Vinzenzgemeinschaft Toblach

Kontaktperson:

Sieglinde Viertler
Präsidentin
Aufkirchnerstraße, 4
39034 Toblach
0474 973080
340 2419454

Pfarrgemeinderat Niederdorf

Abschied von Pfarrer Reinhard Ebner

Pfarrer Reinhard Ebner

Sehr geehrter Hochw. Reinhard. Im Namen des PGR Niederdorf / Schmieden und im Namen unserer Pfarrei Niederdorf / Schmieden danke ich ganz herzlich für die Mithilfe in unserer Pfarrei und in der gesamten Seelsorgeeinheit.

Ein großes Vergelt's Gott und Kompliment, wie du von Anfang deine Krankheit offen gelegt hast und damit umgegangen bist.

Ganz besonders danke ich, lieber Reinhard, für deinen Frohsinn und deine Geselligkeit. In jeder Runde, egal welcher Altersgruppe, in der du dich aufgehalten hast, konntest du den Menschen ein Lächeln abgewinnen.

Seit Bekanntgabe deiner Versetzung in die Pfarrei Leifers habe ich aus dem Munde vieler Pfarrmitglieder gehört, wie schade es ihnen und der gesamten Pfarrbevölkerung ist, dich ziehen zu lassen.

Wir dürfen allerdings nicht egoistisch sein und nur an unsere Pfarrei und Seelsorgeeinheit denken. Die aktuelle Priestersituation verlangt, verzichten und abgeben zu können. Deine Versetzung bringt für unsere Pfarrei und Seelsorgeeinheit wieder einige Einschnitte.

Mit diesen Änderungen werden wir uns allerdings anfreunden müssen, da es bestimmt nicht die Letzten sind. So hat der italienische Schriftsteller Giuseppe Tomasi di Lampedusa gesagt: „Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, müssen wir zulassen, dass sich alles verändert."

Wir, die Pfarrgemeinde Niederdorf / Schmieden und die gesamte Seelsorgeeinheit, müssen einen selbstverständlich gewordenen Menschen und geschätzten Hochwürden loslassen.

Lieber Reinhard, für die neue Lebensaufgabe in der Pfarrei wünsche ich alles, alles Gute, viel Kraft und Frohsinn. Möge die Gottesmutter Maria, deren Fest wir heute feiern, dich begleiten und schützend die Hand über Deinen weiteren Lebensweg halten.

Reinhard, als Zeichen des Dankes für dein segenreiches Wirken in unserer Pfarrei und Seelsorgeeinheit haben die Pfarreien der Seelsorgeeinheit beschlossen dir ein E-Bike (Elektro Bike) zu schenken. Da du sehr viel mit dem Rad unterwegs bist und auch nicht jünger wirst, soll dir dieses Elektro-Bike in der Pfarrei Leifers so manchen Weg erleichtern. Allerdings wird dir, Reinhard, das Rad heute noch nicht übergeben, sonst würdest du dich wohl schon auf den Weg nach Leifers aufmachen. Die Übergabe des Rades wird am kommenden Samstag bei der Verabschiedung in Toblach stattfinden.

NOCHMALS EIN GROSSES VERGELT'S GOTT an den fröhlichen und coolen (wie er bei den Kindern und Jugendlichen genannt wird) Hochw. Reinhard!!

Markus Irenberger

Seelsorgeeinheit

Gottesdienstordnung

Nachdem im Frühjahr dieses Jahres feststand, dass Hochw. Reinhard Ebner ab September in der Pfarrei Leifers seine Tätigkeit aufnehmen würde, traf sich der Pfarreienrat in vielen Sitzungen, um eine neue Gottesdienstordnung auszuarbeiten. In der gemeinsamen Sitzung der Pfarrgemeinderäte aller 4 Pfarreien unserer Seelsorgeeinheit wurde die neue Regelung am 31.05.2011 durchgesprochen und gutgeheißen. Noch am selben Abend beschloss der Pfarreienrat diese Gottesdienstordnung für die Sonntage.

Schließlich galt es, auch für die Hohen Fest- und Feiertage eine Einigung zu treffen, ehe die Messfeiern an Werktagen geregelt werden konnten.

Die Gottesdienstordnung für die Hohen Fest- und Feiertage und die Werktage, wurde in der gemeinsamen Sitzung aller Pfarrgemeinderäte am 27.07.2011 durchgesprochen und gutgeheißen.

Am 03.08.2011 schließlich beschloss der Pfarreienrat, die Neue Gottesdienstordnung umzusetzen. Um den Pfarrmitgliedern unserer Seelsorgeeinheit die Hintergründe und Änderungen mitzuteilen, hielt der Pfarreienrat 2 Pfarrversammlungen ab, eine in Toblach und eine in Niederdorf.

Wir danken allen Pfarrmitgliedern herzlich für die rege Teilnahme an den Pfarrversammlungen. Für Anregungen und Vorschläge sind wir auch

in Zukunft dankbar.

Wir Mitglieder vom Pfarrgemeinderat Niederdorf möchten deutlich machen, dass wir um die neue Regelung mit den verschiedenen Änderungen schwer gerungen haben. Nicht alles war leicht anzunehmen und zu „schlucken“. Wir sahen aber auch neue Möglichkeiten für das Leben in der Pfarrgemeinde. Diesen neuen Ausblicken eine Chance zu geben, ersuchen wir Sie eindringlich, auch wenn wir „lieb Gewonnenes“ loslassen müssen. Im Vertrauen auf die Führung durch den Hl. Geist wollen wir in die Zukunft gehen.

PGR Niederdorf / Schmieden

Gottesdienstordnung an Sonntagen

Zeit	19.30 Uhr	08.00 Uhr	09.00 Uhr	10.15 Uhr	11.30 Uhr
Ort	Niederdorf	Prags	Toblach	Wahlen	ital.
	Wahlen	Prags	Toblach	Niederdorf	ital.

Gottesdienste an Freitagen

Zeit	07.15 Uhr	16.30 Uhr (08.00 Uhr Sommer)	19.30 Uhr
Ort	Niederdorf / WGF	Prags	Toblach / Messfeier
	Niederdorf / Messfeier	Prags	Toblach / WGF

Niederdorf / Toblach wechseln fortlaufend

Diese Regelung ist möglich, solange 2 Priester vorhanden sind;
sonst werden die Zeiten anders eingeteilt oder noch besser:
auch Prags gestaltet die Feier selber.

Rorate - Gottesdienste

Zeit	07.00 Uhr	07.15 Uhr	16.00 Uhr	16.30 Uhr	19.30 Uhr
Mo		Niederdorf			Toblach
Di		Wahlen			Niederdorf
Mi	Toblach		Altersheim		
Do					Toblach
Fr				Prags	Niederdorf

Weihnachten 2011

25.12.2011

Zeit	22.00 Uhr Mette	08.00 Uhr	09.00 Uhr	10.15 Uhr	11.30 Uhr
Ort	Toblach	Prags	Niederdorf	Wahlen	ital. (etwas dt.)

26.12.2011

Zeit	08.00 Uhr	09.00 Uhr	10.15 Uhr	10.15 Uhr	11.30 Uhr
Ort	Prags	Toblach	Niederdorf (Patrozinium)	Wahlen (2. Patrozinium)	ital.

Gründonnerstag

Zeit	19.30 Uhr (dt. + it.)	20.00 Uhr Anbetung	20.00 Uhr Anbetung	20.30 Uhr
Ort	Toblach	Prags	Wahlen	Niederdorf

Karfreitag (überall WGF)

Zeit	15.00 Uhr	15.00 Uhr (dt. + it.)	15.00 Uhr	15.00 Uhr
Ort	Prags	Toblach	Niederdorf	Wahlen

Pfingstsonntag

Zeit	19.30 Uhr	08.00 Uhr	09.00 Uhr mit Prozession	10.15 Uhr	11.30 Uhr
Ort	Wahlen	Prags	Niederdorf	Toblach	ital.

In Niederdorf ist Prozession (Bachsegen), deshalb tauscht Toblach mit Niederdorf. Hat Niederdorf am Pfingstsonntag die Messfeier nicht, dann findet die Prozession im Anschluss an die Vorabendmesse statt.

Pfingstmontag

Zeit	08.00 Uhr	09.00 Uhr	10.15 Uhr	10.15 Uhr
Ort	Prags	Aufkirchen	Niederdorf	Wahlen

(keine italienische Messfeier)

Firmung

15.04.2012 Weißer Sonntag
mit Abt Dr. Georg Untergassmair
um 09.30 Uhr in Niederdorf (Einzug 09.15 Uhr)
um 14.00 Uhr in Toblach

Erstkommunion

13.05.2012 in Niederdorf und Prags (Muttertag)
20.05.2012 in Toblach und Wahlen (Christi Himmelfahrt)

Prozessionen 2012

Um die Prozessionen besser "einzuteilen", wurde die Regelung der wechselnden Sonntagsgottesdienste von Niederdorf und Wahlen zuerst eingeteilt.

Pfingsten:	27.05.2012 Bachsegen in Niederdorf (09.00 Uhr)
Dreifaltigkeitssonntag:	03.06.2012 Prozession in Wahlen
Fronleichnam:	10.06.2012 Niederdorf (09.00 Uhr)
Herz-Jesu:	17.06.2012 St. Veit
Patrozinium:	24.06.2012 Toblach

Weiterhin besteht auch die Möglichkeit,
die Prozession an einem Vorabend abzuhalten!

Pfarrbrief online

In Zukunft kann der Pfarrbrief auch Online heruntergeladen werden.
Die Gemeinde Niederdorf hat uns die Möglichkeit gegeben, den Pfarrbrief auf ihre Homepage www.niederdorf.eu unter Aktuelles zu stellen.
Der Gemeindeverwaltung von Niederdorf, allen voran dem Bürgermeister Kurt Ploner sagen wir dafür herzlich Danke.

Der PGR Niederdorf / Schmieden

Freiwillige Feuerwehr Niederdorf

8. Niederdorfer Nass-Leistungsbewerb

Bewerbsgruppe Niederdorf
Stehend v.l.n.r.: Sinner Andreas, Ploner Klaus, Pressl Peter Paul, Stabinger Georg, Durnwalder Georg
hockend v.l.n.r.: Gruber Florian, Pallhuber Manfred, Kühbacher Wolfgang, Plack Werner, Strobl Andreas, Sinner Karl

Am 8. Niederdorfer Nassbewerb, der am 30. Juli 2011 in der Sportzone „In der Au" ausgetragen wurde, beteiligten sich 17 Südtiroler Gruppen und 11 Gästegruppen aus Ost- und Nordtirol.

Unsere Gruppe konnte den 2. Platz in der Kategorie B (mit Alterspunkte) erzielen. Somit konnten sie sich für den anschließenden Parallelbewerb, an dem die 8 besten A-Gruppen und 4 besten B-Gruppen im KO-System gegeneinander antraten, qualifizieren. Leider hatte unsere Gruppe Pech (durch einen technischen Defekt am Saugkopf) und unterlag im Finale der Gruppe aus Taisten. Im Gesamten hat die Bewerbsgruppe trotz sparsamen Trainings doch sehr, sehr gut abgeschnitten. Gratulation zur guten Leistung!

Die Wehr bedankt sich vor allem bei den Sponsoren für die Finanzierung der Pokale, beim Hauptbewerter Mair Hubert aus Olang und allen Bewertern aus der Umgebung, die für einen reibungslosen Ablauf der Bewerbe sorgten. Ein Dankeschön an Franz Mairhofer aus Welsberg, der stets mit großem Einsatz und Freude für die Wertungslisten und alles Drumherum sorgt.

Ein großes Vergelt´s Gott an den Fußballclub, dass wir auf ihrem Platz diesen Bewerb durchführen durften, und an alle, die uns in irgendeiner Weise bei dieser Veranstaltung unterstützt und mitgeholfen haben.

FF Niederdorf

Siegerehrung der Kategorie B

Einheitliche Erhebung von Einkommen und Vermögen - EEVE

Allgemeine Beschreibung Wichtigste Informationen zur EEVE

In Südtirol gibt es beinahe für alle Bereiche, in denen öffentliche Zuschüsse ausbezahlt oder Tarife kassiert werden (z.B. Sozialhilfe, Familienförderung, Wohnbau, Schulfürsorge) eigene Kriterien zur Bewertung des Einkommens und Vermögens der Gesuchsteller. Diese Bemessungskriterien wurden unterschiedlich nach Bereichen im Laufe der Jahrzehnte eingeführt. Ziel ist es, die öffentlichen Leistungen möglichst bedarfsorientiert zu vergeben.

Bei der nun geplanten neuen Einheitlichen Einkommens- und Vermögenserklärung (kurz „EEVE“) des Landes geht es nicht um die Schaffung eines zusätzlichen Systems, sondern um eine Vereinheitlichung der bestehenden Systeme im Sinne der Vereinfachung, Effizienz und Bürgerfreundlichkeit. Die verschiedenen Erhebungssysteme zwingen heute die Verwaltung für jeden Bereich eigene Prozeduren aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig sind aber auch die Bürger gezwungen, für jedes Gesuch eine eigene Erklärung abzugeben. Dabei weichen die erhobenen Daten oft nur geringfügig voneinander ab.

EEVE steht nicht nur als Abkürzung für „Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung“ sondern EEVE steht auch für Verkürzung des bürokratischen Aufwandes. Mit EEVE soll die Erhebung von Einkommen und Vermögen für den Zugang zu den Leistungen des Landes vereinheitlicht werden und in Form eines einzigen Erhebungsbogens und einer zentralen Datenbank verwaltet werden. Es wird eine einzige Jahreserklärung für jedes Familienmitglied ausreichen und diese, je nach Bedarf, von den verschiedenen Bereichen wo eine Leistung beantragt wird, verwendet werden. Dadurch wird auch eine noch größere Zielsicherheit der Leistungen gewährleistet werden.

Die Kriterien für die Erhebung der Einkommens- und Vermögenslage wurden von der Landesregierung bereits festgelegt (Dekret des Landeshauptmannes vom 11. Januar 2011, Nr. 2).

Die Erhebung von Einkommen und Vermögen wird damit für alle Förderungsbereiche vereinheitlicht, während die Bewertung der wirtschaftlichen Lage für den Zugang zu den Leistungen auch in Zukunft aufgrund der verschiedenen Zielsetzungen der Leistungen differenziert und gezielt erfolgen wird.

Zugangsvoraussetzungen

Nicht jeder Bürger muss die EEVE abgeben: nur wenn er Förderungen oder Begünstigungen des Landes oder anderer Körperschaften beantragt, die im EEVE-System eingebunden sind, wird die EEVE benötigt. Die Erklärung kann zu jedem Zeitpunkt vor Gesuchstellung abgegeben werden. Sinnvoll ist aber eine Abgabe bei Gesuchstellung oder im Moment der Abgabe der Steuererklärung.

Im Falle von Familien ist eine eigene Erklärung für jedes Familienmitglied nötig, wobei eine Person für die gesamten Mitglieder der Familiengemeinschaft die EEVE abgeben kann.

Die Abgabe der Erklärung kann bei den Patronaten bzw. Steuerbeistandszentren (Caaf) der Gewerkschaften, der Wirtschaftsverbände, des KVW, des Bauernbundes und anderer Organisationen kostenlos erfolgen, über die schon heute sehr viele Gesuche eingereicht werden. Mit ihren auf ganz Südtirol verteilten Schaltern bieten diese Organisationen, im Auftrag des Landes, dem Bürger zusätzlich eine kostenlose Beratung an.

Für die Abgabe der Erklärungen sowie der Gesuche stehen aber auch die öffentlichen Schalter zur Verfügung. Es sind dies die Sozialsprengel und die Gesundheitssprengel, wobei die Abgabe der EEVE-Erklärung bei diesen Schaltern nur gleichzeitig mit der Abgabe eines Gesuchs möglich ist.

Termine

In einer ersten Phase soll die EEVE für die Leistungen des Sozial- und Gesundheitswesens Anwendung finden. In einer zweiten Phase, aufgrund des in der ersten Phase definierten Modells, für die anderen Bereiche der Landesverwaltung (hauptsächlich Wohnbau und Schulfürsorge) sowie für die Leistungen der Gemeinden. Zeitpunkt und genaue Modalitäten werden von der Landesregierung bestimmt.

Somit handelt es sich bei der EEVE um einen Prozess der erst in einiger Zeit abgeschlossen sein wird: anfangs wird es in bestimmten Bereichen noch die Notwendigkeit geben, eigene Erklärungen zur wirtschaftlichen Lage abzugeben, in Zukunft sollte es aber nur mehr ein System auf Landesebene geben.

In der Praxis wird die Abgabe der EEVE Erklärungen ab 1. September 2011 möglich sein. Dieses Datum wurde gewählt, da zu diesem Tag für alle Bürger die Steuererklärungen 2010 verfügbar sein werden. Gleichzeitig ist dies auch der Eröffnungstermin für die Erneuerung der Gesuche für das regionale Familiengeld, welches in dieser ersten Phase die Leistung mit den meisten Antragstellern sein wird.

Die Leistungen, für welche ab 1. September 2011die EEVE abgegeben werden muss sind:

- Familiengeld des Landes
- Regionales Familiengeld
- Ticketbefreiung für Bedürftige
- Rückerstattung der Ausgaben für zahnärztliche Prothesen
- Tarifbeteiligung für Sozialdienste (Altersheime, Hauspflege, Kinderhorte, usw.)
- Leistungen der Finanziellen Sozialhilfe.

Weitere Informationen finden Sie im Südtiroler Bürgernetz.

Altersheim Von-Kurz-Stiftung Niederdorf

Gelungene Veranstaltungen

„510“ Jahre machen einen Tagesausflug in die Versellalm in St. Martin / Gsies zur Tolderhütte ...

Die 100-jährige Mathilde Steiner mit Sennerin Threse

Lebensqualität ist, wenn: Wünsche wahr werden, sich Sehnen erfüllt, auch im höchsten Alter noch Schönes und Traditionelles seinen Platz hat, wenn „wir er-LEBEN“ erfahrbar machen und an gute Erinnerungen anschließen.

Getreu dieser Aussagen hat die Freizeitgestaltung des Altersheimes Niederdorf Von-Kurz-Stiftung einen Almausflug mit den Heimbewohnern geplant. Dieser fand am Mittwoch, den 10. August 2011 bei traumhaftem Wetter in der Versellalm in St. Martin / Gsies statt.

6 Heimbewohner wurden vom Direktor des Altersheimes, Hubert Brunner, und der Freizeitgestalterin Sieglinde Lercher begleitet.

Aktive Unterstützung erhielten die Ausflügler von der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin / Gsies, die, zur Überwindung des steilen Weges, ein Feuerwehrauto zur Verfügung stellte. Dieses wurde vom Feuerwehrmann Peter Taschler gefahren. Die Forstbehörde erteilte die entsprechende Fahrtgenehmigung.

Pünktlich um 10.00 Uhr starteten wir am Dorfplatz von St. Martin / Gsies. Nach der halbstündigen Auffahrt mit einigen Zwischenstopps, zum Bestaunen der schönen Aussicht, kamen wir dann wohlbehütet auf der Alm an. Wir bestellten unverzüglich den versprochenen, selbst gemachten Käse und Butter bei der Sennerin Threse. „Ausessen isch Köscht gilöb” sagt das Sprichwort so schön, und es wurde auch mit großem Appetit auf der Terrasse befolgt. Auf fast 2000 m Höhe kann auch ein etwas frischer Wind aufkommen. Deshalb begaben wir uns zum Mittagessen in die Hütte, und die vorbestellten Speckknödel mundeten allen ausgezeichnet. In frischer Luft lässt es sich besser verdauen, weshalb das „Kartale“ wieder nach draußen verlegt wurde. Gleichzeitig konnten wir die schöne Gegend genießen. Nach Kaffee und frischem Apfelstrudel ging es um 15.00 Uhr mit schönen Eindrücken und etwas müde talabwärts.

Ein besonderer Dank gilt dem Feuerwehrmannkommandant Hans Felderer für die Erlaubnis zur Benutzung des Feuerwehrfahrzeuges, ohne das den Heimbewohnern dieser einmalige Ausflug auf die Alm verwehrt geblieben wäre.

Hubert Brunner

Die Tolder-Hütte (Versellalm Gsies)

… Frühschoppen und Musik

Das traditionelle Sommerfest im Alters- und Pflegeheim Niederdorf wurde heuer in Form eines Frühschoppens abgehalten.

Am 21. August spielten die bekannten „Prünstler Buam“ aus Welsberg bei herrlichem Sommerwetter im Garten des Heimes auf. Mit viel Schwung gelang es ihnen, echte Feierlaune zu verbreiten. Schmackhafte Weißwürste und kühle Getränke taten ihr Übriges zum guten Gelingen des Festes. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Pallhuber Manfred konnten die Heimbewohner, ihre Angehörigen und Freunde bis in den Nachmittag hinein echte Feststimmung genießen. „Do geaht's wohl auf!“, riefen sich die bestens gelaunten Heimbewohner immer wieder zu. Gar mancher Angehörige staunte nicht wenig, wie herzlich gesungen, gelacht und sogar getanzt wurde.

Die „Prünstler Buam“ aus Welsberg

… a flott's Tonzale

Zum Abschluss wurde noch Kaffee und selbst gemachter Kuchen serviert. Der freiwillige Mitarbeiter Oswald Schönegger sorgte mit seiner Ziehharmonika für den musikalischen Ausklang.

Hubert Brunner

… 1. Oktober: Tag der Senioren

Die Alters- und Pflegeheime Südtirols wurden, wie jedes Jahr, vom Verband der Seniorenwohnheime aufgerufen, sich an einer gemeinsamen Initiative anlässlich des internationalen Tages der Senioren am 1. Oktober zu beteiligen.

Unser Heim folgte dem Aufruf gerne und lud Heimbewohner, Angehörige, Freunde und die interessierte Bevölkerung an besagtem Tag ab 14.00 Uhr zu Kaffee und selbst gebackenem Kuchen ein. Um diesen Tag noch attraktiver zu machen, organisierte die Verwaltung als Rahmenprogramm eine Fotoausstellung.

Präsident Pallhuber Manfred begrüßte die Anwesenden, darunter die Herren Bürgermeister von Niederdorf, Kurt Ploner, und Welsberg-Taisten, Schwingshackl Albin, die Vertreter des Seniorenclubs Niederdorf, die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie die Heimbewohner und die Mitarbeiter. Ein ganz besonderer Gruß ging an die vielen freiwilligen Helfer, die viele Stunden ihrer Freizeit im Altersheim verbringen und so das Heimleben um ein Vielfaches verschönern. Abschließend dankte der Präsident noch Frau Stabinger-Wisthaler Ingrid, Präsidenten-Stellverteterin unserer Altersheimstiftung, für die interessante Fotoausstellung „Niederdorf - Bilder aus vergangenen Tagen“, welche sie mit großer Begeisterung zusammen stellte und die nun für einige Wochen im Eingangsbereich des Heimes besichtigt werden kann.

Hubert Brunner

Tag der Senioren, Tag der Begegnung

„Wir Senioren“ - 60 +

Ausflug auf die Rotwandwiesen in Sexten im Februar 2011

Geburtstagsfeier im Wassermann-Stübele: 100 Jahre von Frau Mathilde Steinwandter im Herbst 2010

Wir Senioren sind ein wertvoller Teil unserer Dorfgemeinschaft. Um unsere Selbständigkeit und Tatkraft und unseren Lebenswillen kundzutun, organisieren wir vielerlei Tätigkeiten und möchten noch mehr ältere Mitbürger einladen, an den Aktivitäten und Veranstaltungen teilzunehmen.

- Wir treffen uns jeden letzten Donnerstag im Monat um 15 Uhr zum Plaudern und Gedankenaustausch, zu Spiel und Spaß, zu Musik und Gesang und vieles mehr. Ort und Art der Begegnung werden rechtzeitig im Pfarrblatt bekannt gegeben.

- Nach wie vor besteht mittwochs die beliebte „Karter-Runde“ im Wassermann-Stübele oder im Pavillon am Eingang des Kurparks.

- In den Sommermonaten wandern wir gern mit dem Rucksack auf dem „Buckel“ und besuchen interessante Ziele in der näheren und weiteren Umgebung.

- Ab Oktober finden jeweils die Turnstunden statt, welche uns Senioren fit und gesund erhalten und so manchen Beschwerden vorbeugen.

Alle Senioren sind jederzeit bei unseren Tätigkeiten herzlich willkommen und eingeladen mitzumachen. Also : Nichts wie hin !

Wanderung in Altprags im August 2011

Turnrunde im Herbst 2009

Musikkapelle Niederdorf

Cäcilia-Feier und Ehrungen

Anlässlich der Cäcilia-Feier, die am Sonntag, den 13. November 2011 von Kirchenchor und Musikkapelle gemeinsam begangen wurde, wurden aus den Reihen der Musikkapelle Niederdorf drei Musikanten für ihre langjährige Tätigkeit im Dienst der Südtiroler Blasmusik geehrt: Verena Rainer und Hanspeter Lercher für 15 Jahre, Anton Helfer für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Musikkapelle Niederdorf. Wir gratulieren ganz herzlich!

Musikkapelle Niederdorf

v.l.n.r.: Obmann Günther Kamelger, Hans-Peter Lercher, Anton Helfer, Verena Rainer, Bezirkskapellmeister Eugen Passler und Kapellmeister Günther Walder

Fernsehaufnahme

Die Musikkapelle Niederdorf hat in Zusammenarbeit mit dem Rai Sender Bozen im Herbst Fernsehaufnahmen für die Sendung „Klingendes Land“ gemacht. In dieser Sendung wird die Tätigkeit der Musikkapelle Niederdorf vorgestellt. Die Sendung wird voraussichtlich im April oder Mai 2012 im Rai Sender Bozen ausgestrahlt.

Grundschule und Jugend-Musikkapelle Niederdorf

Ein Streifzug durch die Musikgeschichte

Die Jugend-Musikkapelle Niederdorf beim Gemeinschaftskonzert in der Turnhalle

Ein Gemeinschaftskonzert mit Schülern der 2. bis 5. Klassen der Grundschule sowie (großteils) jungen Musikanten der Musikkapelle Niederdorf bildete den krönenden Abschluss eines Musikprojekts, das den Titel „Ein Streifzug durch die Musikgeschichte" trug. Das Konzert fand am 5. November 2011 in der Turnhalle von Niederdorf statt.

Eine überwältigend große Zuschauerzahl, darunter viele Familienangehörige der beteiligten Akteure, bildete einen tollen Rahmen für ein Konzert, in dem gesangliche, blasmusikalische und tänzerische Darbietungen aus den drei Themenkreisen „Klassische Musik", „Volksmusik" und „Moderne Musik" im Mittelpunkt standen. Natürlich und souverän vorgetragene Moderationstexte (man bedenke, dass die Schüler vor Hunderten von Zuhörern sprachen!) waren das Sahnehäubchen auf eine sehr gelungene Veranstaltung, in der viele Niederdorfer Kinder und Jugendliche bewiesen, welch große Talente in ihnen stecken. Es war einfach mitreißend zu sehen, mit welcher Begeisterung und Sicherheit die jungen Menschen sich dem Publikum präsentierten. Ein eineinhalbstündiges Nonstop-Programm erfordert hohe Konzentration und Ausdauer, und diese Anforderungen haben die jungen Menschen unter der Anleitung verschiedener pädagogischer Fachkräfte mit Bravour gemeistert.

Am Beginn des Projekts stand ein erster Gedankenaustausch zwischen Lehrerkollegium, Jugendleiter und Kapellmeister. Im Rahmen einer Planungssitzung gegen Ende des vergangenen Schuljahres einigte man sich darauf, ein gemeinsames Musikprojekt auf die Beine zu stellen. Damit war die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Unterfangen geschaffen. Ab September 2011 wurde die Planung Schritt für Schritt und mit großem Engagement vorangebracht, sodass einem erfolgreichen Ergebnis nichts mehr im Weg stand. Bühnenbau, Technik, Werbung und Moderation waren die letzten großen Hürden, die im Oktober 2011 gemeistert wurden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Wahlpflichtbereichs der Grundschule umgesetzt, was bedeutet, dass der übliche Stundenplan des Öfteren verändert wurde, um der musikalischen Arbeit in klassenübergreifenden

Die Kinder der Grundschule Niederdorf waren mit voller Begeisterung dabei

Gruppen Raum zu verschaffen. Das erfordert sehr viel organisatorische Kleinarbeit, die vom Lehrerkollegium in sehr kompetenter Art und Weise geleistet wurde. An einem „Projekttag“ am Samstag, den 8. Oktober 2011 und in weiteren Projektstunden am Ende des Monats wurden die musikalischen Darbietungen der Grundschüler eingeübt.

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Grundschule erhielten der Jugendleiter und der Kapellmeister der MK Niederdorf die Möglichkeit, mit den Grundschülern zu musizieren, sodass man im wahrsten Sinne des Wortes von einem Gemeinschaftsprojekt sprechen kann. Gleichzeitig wurde auch die Jugend-Musikkapelle in einer dreiwöchigen Projektphase (mit zwei Proben pro Woche) auf den Auftritt in der Turnhalle vorbereitet. Den Abschluss fanden die Vorbereitungen bei einer Generalprobe mit allen Beteiligten in der Turnhalle. Der Eifer, es richtig gut zu machen, war so groß, dass auch noch der Vormittag vor dem Konzert dazu genutzt wurde, um einigen Darbietungen den letzten Schliff zu geben. Und wie es sich dann beim Konzert herausgestellt hat, hat sich dieser Einsatz voll und ganz gelohnt.

Die spürbar große Freude aller Beteiligten und auch das äußerst positive Echo des Publikums sind, in meinen Augen, der schönste Lohn für die gemeinsame Arbeit. Und nicht zuletzt zeigt sich, dass Musik eine unheimlich große Kraft und Macht hat, Menschen miteinander in Verbindung zu setzen und dazu zu motivieren, gemeinsam das Beste zu geben.

Kapellmeister
Günther Walder

Im Klassik-Teil wurde die „Zauberflöte“ von W.A. Mozart aufgeführt

Aufführung des Volkstanzes „Das Bauernmadl“

Im modernen Teil waren die Raubkatzen besonders gefährlich

Kirchenchor Niederdorf

Kirchenchor-Ausflug einmal anders...

Die Mitglieder des Kirchenchores beim Chorausflug

Der Kirchenchor Niederdorf hat sich heuer entschlossen, den Chorausflug „einmal anders“ zu gestalten: umweltfreundlich und gemütlich.

Wir trafen uns um am Sonntag, den 25. September 2011 um 6.45 Uhr am Bahnhof von Niederdorf, von wo aus wir ganz gemütlich die Reise mit dem Zug antraten, der uns auf direktem Wege nach Bozen führte. Nach einem ausgiebigen Frühstück im Hotel Mondschein in Bozen wanderten wir durch die Bozner Lauben in Richtung Ötzi-Museum. Eine sehr kompetente Führung zeigte und erklärte uns Wissenschaftliches und Kurioses über den Mann aus dem Eis. Beeindruckt von diesen Darstellungen ging der Fußmarsch dann zur Rittner Gondelbahn, die uns nach Oberbozen brachte. Von dort aus fuhren wir mit dem beschaulichen Rittnerbahnl nach Lichtenstern. Im Hotel Südtirolerhof nahmen wir dann ein sehr schmackhaftes Mittagessen ein. Auf der Rückwanderung machten wir Halt bei der Kapelle in Lichtenstern, wo wir mit Gasser German einen Wortgottesdienst feierten, der mit einem Ausschnitt aus dem Leben von Josef Mayr-Nusser, welcher in Lichtenstern begraben ist, endete.

Zurück an der Haltestelle des Rittnerbahnl in Lichtenstern, verkürzten wir uns die Wartezeit mit Gesang und Gruppenbild. Das Tüpferl auf dem „i“ war traditionell ein köstlicher Eisbecher für die frohe Gesellschaft in Oberbozen, gestiftet von einem Chormitglied. Ein herzlicher Dank dem Spender!

Bereichert von vielen schönen Eindrücken und voll Freude, in netter Gesellschaft einen schönen, sonnigen Tag verbracht zu haben, kehrten wir wiederum mit dem Zug nach Niederdorf zurück.

Ein großes Vergelt's Gott den beiden Organisatoren, unseren Chormitgliedern German Gasser und Steurer Christian.

Hermine Lercher Oberlechner

Kirchenchor Niederdorf

Cäcilia-Feier

Am Sonntag, den 13. November beging der Kirchenchor Niederdorf gemeinsam mit der Musikkapelle Niederdorf die Feier zur Hl. Cäcilia.

Der Festtag begann mit der Eucharistiefeier, die der Kirchenchor (Leitung: Josef Walder) und die Musikkapelle (Leitung: Günther Walder) gemeinsam musikalisch gestalteten. Auf dem Programm standen unter anderem Teile aus der Kassiansmesse (K.N. Schmidt), die Blasmusikwerke „Choral Prelude“ (James Swearingen) und „Eventide Fall“ (Kees Vlak), sowie das bekannte schwedische Kirchenlied „Du großer Gott“, das von Chor und Musikkapelle gemeinsam vorgetragen wurde.

Pfarrer Ebner begrüßte in der Einführung zur Hl. Messe die Mitglieder des Kirchenchores und der Musikkapelle, hob die bedeutende Rolle der beiden Vereine für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und die Unterstützung des Volksgesangs hervor und bedankte sich dafür bei allen Sängerinnen und Sängern, sowie Musikantinnen und Musikanten. Die Hl. Messe war insgesamt von einer sehr feierlichen Stimmung geprägt.

Anschließend traf man sich zum gemeinsamen Beisammensein im Gasthof „Rose“. In einer kurzen Ansprache begrüßte die Obfrau Hermine Lercher Oberlechner die anwesenden Ehrenmitglieder, den Herrn Siegfried Fauster als Vertreter von der Diözesankommission des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols und alle

Mitglieder der Musikkapelle und des Kirchenchores. Sie bedauerte, dass einige Mitglieder und Ehrenmitglieder aufgrund von Krankheiten nicht dabei sein konnten. Frau Oberlechner äußerte auch ihre Freude darüber, dass die Cäcilia-Feier gemeinsam mit der Musikkapelle stattfand.

Siegfried Fauster überbrachte in seinen Grußworten die Grüße vom neuen Obmann der Diözesankommission, Theodor Riffesser und dankte auch in seinem Namen für die Dienste der Sängerinnen und Sänger. Zusammen mit der Obfrau Hermine Lercher Oberlechner nahm er die Ehrungen einiger Mitglieder des Kirchenchores vor:

Frau Luisa Jaeger wurde für 40 Jahre Dienst im Kirchenchor geehrt, Herr Anton Fauster für 50 Jahre Dienst im Kirchenchor und Frau Frieda Mutschlechner für 70(!) Jahre Dienst im Kirchenchor, was fast schon unvorstellbar ist und deswegen von allen mit großem Applaus und „standing ovations" bedacht wurde.

v.l.n.r.: Siegfried Fauster, Vertreter des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols, Luise Jaeger (40 Jahre Mitglied), Anton Fauster (50 Jahre Mitglied), Frieda Mutschlechner (70 Jahre Mtglied), Chorleiter Josef Walder und Obfrau Hermine Oberlechner

Gruß- und Dankesworte von Seiten der Gemeindeverwaltung überbrachte Kulturreferent Robert Burger allen Musikantinnen und Musikanten, Sängerinnen und Sängern. Und nachdem auch der Obmann der Musikkapelle, Günther Kamelger, die Anwesenden begrüßt und Ehrungen vorgenommen hatte, konnte man zum gemütlichen Teil der Feier übergehen und sich nach einem gemeinsamen Prosit das köstliche Mittagessen schmecken lassen.

Anna Maria Spellbring

Kirchenchor Niederdorf

Ständchen zur Goldenen Hochzeit

Burger Andreas und Frieda

Das Jubelpaar Burger Andreas und Frieda

Insre zwa Herzn in gleichn Takt schlogn,
und die Gedonkn dasselbe oft sogn.
Gearn hobn tuit guit, gearn hobn isch schian,
des Gfühl sollt niamols vogian.

Passender könnte der Text, als Lied vorgetragen vom Kirchenchor Niederdorf zum 50- jährigen Hochzeitsjubiläum von Andreas und Frieda Burger, wohl nicht sein.

Am 15. August 2011, nach dem Gottesdienst, besuchte der Kirchenchor Niederdorf das Jubelpaar und gratulierte mit einigen Liedern zum Hochzeitjubiläum. Trotz schlechtem Wetter, mit Regenschirm in einer Hand und Notenblatt in der anderen, drückte der Kirchenchor dem langjährigen Chormitglied Andreas Burger Wertschätzung und Dank aus. Ein Dank ging auch an seine Frau Frieda, welche in den vielen Jahren an seiner Seite immer vollstes Verständnis für die aufopfernde Vereinstätigkeit zeigte.

Weiterhin noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit, Glück und Freude wünscht der Kirchenchor Niederdorf!

Hermine Lercher Oberlechner

Schützenkompanie „Johann Jaeger“ - Niederdorf

Wieder-Instandsetzung des Pulverturms

Der neu renovierte Pulverturm in Niederdorf

Im alten Tirol gab es fast in jeder Ortschaft einen Pulverturm, der militärisch genutzt wurde. Er diente zur Aufbewahrung von Schießpulver. Dies war bis in das 20. Jahrhundert üblich. Eine Explosion eines Pulverturms und das eventuell folgende Feuer waren sehr gefürchtet. Deshalb wurden die Pulvertürme immer außerhalb der Orte errichtet.

Von der Entstehung des Niederdorfer Pulverturmes ist uns nicht viel bekannt, aber wahrscheinlich ist er, wie viele andere solcher Türme, im 16. Jahrhundert entstanden. Er gehörte bis zur schmerzhaften Annexion durch Italien der Niederdorfer Schießgesellschaft.

Im Jahr 1984, zum 175. Tiroler Gedenkjahr, begann die Fahnenschwingergruppe mit der Wiederinstandsetzung des Pulverturmes. Bis dato war der Pulverturm eine verwahrloste, von Pflanzen überwucherte Ruine. Eine originalgetreue Rekonstruktion und Zweckbestimmung kam nicht mehr in Frage, und so wurde beschlossen, dieses Kleinod in ein geweihtes Bildstöckl umzuwandeln.

Da die Fahnenschwingergruppe seit einigen Jahren nicht mehr aktiv ist, hat die Schützenkompanie 2007 die Pflege des Pulverturmes, sowie auch des Brunnens, welcher dem Blutzeugen Johann Jaeger gewidmet ist, übernommen. Man staunte nicht schlecht, als im Sommer 2009 das schwere Eisengittertor aus den Angeln gehoben und die Marienstatue verschwunden war. Wer war imstande, so einen Frevel an unseren christlichen Werten anzurichten?

So haben im Jahr 2011 einige beherzte Mannen der Schützenkompanie erneut begonnen, den Pulverturm instand zu setzen: Fahnenmasten wurden aufgestellt, die Wände wurden geweißelt, das Eisengittertor wurde mit Bolzen versehen und ein stärkeres Schloss wurde angebracht. Lorenz Brunner schlug vor, eine Spendenaktion zu starten, um eine neue Statue ankaufen zu können. In der Zwischenzeit aber wurde uns durch die Auflösung eines Haushaltes eine Gipsstatue überlassen und wir entschlossen uns, diese anstelle einer sehr wertvollen, von Hand geschnitzten Holzstatue zu verwenden.

Da mittlerweile bereits eine beträchtliche Summe an Spenden zusammengekommen war, beschlossen wir, die Hälfte der Summe der Familie des „Thalmannhofes“ von Aufkirchen zu übergeben und die andere Hälfte dem „Herz-Jesu-Notstands-Fond“ zu spenden. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass Diebe der Statue nicht wieder an den Leib rücken!

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Niederdorf!

Die Traditionspflege, das Brauchtum und der Erhalt der Tiroler Kultur stellen für die Schützenkompanie „Johann Jaeger“ einen wichtigen Bestandteil ihrer Tätigkeit dar. Um auf die Reichhaltigkeit und die Vielseitigkeit unserer Vereinstätigkeit hinzuweisen, haben wir eine Broschüre erstellt, in der die Wichtigkeit und die Bedeutung unseres Tiroler Schützenwesens aufgezeigt wird. In anschaulicher und bildlicher Form werden unsere Zielsetzungen und Aufgabengebiete dargestellt.

In der Hoffnung, einen wichtigen Beitrag im kulturellen sowie geschichtlichen Sinne für unsere Heimatgemeinde zu leisten, verbleibt

Die Schützenkompanie „Johann Jaeger“

Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Ein Mann hinterlässt Spuren in unserem Dorf

Nachruf - Josef Seiwald - langjähriger Leiter der Bibliothek Niederdorf

Eine große Trauergemeinde begleitete am 10. Mai 2011 Pepi Seiwald auf seinem letzten irdischen Weg. Aus nah und fern sind Freunde und Bekannte gekommen, um von einem weitum bekannten und geschätzten Menschen Abschied zu nehmen.

Josef Seiwald, hat den Kampf gegen eine heimtückische Krankheit verloren und ist am 07.05.2011 im Alter von 64 Jahren allzu früh verstorben.

Rührig, direkt und genau, so ist uns allen der Pepi in Erinnerung. Er war ein Mann der Tat, zeigte Initiative und engagierte sich im Dorfleben. Besonders in sozialen, kirchlichen und kulturellen Bereichen fühlte er sich wohl und arbeitete aktiv mit.

Schon in jungen Jahren war er als Chronist, Jungscharleiter, in der Theatergruppe und als Leiter des Bildungsausschusses tätig. Aktiv beteiligte sich Pepi auch am pfarrgemeindlichen Leben und machte sich als Lektor oder Kommunionhelfer nützlich.

Jeder, der den Pepi gekannt hat wusste, dass seine große Leidenschaft den Büchern und vor allem der Bibliothek galt. Am 01.10.1967, damals war Pepi Jungscharführer und 20 Jahre jung, wurde er von Pfarrer Anton Lastei ersucht, die Bibliothek, damals Katholische Volksbibliothek, zu übernehmen. Spritzig und voller Tatendrang hat Pepi die Herausforderung angenommen und die Geschicke von nun an in die Hand genommen. Mit viel Fleiß und Ehrgeiz hat er sich das nötige Wissen in zahlreichen Kursen in Strobl am Wolfgangsee angeeignet. Es gelang ihm, unter anderem mit Hilfe von Kanonikus Steiner, die Voraussetzungen dafür zu erwerben, einer Bibliothek vorzustehen.

In zahlreichen ehrenamtlichen Stunden ist die „Kleine Katholische Volksbibliothek“ zur heutigen uns bekannten Öffentlichen Bibliothek Niederdorf herangewachsen. Sämtliche Umsiedelungen der Bibliotheksräumlichkeiten, Bibliothekserweiterungen, ständige Reorganisationen und Umstrukturierungen forderten Pepi und ließen keine Zeit zum Verschnaufen.

Nie aus den Augen verloren hat er dabei die Bedürfnisse der Bibliotheksbesucher. Sein Wissen um die Bücher, das Gespür für die richtige Buchauswahl für den jeweiligen Leser und seine Beratung machten ihn beliebt und zum Unikat in der Bibliothek.

Unser Pepi war es auch, der mit Aktionen in der Bibliothek begonnen hat, so z.B. die Spielabende, die Quizaktionen, die Wettbewerbe und Aktionsnachmittage. Alle sollten ein Ziel verfolgen, und zwar neue Gesichter in die Bibliothek zu locken und sie auf den Genuss des Buches zu bringen. Bald schon fanden diese verschiedenen Aktionen Nachahmer in den umliegenden Büchereien.

Ein Leben in Niederdorf und für Niederdorf, so könnte man Pepi Seiwald umschreiben. Wir trösten uns in der Hoffnung, dass es ihm jetzt gut geht und dass er das ewige Licht Gottes schauen darf.

Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Seiwald Pepi

Gründer des Bildungsausschusses Niederdorf

Die Worte von J. W. v. Goethe: „*…mancherlei Dinge sind auf Bemühen und Beharrlichkeit bestimmter Menschen zurückzuführen…*“ , treffen auf Pepi Seiwald in besonderer Weise zu. Er war es nämlich, der vor 39 Jahren in Niederdorf den Bildungsausschuss gründete. Bei einem Festakt am 12. November 2010 erhielt der Bildungsausschuss Niederdorf von Landesrätin Sabina Kasslatter-Mur die Ehrung für das 38-jährige Bestehen. Dank Seiwald Pepi's Zielstrebigkeit, war Niederdorf einer der ersten Bildungsausschüsse des Landes. Für 14 Jahre, von 1974 bis 1988 war er der Vorsitzende und setzte viele Akzente im Dorfgeschehen. So war er es auch, der den PRO-KAL, den Programmkalender mit den Vereinstätigkeiten, ins Leben rief und den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den vielen Vereinen in unserem Dorf pflegte.

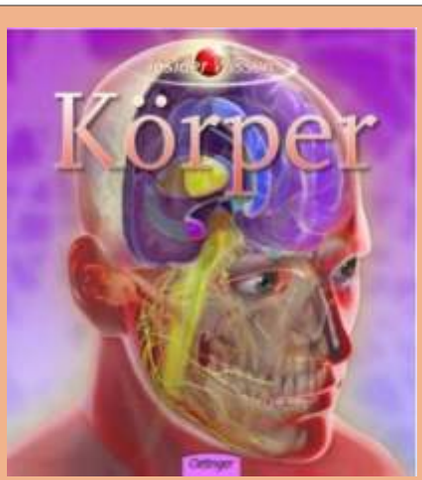
Die Spuren, die er in unserem Dorf hinterlassen hat, sind vielfältig und die ganze Dorfgemeinschaft wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ingrid Stabinger Wisthaler
Bildungsausschuss Niederdorf

Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Buchtipps

Viel Neues und Interessantes auf den Gebieten Schüler-Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, Belletristik und Sachbücher für Erwachsene. Hier einige Kostproben:

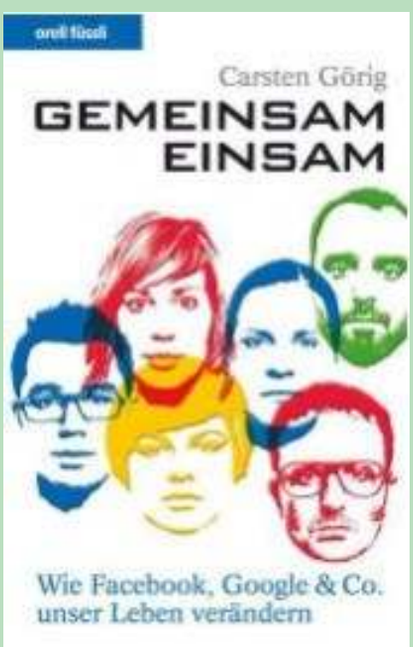


Linda Calabresi:
Körper (Insider Wissen)
Oetinger, 2008.
ISBN 978-3-7891-8407-9

Wunderwerk Mensch: Faszinierende Einblicke in den Körper Wie sieht ein Mensch von innen aus? Welche Zusammenhänge sorgen dafür, dass wir älter werden, atmen oder uns fortpflanzen? Das Sachbuch nimmt die Leser mit auf eine spannende Reise in den menschlichen Körper: Alles über Sinne, Muskeln und Systeme, mit Ernährungspyramide, Lebensalter-Weltkarte und anderen Extras im Anhang.

Oliver Dierssen:
Fausto
Heyne, 2011.
ISBN 978-3-453-26001-6

Probleme mit den Hausaufgaben? Probleme mit der Liebe? Probleme überhaupt? Dann kann nur einer helfen: Fausto! Fausto Flamingo Esteban de Rioja, der pelzige Bücherdämon, der sich von Rechtschreibfehlern ernährt, hilft nicht nur, wenn der Deutschaufsatz misslingt, sondern auch in anderen Lebenslagen. Mit dem vierzehnjährigen Joschel ist er allerdings an einen besonders schweren Fall geraten. Gemeinsam stolpern Fausto und Joschel in das Abenteuer ihres Lebens.



Carsten Görig:
Gemeinsam einsam. Wie Facebook, Google & Co. unser Leben verändern
Orell Füssli, 2011.
ISBN 978-3-280-05422-2

Über Google können wir auf das Wissen der Welt zugreifen. Facebook hält uns ständig in Kontakt mit alten und neuen Freunden. Twitter verbreitet Nachrichten fast schneller, als wir sie tippen können. Die letzten Hochzeiten, die wir mitfeierten, wurden per Online-Dating gestiftet. Die neuen Kommunikationswege sind unerschöpflich! Die Kehrseite ist: Facebook, Google & Co. mutieren zur einzigen Informationsquelle, zum Dreh- und Angelpunkt der Kommunikation im digitalen Zeitalter.

Francesca Melandri:
Eva schläft
Blessing, 2011.
ISBN 978-3-89667-435-7

Der Roman einer Provinz ohne Vaterland und eines Mädchens ohne Vater. Nur einmal in ihrem Leben konnte sich meine Mutter Gerda der Liebe eines Mannes gewiss sein, und ich der eines Vaters. All die anderen kamen und gingen. Mit Vito hingegen war es etwas anderes. Eva ist Anfang vierzig, als sie einen Anruf von dem Mann erhält, der in ihrer Kindheit eine Zeit lang die Rolle des Vaters einnahm, bevor er scheinbar für immer verschwand: Vito Anania. Er liegt im Sterben, und noch einmal möchte er Eva sehen. Allen Südtirolern / Südtirolerinnen ist das Buch unbedingt zu empfehlen, weil es die Lebensumstände einer bereits vergangenen Zeit auf sehr eindrucksvolle und nachvollziehbare Weise beschreibt.

Bücherwünsche erfüllt die Bibliothek prompt!

Tragt die gewünschten Titel einfach in der Bücherwunschliste ein, die an der Ausleihtheke aufliegt. Die Bibliothek sorgt dafür, dass die Bücher in kürzester Zeit bereitgestellt werden, durch Ankauf oder Leihe aus anderen Bibliotheken.

Öffnungszeiten:

Montag von 09.00 bis 11.00 Uhr
Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr
Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr

Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Freiwillige Helferinnen im Dienst der Öffentlichkeit

Sie sind für uns da, stellen einen Teil von ihrer kostbaren Freizeit in den ehrenamtlichen Dienst und leisten damit einen sehr wertvollen Beitrag für das kulturelle, öffentliche Dorfleben: die Rede ist von den freiwilligen Helferinnen der Öffentlichen Bibliothek Niederdorf.

Stets freundlich, hilfsbereit und mit gar manchem guten Buchtipp auf den Lippen, so empfangen die freiwilligen Helferinnen die Bibliotheksbesucher. Mit viel Geschick und Umsichtigkeit werden jährlich weit über 300 Stunden während der Ausleihzeiten absolviert.

Nicht zu vergessen sind auch die vielen ehrenamtlichen Stunden des Bibliotheksrates, welcher für die organisatorischen und führungstechnischen Belange der Bibliothek zuständig ist, inklusive Buch- und Raumpflege. Ein herzlicher Dank auch dem Bibliotheksrat für die vielen freiwilligen Arbeiten im Stillem und Verborgenen!

Wir freuen uns über die Aufnahme von vielen neuen, freiwilligen Helferinnen, die unser Ausleih-Team tatkräftig unterstützen und ergänzen, und danken bei dieser Gelegenheit ganz herzlich allen für ihren Einsatz und die Bereitschaft der Zusammenarbeit.

Das Ausleihen von religiösen Medien wird im Pfarrwidum Niederdorf zu den Pfarrbürozeiten, also mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr, angeboten.

Die Öffentliche Bibliothek in Niederdorf

Diese Medien sollen nicht länger als 1 Woche ausgeliehen werden, damit möglichst viele Interessierte die themenbezogenen Medien (Fastenzeit, Ostern, Pfingsten, Adventzeit, Weihnachten usw.) ausleihen können.

Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Das Ausleih-Team der Öffentlichen Bibliothek Niederdorf

- Burger Karen
- Fauster Regele Anni
- Fauster Marion
- Fauster Patrizia
- Golser Daniela
- Hofmann Sarah
- Irenberger Egarter Christine
- Mair Lena
- Ploner Oberfrank Astrid
- Trenker Leitgeb Helene
- Stoll Prenn Hermine

Berdozzo Claudia und Kamelger Stefan befinden sich in Ausbildung und werden das Team demnächst verstärken.

Spielgemeinschaft Niederdorf

Otello darf nicht platzen

Karin Krautgasser

Dietmar Bacher

Raimund Hittler, Peter Fauster und Dietmar Bacher

Martha Strobl Nocker und Peter Fauster

Hermine Lercher Oberlechner, Rudy Irenberger, Raimund Hittler und Karin Krautgasser

Daniela Taschler

Martha Strobl Nocker, Karin Krautgasser und Daniela Taschler

Josef Walder und Manuela Bacher Wurzer

Hermine Lercher Oberlechner, Rudy Irenberger, Martha Strobl Nocker, Raimund Hittler, Peter Fauster, Karin Krautgasser, Daniela Taschler

Dietmar Bacher

Stehend v.l.n.r.: Hermine Lercher Oberlechner, Rudy Irenberger, Josef Walder, Robert Ortner, Raimund Hittler
Sitzend: Dietmar Bacher und Karin Krautgasser

Stehend v.l.n.r.: Daniela Taschler, Sonja Irenberger, Thomas Kamelger, Manuela Bacher Wurzer, Herbert Krautgasser
Sitzend: Martha Strobl Nocker und Peter Fauster

Fotos: Hubert Hilscher

Fun 4 Kids

Ein Projekt setzt sich durch

Spiel und Spaß mit den Kinderfreunden

Die Zukunftskonferenz der Gemeindeverwaltung im Jahr 2010 hat den Impuls für das Projekt „Spaß für Kinder“ gegeben.

Die Verantwortlichen der sportlichen Vereine des Dorfes haben ihre Bereitschaft bekundet und sich einsatzfreudig an die Arbeit gemacht. Im heurigen Sommer war es dann soweit. Eine Woche lang Grund- und Mittelschüler zu betreuen, war die Herausforderung für die Vereine; Einblick in die sportlichen Möglichkeiten zu geben, war der Grundgedanke dieser Woche. Auch die Förderung der Zusammenarbeit der diversen eigenständigen Vereine mit sportlicher Tätigkeit war ein großes Anliegen. Nebenbei wurde den Eltern die Sommerbetreuung erleichtert und damit auch ein willkommener Dienst für die Gemeinschaft geleistet.

Es beteiligten sich der Sportverein mit den Sektionen Yoseikan Budo & Fitness sowie Leichtathletik, der Eisschützenverein, der Fußballclub, der Tennisverein und die Ortsstelle des Alpenvereins. Auch die Bikeschule Dolobike ließ es sich nicht nehmen, mitzuarbeiten. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter haben es schließlich geschafft, den Kindern eine Woche voller Sport, Spaß, Spannung und Abwechslung zu bieten.

Der Zeitpunkt war sicherlich günstig gewählt. Die „FUN4KIDS“-Woche fand vom 22. bis 26. August statt und schloss dabei nahtlos an die „Kinderbetreuung“ der Kinderfreunde an. Auch der Langeweile, die sich gegen Ende der Sommerferien bei den Kindern langsam einschleicht, konnte dadurch entgegengewirkt werden. 36 Kinder haben sich für die Sportwoche angemeldet, 31 davon nahmen effektiv daran teil.

Am ersten Tag sorgten die Verantwortlichen des ASV Niederdorf Sektion Yoseikan Budo & Fitness für verschiedene Bewegungsspiele. Besonders das Bogenschießen stieß bei den Kindern auf großes Interesse. Ein Besuch im schönen Niederdorfer Park schloss den Tag ab.

Den zweiten Tag teilten sich der Eisschützenverein und der Fußballclub. Mit einem Asphaltturnier versuchte der Eisschützenverein, den Kindern einen kleinen Einblick in ihre Sportart zu geben. Durch verschiedene andere Spiele und das Malen eines großen gemeinsamen Bildes wurden kleine Verschnaufpausen überbrückt. Nach dem Mittagessen, welches vom Eisschützenverein zubereitet wurde, übernahm der Fußballclub die Kinder. Knallhart brannte die Augustsonne herunter, und daher war es auch ziemlich schwierig, alle zum Spielen zu ermuntern. Vermehrt hielten sich die Kinder im Schatten auf, und nur einige äußerst passionierte Fußballer ließen sich von der Hitze nicht sonderlich beeindrucken und rannten trotzdem dem runden Leder nach.

Unterwegs mit der Bikeschule „Dolobike“

Der dritte Tag wurde vom AVS und von der ASV-Sektion Leichtathletik gestaltet. Der Besuch im Hochseilgarten in Toblach war für alle ein spannendes Erlebnis. Mit dem Zug fuhren die Kinder nach Toblach und konnten dort ihre Fähigkeiten im Balancieren und Klettern erproben - nicht alltäglich und für viele ein Erlebnis der besonderen Art. Nach dem Essen in freier Natur übernahmen die Verantwortlichen der Sektion Leichtathletik im Sportverein die Gruppe. „Per pedes“ von Toblach nach Niederdorf war angesagt, allerdings mit einigen Stopps. Verschiedene Etappenziele mussten beim „Orientierungsgang“ mit einem Stempel bestätigt werden. Das Wandern ist „des Müllers Lust“. Kinder sind dazu allerdings weniger zu bewegen.

Wandern mit dem AVS

Besuch im Hochseilgarten

Der Tennisverein konnte am vierten Tag mit verschiedenen Spielen im Park aufwarten. Ein Höhepunkt war der Spaßparcours an dem sich die Kinder besonders gern beteiligten. Bei verschiedenen Spielen auf dem Tennisplatz bestätigte sich erneut, dass der Sport Kindern sehr viel Spaß machen kann. Das „Nass Spritzen“ der Betreuer hatte sich mittlerweile zum traditionellen Abschluss des Tages entwickelt und wurde auch im Park praktiziert. Das heiße Sommerwetter lud dazu sogar richtig ein und die Duschen waren erfrischend zugleich.

Der Abschlusstag wurde durch die Bikeschule Dolobike gestaltet. Auf dem Sandplatz in der Au wurde die Geschicklichkeit mit dem Mountainbike geübt. Allen gelang es auch, den angelegten Parcour zu bewältigen, wofür die Teilnehmer ein Diplom erhielten. Anschließend fanden sich alle Kinder und viele Eltern zum gemeinsamen Grillen ein, das wiederum vom Fußballclub übernommen wurde. Das Wetter meinte es mehr als gut mit den Veranstaltern. Die gesamte Woche über herrschte herrliches Sommerwetter. Unserem Programm, das sich vorwiegend im Freien abspielte, kam das natürlich sehr entgegen.

Bei einem gemeinsamen Pizzaessen zum Abschluss für alle freiwilligen Mitarbeiter wird man sich Gedanken machen, wie eine eventuelle Neuauflage im Jahr 2012 aussehen könnte.

Orientierungslauf von Toblach nach Niederdorf

Curling Club Niederdorf Amateursportverein

Jahresrückblick Saison 2010/11 Vorschau 2012

Der Curling Club Niederdorf im BLZ Füssen

Nach nur 3 Monaten Aktivität haben die Niederdorfer einen internationalen Vergleich als Herausforderung angenommen und sich im April mit zwei Teams am Rundspiel „Füssen & Friends“ in Deutschland beteiligt. Das Juniorenteam wurde dabei durch den erfahrenen Skip Michael Sohr aus Chemnitz verstärkt. Als Minimalziel wurde bei Turnierbeginn der Gewinn wenigstens eines Ends ausgegeben. Umso überraschender war, dass die Senioren um Skip Trenker bereits im ersten Match gegen die erfahrenen Schweizer des C.C. Beatenberg gleich das erste End für sich entscheiden konnten und mit 1:0 in Führung gingen. In dieser Partie spielten die Neustarter aus Südtirol auf sehr hohem Niveau, und nur mit Mühe und Not gelang es den Schweizern noch, das Ruder herumzureißen und die Dorfer Curler letztendlich knapp zu besiegen. Die Junioren spielten in ihrer Gruppe teils gegen übermächtige Gegner, wie das A-Liga-Team des C.C. Wetzikon aus der Schweiz und gegen die Weltmeisterinnen aus Deutschland. Trotzdem gelang es den jungen Burschen (Juan Manuel Kühbacher, Alexander Kühbacher und Thomas Sinner) einige Ends zu gewinnen und in direkten Duellen gegen die Senioren zu bestehen. Natürlich musste auch viel Lehrgeld bezahlt werden und die Ränge 14 und 18 in der Gesamtwertung waren bescheiden. Mit viel neuer Erfahrung, mit der Gewissheit, auch bei internationalen Turnieren einigermaßen mithalten zu können, und gestärkt durch die Tatsache, viele neue Freunde gewonnen zu haben, wurde am Sonntag nach drei Tagen intensiven Curlings die Heimreise angetreten.

Als erster Höhepunkt in der noch kurzen Vereinsgeschichte kann die Teilnahme am größten Curling Summerturnier, dem „Trofeo Città di Cortina“ bezeichnet werden. 62 Teams aus 12 Nationen haben an diesem viertägigen Rundspiel im Olympiastadion von Cortina d'Ampezzo teilgenommen. Der Curling Club Niederdorf war mit dem Seniorenteam, verstärkt durch den Junior Alexander Kühbacher, vertreten. Im ersten Match gegen Margerita International aus Schottland / Schweiz war man chancenlos, wie auch in den Spielen gegen Hack to Hack aus Kanada und gegen den C.C. Adelboden. Die Stunde für die Niederdorfer schlug am Freitag, als man gegen die Olympia Ladies aus Cortina den ersten Sieg (9:5) in der Vereinsgeschichte einfuhr. Dieser Sieg wurde natürlich ordentlich gefeiert. Immerhin konnten die Niederdorfer in der Endwertung 6 Teams auf die Plätze verweisen.

Der Curling Club Niederdorf A.S.V. steht jetzt in den Startlöchern für die kommende Saison 2011 / 2012. Aber auch in den Sommermonaten war man aktiv. Die Durchführung des nationalen Curlingmeetings 2011 in

Juniorspieler Alexander Kühbacher in Aktion

Vereinsmeisterschaft 2011

Niederdorf, mit vielen Vereinsvertretern und Verbandsfunktionären Italiens, und die zweimalige Teilnahme an der „Dorfkuchl“ mit eigenem Stand können sich sehen lassen. Mitte September wurde das Training in Cortina wieder aufgenommen, u.z. jeweils dienstags und freitags. Der eigentliche Saisonstart 2011 / 2012 erfolgt mit der Teilnahme am nationalen Turnier des A.S.D Roccolo Pieve di Cadore / Torneo „Ricordando Adriana“ im Curling Center von Cortina. Im Oktober startet auch ein gemeinsames Projekt mit den Schulen des Hochpustertales. Dieses Projekt sollte der Grundstein für den Aufbau von zwei Jugendmannschaften sein.

Ende August wurden die ersten Sitzungen für das eigene Turnier „Curling Open Air Tournament - Südtirol Trophy 2012“ am Pragser Wildsee abgehalten. Es handelt sich dabei um das erste internationale Curlingturnier auf Südtiroler Boden. Es ist sogar gelungen, namhafte Persönlichkeiten des internationalen Curlingsports dafür ins Boot zu holen. Antonio Menardi, Olympiateilnehmer in Turin, wird als Schiedsrichter fungieren und für die Wertung und den Wettkampfort verantwortlich sein. Franco Zumhofen, Mitglied des Weltverbandes und nationale Curling-Koryphäe, wurde die Gesamtleitung übergeben, Turnierleiter ist der Ex-Nationaltrainer Italiens, der Schweizer Jean Pierre Rütsche. Mit Enrico Alberti steht ein erfahrener Icemaker zur Verfügung.

Als zwölfter Verein wurde der Curling Club Niederdorf zur Stadtmeisterschaft “Cortina Cup” 2011 eingeladen. Teilnahmeberechtigt sind eigentlich nur die Clubs aus der Olympiastadt Cortina, aber heuer erstmals auch die „Neo-Ampezzaner“ des C.C. Niederdorf. Dabei treffen die Mannen um Präsident Christian Pircher auf verschiedene Mannschaften der Serie A und B, sowie auf die italienische Frauennationalmannschaft. Gespielt wird von Oktober bis Februar, jeweils am Mittwoch, am Samstag und am Sonntag. Entsprechend der Meisterschaftsform “Round Rubin” bestreitet jedes Team 11 Spiele. Für den sportlich Verantwortlichen Hubert Trenker ist diese Turnierteilnahme die beste Trainingsmöglichkeit, um sich auf die Aufgaben in der Serie C vorzubereiten. Es wird dabei wohl die eine oder andere Schlappe und viele Niederlagen geben, aber andererseits auch eine Menge an Erfahrung bringen, weil man durchwegs gegen arrivierte und äußerst erfahrene Athleten bzw. Curler spielt.

Der C.C. Niederdorf wird die nationale Meisterschaft der Serie C mit einer gemischten Mannschaft, bestehend aus den Junioren und ergänzt mit einigen Senioren, bestreiten. Sollte diese Liga nicht in Ost und West geteilt werden, stehen möglicherweise Meisterschaftsturniere in Pinerolo (Turin), Sesto San Giovanni (Mailand), Turin, Bormio und Ancona an. Daher hat man sich aus Kostengründen entschieden, nur ein Team einzuschreiben.

Interessierte können sich beim Präsidenten Dr. Christian Pircher unter der Nummer 335-7888585 melden, um Informationen über den Curling Sport im Allgemeinen und über die Möglichkeit von Schnupperkursen zu erhalten.

Curling Club Niederdorf A.S.V.

Die Niederdorfer Juniorenmannschaft mit Weltmeisterin Andrea Schöpp

Alpenverein Niederdorf

Unterwegs zu den höchsten Berggipfeln der Welt

Anmarsch zum Depot und Lager 1

Am 18. April 2011 ist der Bergsteiger Hansjörg Fauster mit seinem besten Freund und Blindenbergsteiger, Andy Holzer aus Tristach in Osttirol, sowie zwei weiteren Bergkollegen, Udo und Andreas aus Österreich, zum 8.013 m hohen Shisha Pangma aufgebrochen. Es ist dies der niedrigste der 14 Achttausender und er liegt vollständig auf chinesischem Gebiet. Im Gepäck hatte das kleine Viererteam, neben Pickel und Steigeisen, viel warme Kleidung und auch Skier, mit welchen sie versuchten, sich über die Nordseite dem Riesen zu nähern. Das größte Ziel dieser Reise war jedoch, Ende Mai als echte Freunde, gesund und munter wieder nach Hause zurück zu kehren.

Von Lienz über München ging es nach Kathmandu in Nepal und weiter über den Himalayahauptkamm nach Lhasa im tibetischen Hochland auf 3.600 m. Dort gab es zunächst einen Ruhetag mit Stadtbesichtigung der verschiedenen Tempel und einem feinen chinesischen Mittagessen .Mit einem Mitsubishi-Bus ging es am nächsten Tag über eine mit Kehren nicht enden wollende Straße auf den 4.700 m hohen Guampa, über den Kampala-Pass hinunter nach Gyantse auf 4.000 m. Trotz der Höhe ging es der Gruppe, bis auf leichte Kopfschmerzen, welche gleichzeitig zum Trinken mahnen, körperlich gut.

Die nächsten 4 Tage waren geprägt von der Weiterfahrt mit einem Geländewagen über Pässe und Täler. Die Menschen in den kleinen Dörfern bewirtschaften das karge Land. Kühe und Schafe suchen verloren zwischen Weizenfeldern nach einzelnen trockenen und dürren Grashalmen. Auch ein Abstecher ins Basecamp des Mount Everest durfte nicht fehlen. Inzwischen war auch das gesamte Expeditionsgepäck eingetroffen, welches auf die zur Verfügung stehenden Alpenverein-Yaks geladen, zum Teil aber auch von den Sherpas getragen wurde.

Glücklich im Basislager angekommen

Über steiniges und zum Teil mit Neuschnee bedecktes Gelände, mit schweren Rucksäcken beladen ging es weiter in langen Tagesetappen Richtung Basislager auf 5.650 m. Ein weiterer Ruhetag zur Akklimatisierung und Erholung war angesagt. Bei schönstem, aber bitterkaltem Wetter war der Gipfel schon klar zu sehen. Mittels Satellitentelefon war die Gruppe stets mit dem Wetterfrosch Karl Gabel von der Wetterwarte in Innsbruck in Verbindung, welcher übrigens ein zuverlässiger Wetterpartner für mehrere Expeditionen auf Achttausender ist. Das wahnsinnig schwierig zu begehende Blockgelände und das Durchqueren der Seracfelder war eine riesige Herausforderung für alle, besonders aber für Andy, der vollständig blind ist. Riesige Felsblöcke mussten umgangen, 10 m hohe Eistürme auf- und abgeklettert, Steigeisen an und wieder ausgezogen werden; dazu der schwere Rucksack in der immer dünner werdenden Luft.

Der Aufstieg mit den Skiern zu Lager 1 auf 6.400 m gestaltete sich besonders beschwerlich. Ja, es war eine Plage, man war ausgelaugt und von der

Höhe gezeichnet, so erzählte mir Hansjörg. Jedoch haben sich die Bergsteiger irgendwie weiter gequält, bis ins Zelt, wo sie nur mehr schlafen wollten. Nach 2 Nächten auf Lager 1, wo es noch dazu starke Schneestürme gab, hat die Gruppe beschlossen wieder ins Basislager abzusteigen bzw. abzufahren, um Kraft zu tanken und auszuruhen, vor dem Gipfelsturm.

Nach 3 Ruhetagen und guten Wettervorhersagen ist die Gruppe wieder ins Lager 1 aufgestiegen, hat dort genächtigt, am nächsten Tag auf Lager 2, und am dritten Tag hat die Gruppe dann gegen Mittag schon das Lager 3 auf 7.120 m. erreicht. Der Wetterbericht für den Gipfelsturm am nächsten Tag war für Vormittag noch gut, für Nachmittag war aber schon ein totaler Wetterumbruch vorausgesagt. Die Stimmung war dementsprechend schlecht. 900 Höhenmeter bis zum Gipfel standen noch bevor, starker Sturm wehte um die Zelte, eine Verständigung dazwischen war nur über Funk möglich und die Chancen standen bei 20%, den Gipfel zu erreichen.

Shishapangma, vom Lager 2 aus gesehen

Trotz der schlechten Erfolgsaussichten ist die Gruppe um 1,30 Uhr dann doch gestartet. Sturm und eisige Kälte (minus 25 Grad), Kopfweh, wenig Flüssigkeit: die letzten Stunden haben allen zu schaffen gemacht. Schon nach einer halben Stunde musste Hansjörg umdrehen; er hatte viel zu kalt und konnte Füße und Finger nicht mehr spüren. Mit gleichen Problemen ist nach einer Stunde auch Andreas umgekehrt. Nur Udo, ein Sherpa und Andy waren noch auf dem Weg Richtung Gipfel. Auf 7.650 m sind dann auch sie, kurz nach 8,00 Uhr, wegen der schlechten Wettervorhersagen umgekehrt und sie haben nach 3 Stunden wieder das Lager 3 erreicht.

Schade! Der Gipfelsieg blieb den Bergfreunden zwar verwehrt, doch das Wichtigste ist, dass alle wieder gesund und ohne Erfrierungen im Basislager angekommen sind.

Was ist ein Gipfelsieg wert, wenn man dafür das eigene Leben und das seiner Freunde riskiert?!

Walter Bachlechner

Alpenverein Niederdorf

Stoll Bernhard besteigt achthöchsten Achttausender

Vor kurzem hat uns die erfreuliche Nachricht erreicht, dass Bernhard Stoll (Kleinsinner) als erster Niederdorfer einen Achttausender bestiegen hat. Bernhard stand am 4. Oktober 2011 kurz nach elf Uhr auf dem 8.163 m. hohen Manaslu in Nepal. Seine alpinistische Leistung ist sehr hoch einzuschätzen, da er den Gipfel vom Hochlager aus praktisch im Alleingang und ohne künstlichen Sauerstoff über die Nordostflanke, die sogenannte Japaner-Route, bestiegen hat.

Die Ortsstelle Niederdorf / Prags gratuliert zu diesem großartigen Erfolg!

Die Ortsstellenleitung

Stoll Bernhard am Gipfel am 8.163 mt hohen Manaslu

A.F.C.Niederdorf - Spielerporträt

Gebrüder Jakob, Stefan und Johann Kopp

Stehend v.l.n.r.: Kopp Jakob, Mair Ernst, Kopp Stefan, Bacher Fred, Bachmann Siegfried, Bachmann Alfred
Hockend v.l.nr.: Hofer Franz, Bacher Walter, Longo August, Stoll Alfred, Romani Mario

Als im Jahre 1962 der FC Niederdorf gegründet wurde, ging für die fußballbegeisterte Jugend und den überaus einsatzfreudigen Alfred Stoll ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung.

Kopp Stefan, Jahrgang 1949, jüngstes Gründungsmitglied des FCN, spielte vor seinem Heimathaus, beim „Metzger Joggl", mit dem runden Leder. Dort trafen sich viele Jugendliche aus der Nachbarschaft zum Fußballspiel. Stefan war der jüngste Spieler bei der Pustertaler Meisterschaft 1965. Er war Flügelstürmer. Ob rechts oder links, beidfüßig zu spielen strebte er von Anfang an an. Bis zum Jahre 1972 spielte er viele Meisterschaften in der III. und II. Amateurliga. Er fehlte auch bei keinem Turnier, und davon gab es damals noch sehr viele.

Der Bruder *Kopp Jakob*, Jahrgang 1947, im Jahre 2000 verstorben, trat 1966 dem FCN bei. Auch wenn auf dem „Metzger-Joggl-Platz" Niederdorfer Fußballgeschichte geschrieben wurde, so war er ein Spätzünder. Als ein etwas kräftigerer Junge spielte er als Verteidiger die verschiedenen Meisterschaften bis Mitte der Siebziger Jahre. Nach seiner aktiven Fußballkarriere trainierte er voller Begeisterung die Fußballjugend.

Bruder *Kopp Johann*, Jahrgang 1953, im Jahre 2007 verstorben, war als jüngster der drei Brüder auch einige Jahre beim FCN aktiv. Er kam hauptsächlich als Mittelfeldspieler und Stürmer zum Einsatz.

Alle drei Brüder waren auch anderweitig sehr aktiv.

Stefan, von Beruf Maurer, hat als Läufer bei verschiedenen Rennen teilgenommen. 1972 wurde er beim „Plose-Lauf" Zweiter, und beim „Tatzlauf" (über 50 Km) kam er unter die ersten Fünf. Außerdem wirkte er als aktives Fahnenschwinger-Mitglied bei der Restaurierung des Pulverturms und als Schützenmitglied bei der Restaurierung des Sinnerstöckls fleißig mit. Er war auch derjenige,

Kopp Stefan mit dem Kirta-Michl im Jahr 1978

Kopp Jakob - Dolomitenlauf bei Km 35

Kopp Johann - ein erfolgreicher Schifahrer

der den Brauch des „Kirtamichl"-Aufstellens in Niederdorf nach der Zeit der Sprengungen wieder aufleben ließ und Leute dafür ansprach und animierte.

Jakob war ein begeisterter Skilangläufer und Skilehrer; man kann ihn als Pionier des Langlaufsports in unserer Gemeinde betrachten. Er nahm an den klassischen Marathonläufen, wie Pustertaler Marathon, Marcialonga, Dolomitenlauf, Tiroler Koasalauf und Wasa-Loppet (1972) teil. Jakob war Komiteemitglied des Pustertaler Marathons und brachte dort sein praktisches Wissen ein. Von Beruf war er Eisenbahner und er nahm als solcher auch an den Eisenbahner-Wettkämpfen der Nordischen Disziplinen teil.

Auch *Johann* war von Beruf Eisenbahner. Er war ein ausgezeichneter Skifahrer und nahm an verschiedenen Schirennen mit Erfolg teil. Seine Begeisterung und Leidenschaft für den Schisport reichte so weit, dass er im Jahre 1982 den Titel als Schilehrer erwarb, stufenweise bis zum 1. Grad. Als Schilehrer arbeitete Johann in der Schischule „Dürrenstein" in Prags. Im Jahre 1976 fuhr Johann mit einer Gruppe unternehmungslustiger Freunde und Autointeressierter nach Monza, zum Großen Preis von Monza. Stoll Toni hatte ein Baugerüst(!) mitgenommen, um sich und seinen Freunden eine ausgezeichnete Aussicht auf das Rennen zu ermöglichen.

Die Gebrüder Jakob und Hans Kopp

Die Niederdorfer im Jahr 1976 beim Großen Preis von Monza

Baugerüst beim Großen Preis von Monza

A.F.C. Niederdorf

Team Jugendfussball

Die Jugendmannschaft des F.C.N. mit ihrem Betreuerstab

Ein Sprichwort sagt: „Aller Anfang ist schwer“.
Der erste Schritt ist getan, es ist aber noch ein weiter Weg.

Sieht man, mit welcher Begeisterung sich die Kinder an der Jugendfußballschule des FCN beteiligen, dann wird Vieles bereits leichter.

19 Kinder, Mädchen und Buben verschiedenen Alters, trainieren seit Mitte August zweimal pro Woche auf dem Fußballplatz „In der Au“. Von Beginn an wurden ihnen, unter der Leitung von Willi Bacher, von den Trainern Siggi Bachmann, Carlo Sommadossi und Hilfstrainerin Tina Weissteiner Prenn Koordination, Spiel und Technik des Fußballsports näher gebracht.

Die Kinder und Trainer wurden einheitlich eingekleidet. Jedem Kind wurde ein Trainingsanzug, eine kurze Hose, ein Leibchen und ein Rucksack ausgehändigt. An dieser Stelle ein großes Vergelt's Gott den Sponsoren: der Raiffeisenkasse Niederdorf, der Firma Mair & Schaller OHG des Mair Günther (Natursteinböden) und der Firma Kammerer KG des Kammerer Werner (Hydrauliker)!

Die Kinder, ausgestattet mit verschiedenen Voraussetzungen und motorischen Fertigkeiten, beteiligen sich mit großem Willen an den Trainingseinheiten und geben Woche für Woche ihr Bestes. Natürlich gibt es gerade im Grundschulalter zwischen Erst- und Fünftklasslern große körperliche Unterschiede. Aus diesem Grund hat man bereits am Anfang 3 Gruppen gebildet, in denen Kinder mit mehr oder weniger denselben körperlichen Voraussetzungen und Fertigkeiten trainieren. Die ersten Fortschritte hat man bereits nach den ersten Einheiten erkennen können. Unser Ziel dabei ist, vor allem auf spielerische Art und Weise den Kindern den Fußballsport näher zu bringen.

Dass das Training bereits erste Früchte getragen hat, hat man am Freitag, den 28.10. gesehen. An jenem Tag fand am Fußballplatz „In der Aue“ ein kleines Turnier statt, an welchem auch 2 Jugendmannschaften aus Sexten teilnahmen. Die Begegnungen mit den Sextner Jugendmannschaften, welche bereits Meisterschaft spielen, verliefen ziemlich ausgeglichen und wurden erst in der Verlängerung knapp verloren.

Alle Kinder hatten großen Spaß und bei einzelnen konnte man geradewegs sehen, mit welchem Eifer sie dabei waren. Allen Kindern ein großes Kompliment für ihren Einsatz, für welchen sie schließlich im Anschluss an das Turnier mit einer kleinen Grillfeier belohnt wurden.

Die jungen Fußballspieler mit Trainer Trenker Robert

Ab Anfang November wurde das Training in die Turnhalle verlegt. Die Trainingseinheiten werden von zwei auf eine reduziert. Mit Dezember geht es dann für die Kinder in die verdiente Winterpause, ehe dann im Frühjahr das Training wieder aufgenommen wird.

Für den Herbst 2012 ist das Ziel, eine U10 Mannschaft bei der regulären Meisterschaft anzumelden.
Des Weiteren ist für den Herbst geplant, die Kindergartenabgänger in die Fußballschule aufzunehmen und ihnen die ersten Schritte, von Technik und Koordination hin zum Fußballsport, aufzuzeigen.

Ein aufrichtiger Aufruf geht daher an alle Interessierten und an alle ehemaligen FCN-Spieler, uns dabei tatkräftig zu unterstützen. Die Zahl der Trainer, Mitarbeiter und Helfer muss in den nächsten Jahren anwachsen, um einer erfolgreichen Zukunft im Jugendfußball in unserem Dorf entgegensehen zu können.

Einen herzlichen Dank allen Kindern und Eltern für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz, dem Koordinator des Teams Jugendfußball Willi Bacher, den Trainern Siggi Bachmann, Carlo Sommadossi und Tina Weissteiner Prenn, sowie dem Vorstand des Hauptvereins, für die gute Zusammenarbeit!

Die jungen Fußballer in der Mannschaftskabine

Das Team Jugendfußball hat sich außerdem auch Gedanken gemacht, was man mit den Jugendlichen ab 14 Jahren tun könnte, welche einmal Fußball gespielt haben, bzw. welche in einem der Nachbarvereine aktuell Fußball spielen. Ziel war es, Trainingslehrgänge zu organisieren, um den Bezug zu unserem Verein und unserem Dorf aufrecht zu erhalten. Es hat sich schließlich eine Gruppe aus ca. 7-8 Jugendlichen gebildet, welche einmal pro Woche, an jedem Freitag ab 17.00 Uhr, am Fußballplatz „In der Au“ zusammenkommt, um Fußball zu spielen. „JUNGS“, macht weiter so! Simon Burger, als Kopf dieser Gruppe und Zugpferd, danken wir hierfür besonders herzlich! Ein herzlicher Dank geht auch an die Trainer Christian Oberhofer, sowie Klaus und Robert Trenker.

Fußballtraining mit Trainer Willi Bacher

Jederzeit können sich auch weitere Jugendliche unseres Dorfes dieser Gruppe anschließen, um an jedem Freitag Technik und Taktik im Fußballsport zu trainieren.

Allen Beteiligten, Kindern, Jugendlichen, Eltern, Trainern, allen Niederdorfern und Niederdorferinnen wünschen wir eine ruhige und erholsame Adventzeit und ein besinnliches Weihnachtsfest, sowie die besten Glückwünsche für das Jahr 2012.

Team Jugendfußball
Markus Irenberger

Auftakt zur Saison 2011/2012

Claudio Floriani aus Bruneck, der neue Trainer beim F.C.N.

Nach dem Erreichen des Klassenerhalts im Frühjahr 2011 steht für das neue Meisterschaftsjahr 2011/12 ein Neubeginn an. Trainer Gino Busin hat entschieden, den FCN zu verlassen. Er hat die Mannschaft als Trainer seit 2004 betreut, zweimal die III. Amateurliga gewonnen und damit den Wiederaufstieg in die II. Amateurliga geschafft. Nun war die Zeit gekommen, einen Wechsel vorzunehmen. Für seine ausgezeichnete Leistung, sportlich wie menschlich, bedankt sich der FCN ganz herzlich bei ihm!

Vor der neuen Saison haben uns einige wertvolle Spieler verlassen, und zwar. die Verteidiger Sinner Walter und Irenberger Markus, sowie Torwart Ploner Armin. Auch unser Kapitän Oberhofer Christian hat sich entschlossen, den Jüngeren Platz zu machen. Dem Fußball will er aber weiterhin treu bleiben. Walter, Markus, Armin und Christian haben sich voll und ganz für den FCN eingesetzt und viele Höhen und Tiefen mit dem FCN durchgemacht.

Für die neue Saison musste nicht nur ein Trainer gesucht werden, sondern auch diverse Spieler.

Die Trainersuche war natürlich eine schwierige Sache. Bis 14 Tage vor Trainingsanfang konnte mit Claudio Floriani aus Bruneck ein neuer, kompetenter Mann gefunden werden. Ein Glückstreffer!

Als Neuzugang konnte mit Markus Rehmann aus Toblach ein außergewöhnlich wertvoller Spieler für den FCN gewonnen werden. Leider wurde kein neuer Tormann ausfindig gemacht. Zum Kader stießen auch die Jugendspieler Watschinger Dominik und Fauster Gabriel. Im Gespräch waren auch Trenker Thomas und Santer Christian, beide aus Toblach. Bei Trenker Thomas sind große Probleme mit dem Rücken aufgetreten, und Santer Christian musste sich im Oktober einer Meniskusoperation unterziehen.

Die freundschaftlichen Kontakte des FCN ziehen weite Kreise, und so wurde Manuel Cuzzilla aus Bozen bei uns vorstellig, Er war vor einigen Jahren noch Spieler und unterstützt nun tatkräftig den Trainer in seiner Arbeit. Nebenbei übt er sich auch fleißig als Tormann.

Erfreulich ist, dass Oberhammer Tommi nach seinem Kreuzbandriss und einer Operation im Jänner wieder gesund ist und sich zur Verfügung stellt, gleichermaßen Huber Christian, der die gleiche Verletzung hatte. Weiters ist erfreulich, dass Seyr Egon sich entschieden hat, weiterhin im FCN-Tor zu stehen.

Ende Juli hat das Training mit dem neuen Trainer Claudio Floriani begonnen. Das Aufbauprogramm wurde sehr professionell umgesetzt, und so galt es einen Monat lang, 5 Trainingstage pro Woche zu absolvieren. Ein Kompliment der gesamten Mannschaft, die diese Mühe mit guter Einstellung und Fleiß auf sich genommen hat! Einige Trainingspiele waren auch dabei, wie z.B. gegen Olang, Gsies und den SSV. Bruneck.

Das Pokalspiel (1. Runde) gegen Dietenheim wurde nach 2 Spielen (0-2 und 2-0) durch ein Elfmeterschießen (3-5) entschieden. Inzwischen sind wir mitten in der Meisterschaft. Leider haben wir mit Verletzungen der Spieler zu kämpfen, aber wir hoffen, dass es diesbezüglich wieder besser wird. Der Trainer ist ein charismatischer, kompetenter Fußballer und ein Gewinner-Typ. Noch läuft es in der Meisterschaft nicht zufrieden stellend, doch es wird gut gearbeitet und wir bleiben zuversichtlich.

Präsident
Siegfried Bachmann

Spielerdress gesponsert

Einen herzlichen Dank an die Firma MAIR & SCHALLER des Mair Günther, der für die Amateurliga-Mannschaft einen neuen Spielerdress mit der Werbeaufschrift „STRIZZO Naturstein“ gesponsert hat!

A.F.C. Niederdorf

Hilfsaktion für Burkina Faso

Im Frühjahr trat Prenn Caroline an den FCN heran, mit der Bitte, ob der Niederdorfer Fußballclub nicht Spielerdressen für einen guten Zweck verschenken könnte. Sie erklärte, dass in Bruneck eine Gruppe bestehe, an der Spitze Dr. Verena von Mersi, die freiwillige Unterstützungsdienste für die Menschen in Burkina Faso / Afrika tätigt. Alle Jahre fahren Freiwillige für einige Wochen dorthin, um den Menschen in irgendeiner Weise zu helfen.

Selbstverständlich wurde ein Satz von nicht mehr benützten Spielerdressen zusammengestellt und Caroline mitgegeben. Sie wurden dann von dieser Gruppe mitgenommen und an Kinder in Burkina Faso verteilt. Es hat sich als ein ausgezeichnetes Geschenk erwiesen, wie einige Fotos beweisen.

Sollte jemand in irgendeiner Weise etwas für dieses Volk tun wollen, kann er sich bei Frau Prenn Caroline melden. Der FCN wird die Initiative weiterhin unterstützen.

Die Kinder aus Burkina Faso im Dress des F.C.N.

Tennisverein Niederdorf

30 Jahre Tennisverein Niederdorf

Old Rackets-Tennis-Doppelturnier - Patty beim Aufschlag

„Ein Verein - tief im Dorf verwurzelt“ konnte man in einem Bericht der Tageszeitung Dolomiten, der im November 2000 anlässlich der 18. Jahreshauptversammlung des Tennisvereins verfasst worden war, lesen. In diesem Bericht wurde unter anderem auch die rege Tätigkeit des Vereins beschrieben, welche unter guten, mitunter auch weniger guten Bedingungen (sprich: Schlechtwetter oder andere Schwierigkeiten) durchgeführt werden konnte.

In 30 Jahren hat sich im Tennisverein viel getan. Aufzählungen und ausführliche Beschreibungen der Veranstaltungen würden den Rahmen dieses Berichts sprengen, können aber in den verschiedensten Broschüren und Informationsheften oder auch auf unserer Homepage nachgelesen werden.

Fünf wichtige Punkte, welche für den Verein grundlegend von Bedeutung sind, dürfen in diesem Bericht nicht fehlen.

Tennisanlage:

Das ausreichende Vorhandensein von gut geführten Strukturen, wie Tennisplätze und Tennisbar, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Ausübung unserer Sportart. Demnach müssen sich auch alle anfallenden Kosten und Investitionen positiv auf die finanzielle Situation des Vereins auswirken. Pflege, Ausbau und Nutzung der Infrastrukturen müssen in einem angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis gesehen werden. Bereits seit 1929 besteht unsere Tennisanlage im Park, welche mit viel Vernunft und Rücksicht auf Belange der Umwelt erneuert und ausgebaut wurde und so zu den schönsten Tennisanlagen hierzulande gezählt werden kann.

Veranstaltungen:

Seit seinem Bestehen konnte unser Verein eine Vielzahl von Veranstaltungen in den verschiedensten Tätigkeitsbereichen anbieten. Viele Tennisbegeisterte konnten in den Genuss von Landes-Mannschaftsmeisterschaften, Vereinsturnieren, nationalen Tennisturnieren (sprich Raiffeisen-Grand-Prix), VSS-

Kinderturnieren, sowie Eltern-Kinder-Turnieren, Vergleichskämpfen u.v.m. kommen. Mit kleineren Festen und diversen Unterhaltungsveranstaltungen wurde ein Beitrag für das gesellige Miteinander geleistet. All diese Veranstaltungen waren, neben den sportlichen Aktivitäten, eine willkommene Bereicherung für den Verein.

Förderung:

Zu den Hauptaufgaben des Vereins zählt zweifelsohne die Förderung unserer Mitglieder. Unter dem Wort „uns" versteht der Tennisverein alle Spieler, welche sich durch ihre Mitgliedschaft aktiv für den Verein einsetzen. Durch diese aktive Mitgliedschaft kann eine sinnvolle und erfolgreiche Förderung angeboten werden, welche in Form von Kinderkursen, Kinder- und Jugendtrainings, Mannschaftsmeisterschaften, Turnierteilnahmen u.a.m. zum Tragen kommt. Seit ca. 10 Jahren wurde eine intensive Förderung für Kinder im Grundschulalter vorangetrieben. Die erfreulich große Beteiligung, bestätigt einmal mehr, dass sich der zeitliche und finanzielle Aufwand mehr als gelohnt hat. Die Freude und der Einsatz der Spieler werden demnach auch bei den sportlichen Erfolgen in Meisterschaften und Turnieren sichtbar, die in all diesen Jahren erzielt werden konnten.

Finanzierung:

Jeder weiß, dass kaum eine Veränderung, kein Fortschritt ohne die nötigen finanziellen Mittel getätigt werden kann. Jede Veranstaltung und jede Förderung kostet Zeit und Geld. Nur ein kleiner Blick in jeden Kassabericht des Vereins genügt, um die finanzielle Belastung einer Jahrestätigkeit zu sehen. Beiträge von Seiten der öffentlichen Hand wie Gemeinde, Fraktion, Amt für Sport u.a., Einnahmen aus Sponsorenverträgen von wirtschaftstreibenden Betrieben, Mitglieds- bzw. Kursbeiträge der aktiven Tennisspieler, sowie Einnahmen aus verschiedenen Veranstaltungen müssen den Ausgaben der Jahrestätigkeit am Ende eines Jahres gegenübergestellt werden; dass sich „SOLL und HABEN" unterm Strich ausgleichen, ist also kein leichtes Unterfangen und jedes Jahr eine neue Herausforderung für einen Verein.

Old Rackets-Tennis-Doppelturnier - Besprechnung

Mitglieder:

Dank einer großen Anzahl von aktiven Mitgliedern, welche der Tennisverein zu verzeichnen hat, können all die aufgezählten Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten und durchgeführt werden. Der unentgeltliche Einsatz von vielen Mitgliedern, welche im Interesse des Vereins handeln, trägt maßgebend dazu bei, dass der Ausgleich von „Soll und Haben" nach Durchführung der Tätigkeit auch tatsächlich erreicht wird.

Jedes einzelne Mitglied, egal ob jung oder alt, ist für unseren Verein von unschätzbarem Wert. Was zählt, ist das aktive Dabeisein und Teilnehmen am Vereinsleben. Dadurch werden Fortbestand, Erfolg und Anerkennung des Vereins garantiert.

Der Tennisverein ist tief verwurzelt in unserer Vereinslandschaft.

Tennisverein Niederdorf

Live Musik mit der Gruppe Overdressed aus Brixen

Icebears Toblach

Niederdorfer Eishockeyspieler

Der Hockeyclub Toblach beging heuer das 80-jährige Clubjubiläum. Passend dazu konnte auch ein Titel errungen werden, der entsprechend gefeiert wurde. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg sowie zu jenen des HC Elpo Pustertal haben auch Spieler aus unserem Dorf geleistet.

Bachmann Renè gewann mit den Icebears / Toblach den Titel der Serie C-U26 Meisterschaft. Nachdem auch die vorherigen Saisonen gut verliefen, hat er in den letzten drei Jahren zwei Meister- und einen Vizemeistertitel in der dritthöchsten italienischen Liga geholt. Ab heuer studiert Renè an der Uni Verona und kann nur an den Wochenenden auf Eis trainieren. Deswegen werden sich heuer leider keine regelmäßigen Spieleinsätze ausgehen, und außerdem beteiligt er sich mit dem FCN auch an der Fußballmeisterschaft, die bis Ende November dauert.

Schweitzer Viktor und Egarter Raphael haben mit dem HC Elpo Pustertal den U20-Italienmeistertitel gewonnen. Wenn man bedenkt, dass diese Meisterschaft das Sprungbrett zu den Mannschaften der Serie A und A2 ist, ist dieser Erfolg unserer Jungs sehr hoch einzustufen. Für Schweitzer Viktor gibt es schon jetzt einige weitere Erfolgserlebnisse. Er hat die Vorbereitung mit der Serie A-Mannschaft des HC Pustertals mitgemacht und nicht zuletzt auch im Farmteam des HC Pustertals, dem HC Kaltern, in der A2-Meisterschaft Spiele gespielt. Natürlich spielt er auch die U20-Meisterschaft mit dem HC Elpo Pustertal und wird mit Egarter Raphael versuchen, den Titel erfolgreich zu verteidigen.

Tiefenthaler Hannes spielt mit Raphael in der U18-Mannschaft des HC Elpo Pustertal und in der Serie C-U26 mit den Icebears aus Toblach. Tiefenthaler Manuel spielt heuer mit der Mannschaft der „ 12 Apostel“ aus St. Georgen den „Puschtra-Cup“.

Sollte jemand am Eishockeysport Interesse haben, egal ob Bub oder Mädchen, kann er sich allfällige Informationen beim neuen Pächter der Eisbar Toblach, Volgger Klaus (Tel. 348 / 6549378) einholen.

Weitere Informationen bei Jugendtrainer Rehmann Matthias - Tel. 349 / 6348211 oder unter

www.icebears.it

Meister mit der U-26: Bachmann Rene

Schweitzer Viktor

Tiefenthaler Hannes

Egarter Raphael

Niederdorfer und Pragser feiern gemeinsam 70. Geburtstag

Am 12. Oktober trafen sich jene Niederdorfer und Pragser Bürger/innen, welche im Jahr 1941 das Licht der Welt erblickt hatten, und feierten gemeinsam den runden Geburtstag, den sie im Laufe des heurigen Jahres bereits begangen haben oder noch vollenden werden.

Der Einladung folgten 18 Personen.

Wir trafen uns um die Mittagszeit und die gemeinsame Busfahrt ging ins Gadertal und von dort zum Würzjoch am Fuße des wuchtigen Peitlerkofels. Bei strahlendem Sonnenschein zeigte sich der Herbst von seiner schönsten Seite, und bei einem kleinen Umtrunk genossen wir die herrliche Bergwelt unserer Heimat. Auf der Rückfahrt stand ein Besuch im Museum Ladin „Ciastel de Tor" in St. Martin in Thurn auf dem Programm. Das im Jahr 2001 eröffnete Museum widmet sich ausschließlich den Dolomitenladinern, deren Geschichte, Traditionen und Bräuchen sowie deren faszinierender Naturlandschaft. Den nächsten Halt legten wir in Maria Saalen bei St. Lorenzen ein. Wir begaben uns in die kleine Wallfahrtskirche, haben dort gemeinsam gebetet und gesungen und vor allem der 6 Verstorbenen unseres Jahrganges gedacht und sie auch in unser Gebet eingeschlossen.

Wieder daheim in Niederdorf, fanden wir uns im Gasthof Rose ein, wo uns ein sehr schmackhaft zubereitetes Abendessen serviert wurde. In geselliger Runde konnten wir allerhand Interessantes austauschen und auf vergangene Jahre zurückblicken. Bei fröhlicher Musik haben wir auch das Tanzbein geschwungen und einen sehr unterhaltsamen, gemütlichen Abend verbracht. Unseren Kollegen Toni, Helga, Lidwina und Hans danken wir für die Organisation.

Jahrgang 1941

Volksheilkundlicher Kräuterkurs:

Kursbeginn: März 2012

Kursort für den Start: Hochpustertal

Der genaue Starttermin und Kursort werden mit den Teilnehmern nach Eingang der Anmeldungen vereinbart

Seminar(Kurs)-inhalte und Ziele:

Auf Du und Du mit heimischen Heil Gewürz- und Giftkräutern

a) Das Kennenlernen der inländischen Heil-, Gewürz- und Giftpflanzen in freier Natur und im Garten. (Systematik, Inhaltsstoffe, Wirkprinzipien…)

b) Das Herstellen von Ansätzen, Cremen, usw… (Es zeigt uns die Möglichkeiten der eigenen Kräuternutzung bis hin zur Wildgemüseküche)

c) Gastreferenten für Spezialbereiche wie Homöopathie, Wundbehandlung und Wundmanagement, Energetik, Wickel, Räucherung usw. bereichern den Ablauf des Kurses

d) Abschlussprüfung zum/r zertifizierten Kräuterexperten/in im Sept. 2013 an der Akademie

Zur Lern- und Gedächtnisunterstützung werden viele EDV-Präsentationen und EDV-Ausdrucke eingesetzt. Sie dienen der Erinnerung und der Wiederholung und reduzieren somit die eigene Mitschrift im Gelände und in den Seminarräumen auf ein unbedingt notwendiges Minimum.

Die Kurse sind besonders:

- Biologielehrern/innen
- naturverbundenen Wanderführern/innen und
- Bäuerinnen zu empfehlen

Zeitlicher Kursaufwand:

18 Bausteine zu je 11 Unterrichtseinheiten, jeweils ein Wochenende pro Monat (ev. Sa. und So. oder nach Vereinbarung, der halbe Tag mit je 4 Std, der volle Tag mit je 7 Std)

Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl. Die Aufnahme erfolgt nach Anmeldedatum

Der Referent:

Kräuterpädagoge und
Referent der Akademie:
Ing. Mag. Gottfried Laner

Auskünfte und Anmeldung:
Tel: 0043/(0)5244 / 65811
e-mail: g.laner@aon.at

Ansprechpartner Südtirol:
Sabrina Mair (Niederdorf)
Tel: 377 1248561
e-mail: og.sabrina.mair@gmail.com

Alle 5 Jahre wieder.... trifft sich der '76er Jahrgang....

Zu unserem 35er haben wir uns am 22. Oktober 2011 einen schönen Tag genehmigt.

Mit einer gemeinsamen Wortgottesfeier in der Spitalskirche haben wir diesen Samstag besinnlich begonnen. Hierbei dankten wir besonders für alles Gelungene in unserem bisherigen Leben. Nach passend gewählten Texten und Bitten konnten wir mit einem zuversichtlichen Lächeln in den Tag hinein gehen.

Auch wenn heuer nur der „harte Kern“, insgesamt 12 Personen unseres Jahrgangs, an der Feier teilnahm, so hatten wir trotzdem ein tolles Programm vor uns, welches Thomas Fuchs aus der Ferne wieder einmal super organisiert hatte.

Den ganzen Tag waren wir vorwiegend mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und hatten dabei ein komplettes Programm, welches Sport, Kultur und Kulinarium verknüpfte. So speisten wir im Hotel Emma zu Mittag, und anschließend fuhren wir mit dem Bus nach Bruneck. Auf der Strecke stieg auch noch wer zu. Im Eisstadion wagten wir uns nach einigen Jahren wieder mal auf das Eis. Beim Penalty-Schießen gewann die Mannschaft „Asiago“ gegen

Jahrgang 1976 im Eisstadion von Bruneck

„HC Pustertal Wölfe“ aufgrund der Zielsicherheit von unserem Doktor Alex Irenberger, welcher als Torschütze gebührend gefeiert wurde. Weiter ging es dann zur Führung im neuen Messner-Mountain-Museum RIPA auf Schloss Bruneck, wo wir verschiedene Kulturen, Religionen und Lebensgewohnheiten von Bergvölkern aus Asien, Afrika, Südamerika und Europa kennen lernten. Diese Eindrücke rundeten wir mit einem kleinen Imbiss ab. Und nachdem wir mit dem Zug wieder in Niederdorf angekommen waren, begaben wir uns zum Moserhof in Prags zum gemeinsamen Abendessen. Nach einem wunderschönen Herbsttag voller Spaß und netter „Ratschalan“ kehrten wir zufrieden nach Hause zurück. Ein paar ganz „Aushaltige“ kamen nicht am Pragser Kirta vorbei und kehrten dort noch ein.

In 5 Jahren werden wir uns zu unserem 40er wieder treffen. Bis dahin wünschen wir auch den heuer leider „Verhinderten“ eine gute Zeit!

Jahrgang 1976

Es ist immer das Herz, das gibt!

SÜDTIROLER KREBSHILFE
Sektion Oberpustertal

Auch heuer wieder möchte ich mich im Namen der Südtiroler Krebshilfe Bezirk Oberpustertal bei allen Vereinen, Institutionen, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen bedanken. Wir konnten wieder vielen Menschen, die in Not waren und sind, durch Ihre finanzielle Unterstützung einige Sorgen abnehmen und Menschlichkeit und Wärme weiterschenken. Das wäre nicht möglich ohne die großartige Hilfe, die wir wieder von vielen erfahren haben. Wir danken allen für ihr großes Herz und ihr großes Vertrauen in unsere Arbeit.

Ich wünsche allen besinnliche und frohe Weihnachten und viel Glück und Gesundheit im Jahr 2012.

Ida Schacher Baur
Präsidentin

Veranstaltungen Dezember 2011 - März 2012

Dezember 2011

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Do	01.12.	19.00 Uhr	Eröffnung und Segnung des Adventkalenders und Ausschank	Von-Kurz-Platz	BA / PGR
Fr	02.12.	19.30 Uhr	Rorate für Handwerker, Gastwirte und Kaufleute	Pfarrkirche	PGR
Sa	03.12.	16.30 Uhr	Klettern im Boulder-Raum (bis 18h)	Turnhalle	AVS
Fr	09.12.	19.30 Uhr	Rorate für die bäuerlichen Organisationen	Pfarrkirche	PGR
Fr	16.12.	19.30 Uhr	Rorate für Kinder	Pfarrkirche	PGR
Sa	17.12.		Weihnachtsfeier für Senioren u. Alleinstehende	Raiffeisen-Kulturhaus	KVW
So	18.12.		Int. Raiffeisen-Turnier	Eislaufplatz	EVN
So	18.12.		Jungbürgerfeier	Gemeinde	Gemeinde
Fr	23.12.	19.30	Rorate für Arbeitnehmer – KVW Verteilung des Bethlehem-Lichtes	Pfarrkirche	PGR / KVW
Sa	24.12.	15.00 Uhr	Kindermette anschließend Öffnen des letzten Fensters am Adventkalender	Pfarrkirche Hauptplatz	PGR BA
Sa	24.12.	21.00 Uhr	Christmettfeier anschließend Weihnachtsstimmung am Hauptplatz mit den Bläsern der MK Niederdorf	Pfarrkirche Hauptplatz	PGR BA
So	25.12.	10.15 Uhr	Christtag	Pfarrkirche	PGR
Mo	26.12.	10.15 Uhr	Patrozinium	Pfarrkirche	PGR
Mi	28.12.		Fahrt der Jungbürger in den Safety-Park nach Pfatten	Pfatten	Gemeinde
Sa	31.12.	17.00 Uhr	Jahresabschlussfeier Sternsinger-Aktion	Pfarrkirche	PGR

Jänner 2012

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa	07.01.		„Dorfaschiessn“ Meisterschaft der Vereine	Eisplatz	EVN
So	08.01.	10.15 Uhr	Tauferneuerung der Erstkommunikanten	Pfarrkirche	PGR
	10.01.		Vollversammlung	Hotel Rose	BA
Mo	16.-21.01.		Kinderskikurs	Skilifte Prags	ASVN
Di	31.01.	19.30 Uhr	Lichtmess - Blasiussegen	Pfarrkirche	PGR

Februar 2012

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Fr / So	17. / 19.02.		Gebetstage laut Programm	Pfarrkirche	PGR
Sa / So	18. / 19.02.		Italienmeisterschaft Serie D	Bruneck	EVN
So	19.02.		Vereinsmeisterschaft mit Kombination und Familienwertung - 1. Teil: Ski und Rodeln	Sportzentrum Haunold - Innichen	ASVN
Mo	20.02.	19.30 Uhr	Andreas-Hofer-Feier	Pfarrkirche	SVP-Ortsgruppe
Mi	22.02.	19.30 Uhr	Aschermittwoch	Pfarrkirche	PGR
Sa	25.02.		Vereinsmeisterschaft mit Kombination und Familienwertung - 2. Teil: Ski Langlauf Abschluss mit Preisverteilung	Loipe Niederdorf bzw. Raiffeisen-Saal	ASVN

März 2012

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Fr	16.03.		Jahreshauptversammlung		SKJJ
Sa	31.03.	20.30 Uhr	Frühjahrskonzert der MK Niederdorf	Turnhalle	MKN

Öffnungszeiten - Sprechstunden - Gleichbleibende Termine

Öffnungszeiten Gemeindeämter:	Mo 8.30 - 12.30 Uhr und 17.00 - 18.00 Uhr Di - Do 8.30 - 12.30 Uhr; Fr 8.30 - 12.00 Uhr
Sprechstunden Bürgermeister Kurt Ploner:	Mo 14.00 - 16.00 Uhr und Mi 8.30 - 13.00 Uhr Fr 8.30 - 13.00 Uhr
Sprechstunden im Pfarramt:	Mo, Fr 8.00 - 11.00 Uhr; Mi 16.00 - 18.00 Uhr
Ordinationsstunden Dr. Gasser:	Mo 8.00 - 12.00 Uhr, 18.00 - 19.00 Uhr Di 10.30 - 12.30 Uhr Mi 8.00 - 12.00 Uhr, 16.00 - 17.00 Uhr Do 8.00 - 12.00 Uhr; Fr 10.30 - 12.30 Uhr
Öffnungszeiten Apotheke:	Mo - Fr von 09.00 - 12.00 Uhr und von 16.00 - 18.30 Uhr Sa von 09.00 - 12.00 Uhr
Pflegedienststelle Stiftshaus:	Mo-Fr 9.30 - 10.00 Uhr (Tel. 0474/917484)
Dienststelle für Mutter und Kind (Altersheim):	jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 09.30 bis 11.00 Uhr
Ausleihzeiten in der Öffentlichen Bibliothek:	Mo 09.00 - 11.00 Uhr Mi 14.30 - 16.30 Uhr Fr 18.00 - 20.00 Uhr
Sprechstunden der KVW-Sozialfürsorger:	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17.00 Uhr
Raiffeisenkasse: Sprechstunde Patronat SBR	jeden 1. oder 3. Donnerstag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr
Singproben Kirchenchor:	jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Wassermann-Haus
Seniorennachmittage:	jeden 2. Do im Monat - 14.30 Uhr im Wassermann-Stübele jeden 1. Mo im Monat - 15.30 Uhr Bibelrunde für Senioren
Bibelrunden:	jeden 1. Mo im Monat
Sitzungen des Pfarrgemeinderates:	jeden 3. Mo im Monat
Öffnungszeiten des Fremdenverkehrsmuseums	In den Wintermonaten geschlossen
Öffnungszeiten Jugendtreff „Inside“:	Sa von 09.00 - 12.00 Uhr und von 16.00 - 19.00 Uhr Freitag von 14.00 - 17.00 Uhr für Mittelschüler und von 17.30 - 20.30 Uhr - für 14 - 16 Jährige
Öffnungszeiten Recyclinghof:	Di von 13.00 - 15.00 Uhr und Sa von 09.00 - 11.00 Uhr
Messzeiten	Vorabendmesse um 19.30 Uhr jeden 2.und 4. Samstag im Monat Sonntagsgottesdienst um 10.00 Uhr

Vereine und Verbände und ihre Obleute

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
AVS	Alpenverein Südtirol	Bachlechner Walter
BA	Bildungsausschuss	Stabinger Wisthaler Ingrid
BVZV	Braunviehzuchtverband	Fauster Herbert
EVN	Eisschützenverein Niederdorf	Oberhofer Christian
FCN	Fußball-Club Niederdorf	Bachmann Siegfried
FF	Freiwillige Feuerwehr	Brunner Max
GS	Grundschule	Jaeger Luisa-Fauster Luise
Gmde	Gemeindeverwaltung	BM Kurt Ploner
HGV	Hotelier- und Gastwirteverband	Kühbacher Harald
HW	Handwerker	Gruber Alex
IVN	Imkerverein Niederdorf	Titz Helmuth
JR	Jagdrevier Niederdorf	Brunner Hubert
JCH	Jugendchor	Wolf Silvio
JG	Jugendgruppe Niederdorf	Trenker Lisa
JS	Jungschar Niederdorf	Kopfsguter Sophie
KCH	Kirchenchor	Oberlechner Hermine
KFS	Kath. Familienverband Südtirol	Kuenzer Stefan
KG	Kindergarten	Egarter Monika
KRFN	Krippenfreunde Niederdorf	Fauster Anton
	Kaufleutevereinigung	Egarter Karl
KVW	Kath. Verband der Werktätigen	Irenberger Philipp
LRSK	Luzifer Roat Stankuchl	Burger Hubert
MK	Musikkapelle	Kamelger Günther
ÖBN	Öffentliche Bibliothek	Pfarrer Ebner Albert
PGR	Pfarrgemeinderat	Irenberger Markus
SFVN	Sportfischerverein Niederdorf	K.Pallhuber Manfred
SBB	Südtiroler Bauernbund	Stabinger Reinhard
SBJ	Südtiroler Bauernjugend	Hofer Reinhard
SBO	Südtiroler Bäuerinnenorganisation	Rienzner Marianna
SK	Schachclub	Girardelli Daniel
SKFV	Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpfer-Verband	Ploner Rudi
SKJJ	Schützenkompanie „Johann Jaeger“	Stoll Richard
SPGN	Spielgemeinschaft Niederdorf	Irenberger Rudy
SR	Wir Senioren	Ploner Paula-Bacher Gusti
SVN	Sportverein Niederdorf	Egarter Karl
TVN	Tennisverein Niederdorf	Troger Paul
TV	Tourismusverein	Trenker Hubert

Niederdorfer Adventkalender

Calendario dell'avvento 2011

Bilder von Hubert Hilscher

Gesegnete Weihnachten
und die besten Wünsche
für das Jahr 2012!